

23. Jahrgang
Januar 2014

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E

MAGAZIN FÜR SAFETY UND S

GIT
SICHERHEIT
AWARD

JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2014



30 926

1-2

HILFSORGANISATION

THW-Chef Broemme über Arbeit,
Ausrüstung und ein neues Gütesiegel

RANKING

Die Top 25 Sicherheitsdienstleister

BHE-KONGRESS

Cloud-Anwendungen in Sicherheit?

KAMERAS IM TEST

Grundig GCI vs. Honeywell H4D2F

VIDEOSICHERHEIT

Die Trends für 2014

BRANDSCHUTZ

Vorschau auf die „Feuertrutz“

INDUSTRIE 4.0

Mit Dr. Peter Adolfs und
Stefan Schönegger im Gespräch

VIP: Sascha Puppel

TITELTHEMA: Sick und das 4-Augen-Prinzip – Effiziente Sicherheit mit Sim-4-Safety (s.82)

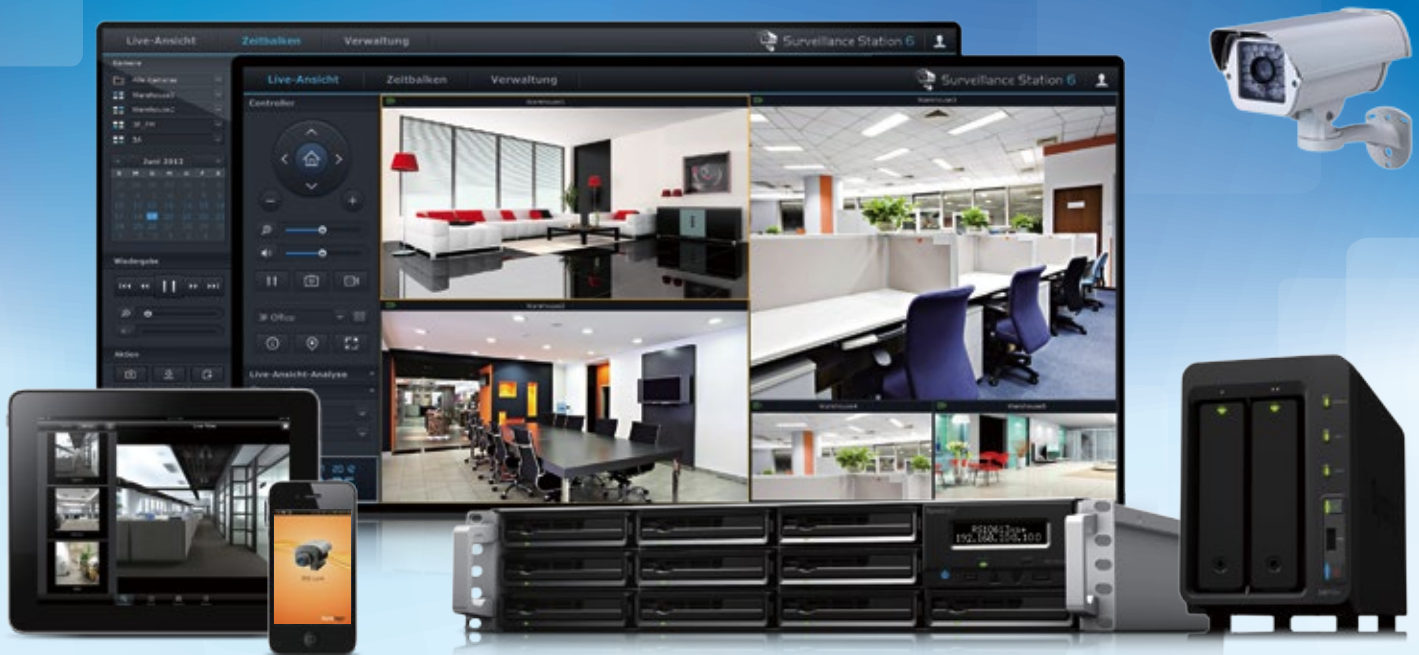


GIT VERLAG

A Wiley Brand

Überwachungslösung & Office-Storage in einem System

Synology Surveillance Station – die All-In-One-Lösung



Professionelle Überwachungslösung

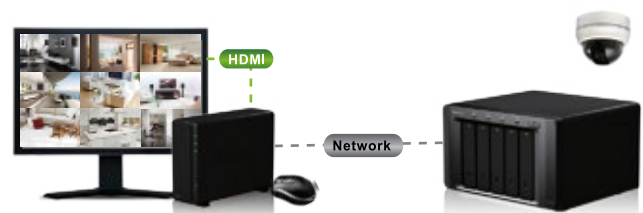
- Individuelle Aufnahmepläne
- Bewegungserkennung & Smart-Search
- Zeitschnitt-Modus
- Synchrone/asynchrone Wiedergabe von bis zu vier Channels
- Mobile App DS cam für iOS & Android
- Schnappschuss- und PTZ-Unterstützung

Vielfältiger Office-Storage

- Einfacher und schneller Datenzugriff von überall und zu jederzeit
- Vielseitige Office-Anwendungen wie VPN-, Mail- & File-Server
- Kompatibel mit Mac-, Windows- & Linux-Umgebungen
- Datenverfügbarkeit dank privater Cloud auch ohne Internet
- Virtualisierungsunterstützung
- Umfangreiche Schutzmechanismen

VS240HD – Energiesparende & robuste Live-View-Ergänzung zu den Synology-NAS

- Streamen von bis zu 24 Channels gleichzeitig in 720p-HD-Qualität
- Duale HDMI-Video-Ausgänge zum Anschluss von TV & Monitor
- Ohne zusätzlichen PC & lediglich 14,4 Watt Verbrauch
- Schnappschuss und PTZ über USB-Maus



Dem jüngsten Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation ILO zufolge steigt die weltweite Arbeitslosigkeit dramatisch an. Besonders 15- bis 24-Jährige sind demnach stark betroffen. Die Sparpolitik in vielen Ländern sei schuld daran, so die ILO. Besieht man sich die Quoten in Europa – am schlimmsten ist es in Spanien mit mehr als 26 % Arbeitslosigkeit – verwundert es nicht, dass viele Jugendliche am liebsten nach Deutschland gehen würden. Und tatsächlich gab es hierzulande 2013 so viele Zuwanderer wie seit 20 Jahren nicht mehr. Hauptgrund ist dabei die Arbeitssuche – nicht die Armutsmigration.

Bietet das auch Chancen für die Sicherheitsbranche? Immer wieder berichten hiesige Unternehmen, wie schwer es doch sei, junge Fachkräfte zu rekrutieren und zu halten. Sollte auch hier – wie im Pflegebereich – mit besonderen Programmen gearbeitet werden, die den Zuzug ausländischer Jugendlichen nach Deutschland fördern und begünstigen? Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie uns an gsm@gitverlag.com: Findet die Branche so die richtige Hilfe in der Fachkräfte-Not?

Um handfeste Hilfe – nämlich aus Überzeugung – geht es auch in dieser ersten 2014er Ausgabe der GIT SICHERHEIT: Im Interview mit dem THW-Chef Albrecht Broemme, das Heiner Jerofsky auf Seite 16 mit ihm führt. Und auf Seite 24 verhilft uns Jörg Hossenfelder von Lünendonk zu einer Liste der 25 umsatzstärksten Sicherheitsdienstleister in Deutschland.

Cloud und Sicherheit – ist das eine hilfreiche Kombination? Beim BHE-Kongress Video/Zutritt stellt man sich genau diese Frage, siehe Seite 22. GIT SICHERHEIT wird dort eine aller Voraussicht nach hitzige Podiumsdiskussion moderieren. Und welches sind die Trends für 2014 in Sachen Video? Wir kommentieren auf Seite 38 die Prognosen des Marktforschers IHS. Dazu finden Sie Interviews mit den Videoanbietern Axis und Canon: Tanja Hilpert auf Seite 42, Thorsten Uebe auf der 44. Mit dem bekannten Naturbeobachter Simon King betrachten wir exotische Tiere – dafür verwendet er IP-Kameras von Vivotek. Noch ein Höhepunkt: Unser Interview mit dem Erfinder und Gründer Tim Leatherman. Richtig, genau der mit dem allseits bekannten Multifunktionsstool. Ein richtig witziger und sympathischer Mensch, der mit beiden Beinen fest auf der Erde steht.

Ist jetzt die Bahn frei für NFC? Diese Frage stellen wir Oliver Burke von Legic (S. 60). Und in Sachen Brandschutz geben wir Ihnen Vorabinfos zur Kongressmesse Feuertrutz (S. 68). Evolution von unten und die Welt wird bunter? „Industrie 4.0“ thematisieren wir in zwei Entscheider-Interviews mit Dr. Peter Adolphs von Pepperl + Fuchs (S. 72) und Stefan Schönegger von B&R (S. 84). Unsere große SPS-Nachlese zeigt erste Bilder der 2014er GIT SICHERHEIT AWARD Gewinner.

Apropos, die Anmeldung zum GIT SICHERHEIT AWARD 2015 ist ab sofort möglich! Zu beachten ist: **Anmeldeschluss für Produkte ist diesmal bereits der 31. März.** Denn in diesem Jahr werden wir schon auf der Security in Essen die ersten Gewinner auszeichnen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für dieses Jahr – und jetzt eine informative Lektüre.



Ihr Steffen Ebert
und das Team GIT SICHERHEIT

HIGHTECH ZUM ANFASSEN.

Das digitale SmartHandle 3062 macht Türen im Handumdrehen intelligent. Der Hightech-Beschlag sorgt dafür, dass ausschließlich berechtigte Personen in exakt definierten Zeitfenstern Zutritt erhalten.



Frei programmierbar, direkt und virtuell vernetzbar. Dank der einfachen SnapIn-Montage lässt sich das SmartHandle in wenigen Minuten kabellos installieren. Knopfzellen mit extrem langer Lebensdauer sorgen über 130.000-fach für sicheres Auf und Zu. Der Beschlag wurde mit dem red dot design award ausgezeichnet. So schön kann intelligent sein!

Telefon: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.com

L
E
T
T



Vier-Augen-Prinzip

Benachbarte Maschinen mit nur einer Sicherheitskomponente auszustatten ist extrem wirtschaftlich. Das hat sich Sick als Aufgabe gestellt und auf Basis des Sicherheits-Laserscanners S3000 und der Sicherheitssteuerung FlexiSoft die Lösung Sim-4-Safety entwickelt. Es handelt sich dabei um das weltweit erste Sicherheitskonzept, bei dem gleichzeitig bis zu vier Schutzfelder überwacht werden können.

ab **Seite 82**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Hilfe in der Not
Steffen Ebert

3

MANAGEMENT

SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE
Hilfe aus Überzeugung

Interview mit Albrecht Broemme, THW-Präsident und Berlins ehemaliger Landesbranddirektor: Über die Arbeit des Technischen Hilfswerks, Auslandseinsätze, Ausrüstung - und ein neues Gütesiegel

16

TÜRTECHNIK + ZUTRITT

Ein neuer Standard

Wir befragen Thomas Hanke zum neuen Standard Offline Access Application (SOAA)

19

UNTERNEHMEN

Ein Jahrzehnt der Innovation

Die Strategie von Arecont Vision für die DACH-Region Interview mit Ivo Drent und Waldemar Gollan

20

CLOUD UND SICHERHEIT

Cloud und Sicherheit – geht das?

BHE-Kongress „Videoüberwachung/Zutrittsregelung“ am 10./11. Februar 2014 – mit Podiumsdiskussion, moderiert von GIT SICHERHEIT

22

LUFTVERKEHR

Auf den Hund gekommen

Luftfahrt-Bundesamt genehmigt Securitas den Einsatz von Sprengstoffspürhunden zur Luftfrachtkontrolle

23

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Bedarf steigt

Ranking nach Umsatz: Die „Lünendonk-Liste“ mit den 25 führenden Sicherheitsdienstleistern

24

SECURITY

MONITORE

Neue Perspektiven

High-end-Displays für Video-Sicherheitsanwendungen - Thore Peters spricht Klartext


36

VIDEOÜBERWACHUNG

Videüberwachung 2014

Die Marktforscher von IHS benennen die 10 Trends für 2014

38

Kameras im Test 

Stehen sich gegenüber: - Grundig GCI-K1585V vs. Honeywell H4D2F

40

Schwarz auf Weiß

Tanja Hilpert im Interview: - Axis-Zertifizierungsprogramm für IP-Video-Partner

42

„Wir spielen nicht.“

Mit Thorsten Uebe reden wir über - kompakte Netzwerkkameras von Canon

44

Betrug? Rien ne va plus!

Preisgekrönte Spielstätte in Sachsen-Anhalt setzt auf digitale Videotechnik für die Sicherheit

46

Natur aus nächster Nähe

Netzwerkkameras von Vivotek im Einsatz - bei Simon King Wildlife

48

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Nachts im Gewerbegebiet

Sicherheitssystem für das Freigelände von Auto-Händlern

50

Perspektiven für die Sicherheit

Zentrale Leitstelle für die portugiesische Auchan-Gruppe

52

ZUTRITTSREGELUNG

Der Offroader

Ein universelles elektronisches Schließsystem

54

Onyx und Honig

Umfassende Zutrittslösung für das Benrather Karree in Düsseldorf

56

TOOLS

Da, wenn man's braucht

Erfinder Tim Leatherman über Tools - für Sicherheitsdienste und Feuerwehrleute

58

Weil bei Automatisierung Sicherheit auf dem Spiel steht.



RUBRIKEN

Wirtschaft 6
 Jerofskys Sicherheitsforum . . 26
 Security 30
 IT und IT-Security. 59
 Brandschutz. 70
 Safety 74
 GIT BUSINESSPARTNER 89
 Impressum 96
 Firmenindex. 97

IT- UND IT-SECURITY

NFC-TECHNOLOGIE

Bahn frei für NFC

Die NFC-Technologie ist bereit: Hat sie eine große Zukunft im Sicherheitssektor vor sich?

Oliver Burke von Legic verrät es im Interview

60

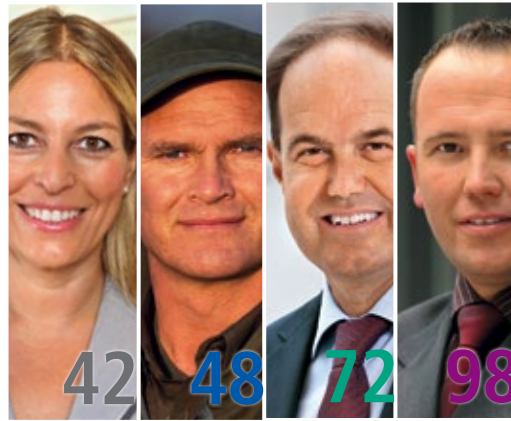
SICHERHEIT VS. SOCIAL MEDIA

Smart – aber nicht ohne Risiko

Wie man Smartphones und Tablets in den Unternehmenskontext richtig einbindet.

Ein Beitrag aus der Praxis beim Unternehmen Hekatron - von der dortigen IT-Expertin Alexandra Weiß

62



Tanja Hilpert, Simon King, Dr. Peter Adolphs, Sascha Puppel

BRANDSCHUTZ

BRANDMELDUNG

Aus den Augen, aus dem Sinn...

Die intelligente Prüfung von schwer zugänglichen Rauchmeldern - ist eine funktionale Prüfung vom Boden aus die Lösung?

64

Einzelkämpfer oder Netzwerker

Brandmeldelösungen beim IT-Distributor Ingram Micro:

Auch die kleinen Lebensretter Rauchmelder sind Teil des Programms

66

MESSE

Feuertrutz 2014

Zum vierten Mal: Brandschutz-Lösungen in Nürnberg mit aktuellen Vorträgen und reichhaltigem Ausstellungsprogramm namhafter Anbieter

68

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Evolution von unten

Auf dem Weg zur Industrie 4.0 - wie wir ihn wohl beschreiten werden, das fragen wir Dr. Peter Adolphs von Pepperl + Fuchs

72

GIT SICHERHEIT AWARD 2014

Die Gewinner der Kategorie A "Sichere Automatisierung" wurden auf der SPS geehrt - unsere Nachlese in Bildern

76

Die Welt wird bunter

Industrie 4.0 verändert alle Branchen – auch die Automatisierung. Wie sehr, das weiß Stefan Schönegger von B&R

84

TITELTHEMA

Vier-Augen-Prinzip

Effiziente Maschinensicherheit durch Sim-4-Safety Maschinen- und Anlagensicherheit. Unser Titelthema (s. a. Hinweis links außen)

82

WORKWEAR

Mach's gut, Doppelknoten

Ein kleines Drehrädchen soll den Schnürsenkel ersetzen – auch bei Arbeitsschuhen. Ob das der richtige Dreh für Komfort und Sicherheit ist, das wollen wir von Alois Badegruber von Boa wissen

86



Wenn Sie **einen QR-Code** sehen und Smartphone-Benutzer sind: Bildcode scannen, etwa mit App „Scanlife“ oder „i-nigma“ und auf Videos, Whitepaper und andere Inhalte direkt zugreifen.



Das Standardwerk gültig für 2013/2014



Probe | Kontakt
 nina.esser@wiley.com

GIT SICHERHEIT AWARD
JETZT EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2014

Neuer Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit

Michael Linek ist neuer Vorsitzender des Lenkungskreises im ZVEI-Fachverband Sicherheit. Er ist Nachfolger von Erik Kahlert. Hauptberuflich leitet der 42-Jährige seit April 2013 das Safety-Deutschlandgeschäft bei Siemens Building Technologies. „Der Schutz



der Bevölkerung und lebenswichtiger Versorgungsnetze erfordert verstärkt übergreifende Sicherheitslösungen. Ursprünglich proprietäre Lösungen wachsen zusammen. Gleichzeitig schreitet die Vernetzung in der Sicherheitstechnik untereinander und mit anderen Gewerken – Stichwort Smart Building – voran. Diese muss mit Augenmaß gestaltet werden, denn sicherheitstechnische Systeme und Lösungen haben in aller Regel das höchste Schutzziel“, beschreibt Linek die Herausforderungen im Markt. Vor diesem Hintergrund „stellt das Thema der Vernetzung weiterhin ein zentrales Handlungsfeld des Fachverbands dar“, betont Linek. www.zvei.org ■

Synergy Health setzt beim Brandschutz auf Bosch

Synergy Health ist ein weltweit agierendes Unternehmen, das sich auf die Sterilisation medizinischer Geräte sowie auf die Bereitstellung von Textilien – insbesondere im Gesundheitsbereich – spezialisiert hat. Einige der bestehenden Brandschutz-Installationen waren in die Jahre gekommen und mussten ersetzt werden. Im Rahmen einer kompletten Neuinstallation hat Synergy Health in acht über das Land verteilten Niederlassungen Brandmelderzentralen und Rauchmelder von Bosch installiert. Um den Betrieb und die Wartung zu vereinfachen, entschied sich das Unternehmen dazu, in allen Niederlassungen die gleiche Technologie sowie Systeme nur eines Herstellers zu verwenden. Die Installation übernahm der niederländische Systemintegrator Mactwin. In den Wäschereien treffen ein hohes

Brandrisiko und sehr anspruchsvolle Umgebungsbedingungen mit Feuchtigkeit, Dampf und Staub aufeinander. Um teure Fehlalarme zu vermeiden, benötigte das Unternehmen deshalb eine Lösung, die Rauch und Feuer ebenso zuverlässig entdeckt, wie sie zwischen echten Alarmbedingungen und Störgrößen differenziert. Man entschied sich für die modulare Brandmelderzentrale der Serie 5000, weil sich diese aufgrund ihrer modularen Architektur am besten an die verschiedenen Gegebenheiten in den einzelnen Wäschereien anpassen ließ. Diese unterscheiden sich voneinander sowohl in der Größe als auch in den Produktionsprozessen. Zur Branderkennung installierte Mactwin insgesamt etwa 700 automatische Brandmelder der Serie 420 mit Dual-Ray-Technologie. erika.goerge@de.bosch.com ■

Dallmeier auf Zypern

Bei der „World Poker Tour“ im Merit Crystal Cove Hotel & Casino in der Türkischen Republik Nordzypern sorgte eine Videoanlage von Dallmeier für den nötigen Überblick. Auch im fast zeitgleich stattfindenden Backgammon-Turnier im benachbarten Merit Park Hotel & Casino kam Technik des Herstellers zum Einsatz. Ein besonderes Highlight war die „bwin World Poker Tour“, bei der bis zu 400.000 US-\$ pro Tag ausgespielt wurden. Die Sicherheitsverantwortlichen des Casinos hingegen konnten ganz gelassen bleiben: Die Videoanlage von Dallmeier, die seit mehr als fünf Jahren im Casino für den nötigen Überblick sorgt, lieferte auch beim Pokerturnier gestochen scharfe Bilder und zuverlässige Aufzeichnung. „Schon seit vielen

Jahren haben wir Dallmeier-Produkte im Merit Crystal Cove im Einsatz“, so Malik Oguz, Surveillance Manager der Merit Casinos. Die Videoanlage wurde damals vom lokalen Partner Ni-Ti Elektronik Güvenlik Sistemleri installiert und seither immer wieder auf den neuesten Stand der Technik gebracht. „Die Geräte arbeiten zuverlässig, und mit dem Service von Dallmeier und Ni-Ti sind wir sehr zufrieden. Updates und Erweiterungen der Anlage konnten wir in den vergangenen Jahren immer wieder problemlos durchführen, sodass die Videotechnik mit unseren Anforderungen mitgewachsen ist“, so Oguz. Dies führe zu einer hohen Investitionssicherheit. www.dallmeier.com ■

Didacta 2014

Auf der Didacta 2014 in Stuttgart warten vom 25. bis 29. März rund 900 Aussteller mit aktuellen Lernkonzepten, Lernmaterialien und Lernumgebungen auf. Mit mehr als 1.000 Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen ist die Messe zugleich die größte zentrale Weiterbildungsveranstaltung für Lehrer, Erzieherinnen, Ausbilder und Weiterbildner. Sicherheit an Schulen ist ein wichtiges Thema auf der Veranstaltung. Dabei geht es insbesondere um präventive Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit. Sie dienen dazu, den Bildungsauftrag zu erfüllen und die damit verbundenen und erforderlichen Prozesse abzusichern und seien

daher ein Qualitätsmerkmal, so die Veranstalter. Die dafür erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen seien sehr vielfältig und von diversen Einflüssen abhängig. Aufgrund dieser Komplexität gebe es auch kein universelles Sicherheitskonzept, das auf alle Bildungseinrichtungen übertragen werden kann, sondern jedes Objekt sei ein Unikat. Auf der Sonderschaufläche wird das Thema „Sicherheit an Kitas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen“ auf den drei Ebenen Mensch, Organisation und Technik sowie den damit verbundenen Abhängigkeiten betrachtet. www.didacta-stuttgart.de ■

Siemens-Leitstelle nach europäischer Norm zertifiziert

Die Siemens-Notruf- und Serviceleitstelle in Essen ist gemäß der neuen europäischen Norm DIN EN 50518 zertifiziert worden. Die georedundante Leitstelle ist damit eine der ersten Leitstellen in Deutschland, die nach dieser Norm arbeitet. Durch die Zertifizierung garantiert Siemens seinen Kunden, die ihre Notrufmeldestellen auf diese Leitstelle aufgeschaltet haben, dass höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards eingehalten werden. Um den mecha-

nischen und elektronischen Schutz des Gebäudes und der verarbeiteten Daten an die Anforderungen der europäischen Norm anzupassen, hat das Unternehmen seine Notruf- und Serviceleitstelle in den letzten Monaten im laufenden Betrieb für einen siebenstelligen Betrag umgebaut. Außerdem wurden organisatorische Abläufe optimiert, das Leitstellenpersonal aufgestockt und für die erhöhten Anforderungen ausgebildet. vera.klopprogge@siemens.com ■

Tyco auf der Euroshop 2014

Optimierte Filialprozesse, intelligente Bestandstransparenz und eine Ausrichtung hin zu Omni-Channel: In diesem Zusammenhang zeigt Tyco Integrated Fire & Security auf der EuroShop 2014 vom 16. bis 20. Februar 2014 mit dem Geschäftsbereich Retail Solutions intelligente Store-Performance- und Security-Lösungen, die die Sicherheit und Leistung in den Filialen und entlang der Wertschöpfungskette verbessern. Der Hersteller zeigt Lösungen aus den Bereichen Safety & Security, Loss Prevention, Traffic Intelligence und Inventory Intelligence. Außerdem erhalten Fachbesucher eine Übersicht über moderne Retail-Technologien: von Videotechnik, RFID, Store Performance Solutions (SPS) bis hin zu elektronischen Artikelsicherungssystemen (EAS). Im Mittelpunkt steht unter anderem eine zukunftsfähige

Store-Intelligence-Plattform, die dem Händler wichtige Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen auf Basis von Echtzeitdaten rund um Warenbestand, Mitarbeiter, Kunden und Filialen liefert. Bezüglich ITEM Level Intelligence informiert das Unternehmen über Vorteile der Integration von Radio Frequency Identification (RFID) in die akusto-magnetische Warensicherung. Hiermit können Einzelhändler eine Echtzeit-Bestandsaufnahme ihrer Artikel durchführen und so – neben der Sicherheit – die Betriebseffizienz und Rentabilität ihrer Verkaufsstellen nachhaltig steigern. Ferner präsentiert das Unternehmen Lösungen rund um EAS Intelligence, elektronische Artikelsicherungssysteme (EAS) mit Hard- und Soft-Tags sowie dazugehörigen Antennensystemen. www.tyco.de ■

Mehr über die Messe **didacta und Sicherheit an Schulen** – in der nächsten **GIT SICHERHEIT**

HÄNDLER-PROGRAMM

Das neue Jahr hat begonnen!
Starten Sie es als Partner
von Hikvision!

INVITATION

2014 suchen wir Händler, die Partner des weltweit größten Lösungsanbieters für die Videoüberwachung werden wollen: Hikvision.

Hikvision freut sich sein neues und exklusives Partner-Programm zu starten. Wir bei Hikvision verstehen es in langfristige Partnerschaften zum Vorteil beider Partner zu investieren. Als Partner von Hikvision sind Sie in der Lage unsere führende Marktposition zu nutzen, um Ihr Geschäft voran zu bringen. Gemeinsam können wir Synergien nutzen um in einem globalen Marktumfeld weiter zu kommen.

Vorteile

- Zertifikate für Produkt-Training
- Gemeinsames Co-Marketing
- Spezielle Rabatte für Produktproben
- Deutlich Rabatte auf Demo-Ausrüstung
- Rabatte bei der Projekt-Registrierung
- Hikvision-Unterstützung bei Vor-Ort-Trainings
- Außergewöhnliche Garantie-Bedingungen
- Bonus-Klub Vergünstigungen

REGISTRIEREN SIE SICH JETZT bei den Hikvision-Distributoren in **Deutschland**.



Tel: +49(0)5471 806 0
Email: info@michael-telecom.de



Tel: +49(0)7322 9615 288
Email: info@extracomputer.de



Tel: +49(0)40 709737 0
Email: info@pilot-computer.de



Tel: +49(0)3722 713 600
Email: info@komsa-systems.com



Headquarters

Tel: +86-571-8807-5998
Email: overseasbusiness@hikvision.com

Hikvision Europe

Tel: +31-23-5542770
Email: saleseuro@hikvision.com

ZND mit personellen Veränderungen

Die ZND Deutschland startet mit personellen Veränderungen ins neue Jahr: Günter Knab verantwortet seit Oktober 2013 den Vertrieb, und Marion Pollen leitet den Innendienst des Mobilzaunexperten. Außerdem hat James McLean, Gründer der englischen Muttergesellschaft ZNDUK, seit dem 1. Oktober 2013 die Geschäftsführung der ZND Deutschland übernommen. Neuer Standort der deutschen Niederlassung ist ab 2014 das niederrheinische Brüggen. Günter Knab ist in seiner Funktion als Vertriebsleiter verantwortlich für den Auf- und Ausbau der Marktposition der ZND im deutschsprachigen Raum (DACH + Luxemburg). Ihm obliegen ebenso die Organisation der Produktentwicklung sowie der Ausbau und die Kontrolle der Servicequalität. Knab blickt auf über 37



James McLean

Jahre Branchenerfahrung zurück, in denen er in verschiedenen Unternehmen der Zaunbranche tätig war, unter anderem als Vertriebsleiter. Mit Marion Pollen unterstützt seit Dezember 2013 ebenfalls eine erfahrene Branchenkennerin das Team der deutschen Niederlassung. www.zndde.com

C. Rethmeier Vertriebsleiter bei Zarges

Mit dem Jahreswechsel übernimmt Carsten Rethmeier die Gesamt-Vertriebsleitung bei Zarge. Rethmeier ist seit vielen Jahren in verschiedenen verantwortungsvollen Positionen bei dem Unternehmen tätig, zuletzt als Vertriebsleiter für den Bereich Logistikgeräte,

zuvor hat er erfolgreich die Vertriebs-töchter in Großbritannien und den USA geleitet. Der bisherige Vertriebsleiter für Steigtechnik, Eugen Obergeffell, geht zum Jahreswechsel in den Ruhestand. www.zarges.de

Apetito setzt auf aktive Brandvermeidung von Wagner

Bereits seit 2005 schützt das Brandvermeidungssystem OxyReduct erfolgreich ein 31.500 m³ großes Tiefkühlhochregallager der apetito AG in Rheine. Das 1958 gegründete Familienunternehmen apetito bietet Kindertagesstätten, Schulen, Unternehmen, Kliniken, Senioreneinrichtungen und Essen auf Rädern-Menüdiensten spezifische Verpflegungslösungen in Form von Tiefkühlprodukten und -systemen. Darüber hinaus hat sich apetito im Lebensmitteleinzelhandel als Produzent für tiefgekühlte Mahlzeiten etabliert. Die



Waren sind zuverlässig geschützt, und die Lieferfähigkeit bleibt gewährleistet. Die Begehrbarkeit bleibt dabei erhalten. Aus gutem Grund hat sich das System mittlerweile zur Standardlösung für

aktive Brandvermeidung mit OxyReduct hat sich bewährt. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen setzt der Verpflegungsanbieter auch bei seinem aktuellen Neubau erneut auf diese Brandschutzlösung von Wagner. Das neue Logistikzentrum wurde am 9. Oktober 2013 offiziell eröffnet und bietet fortan Platz für 77.500 Karton-Stellplätze. OxyReduct senkt den Sauerstoffgehalt in dem 21 m hohen Logistikzentrum ab und bildet so eine extrem brandhemmende Atmosphäre. Der Vorteil: Eingelagerte

den Brandschutz im Bereich der Tiefkühlager entwickelt. Das neue große Logistikzentrum verfügt über neueste und vollautomatische Kommissionier- und Sortieranlagen, sodass bei -24°C ca. 3.200 Kartons pro Stunde ein- und ausgelagert werden können. Die auf einer Fläche von 3.300 m² gelagerten Tiefkühlgerichte decken das Bestellvolumen der nächsten zwei Tage ab. Im Fall eines Brandes würden hier schnell gravierende Engpässe entstehen. www.wagner.de

Führungswechsel bei Canon Deutschland

In der deutschen Vertriebsgesellschaft des Canon Konzerns vollzog sich mit dem Jahreswechsel auch ein Führungswechsel: Jeppe Frandsen, seit 2006 Geschäftsführer der Canon Deutschland, wechselte zum 1. Januar 2014 in die Canon Europazentrale nach London, um dort die Leitung der Production Printing Group in EMEA zu übernehmen. Seine Nachfolge in Deutschland tritt Rainer Führes, derzeitig Head of Consumer Imaging Group an. Bereits seit 2001

ist Führes für die Europazentrale tätig, wo er neben anderen Funktionen für den Geschäftsbereich Emerging Markets verantwortlich zeichnete. Seit 2009 führt er die Consumer Imaging Group Canon Europe. Der Wechsel Frandsen – Führes ist Teil einer größeren Management-Rotation, die Rokus van Iperen, President & CEO Canon Europe, Middle East and Africa, derzeit durchführt. www.canon.de

Abus Gruppe erweitert Geschäftsleitung

Die Abus Gruppe hat Klaus Schilling in die Geschäftsleitung berufen. Als Mitglied der Geschäftsleitung koordiniert der diplomierte Betriebswirt bereichsübergreifend und gruppenweit die weltweiten Vertriebsaktivitäten des Unternehmensbereichs Haussicherheit der Unternehmen innerhalb der Gruppe. Zusätzlich leitet er das Produktmanage-

ment Haussicherheit. In seiner neuen Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung stehen vor allem die Koordination und der Ausbau der vertrieblichen Aktivitäten der Gruppe mit den angeschlossenen Unternehmen August Bremicker Söhne, Security-Center, Pfaffenhain sowie Seccor im Fokus seiner Tätigkeit. www.abus.com

Dorma System-Partner-Mitgliederfachtagung in Dresden

Im November 2013 lud Dorma die Mitglieder seines deutschen System-Partnerprogramms zur alljährlichen Mitgliederfachtagung nach Dresden. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Motto „Mehr Partnerschaft. Mehr Erfolg. Mehr Zukunft“. Sie bot den rund 300 Teilnehmern zum einen die Möglichkeit, sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit und die angestrebte Weiterentwicklung des Programms zu informieren und mit den Experten vor Ort auszutauschen. Zum anderen erhielten die System-Partner Einblick in die Unternehmensvision und Wachstumsstrategie „Dorma 2020“, die das weltweit agierende Unternehmen in einen integrierten Anbieter für Zutrittslösungen und Sicherheitstechnik weiterentwickeln soll. „Partnerschaft-

liche Zusammenarbeit ist ein zentraler Baustein unserer Unternehmensstrategie“, erklärt CEO Thomas P. Wagner. „Aus Kundensicht denken und handeln ist der Kernpunkt unserer Unternehmensvision und damit die Voraussetzung für unser Leistungsversprechen, der zuverlässige weltweite Partner für Premium-Zugangslösungen und -Serviceleistungen zu sein, der bessere Gebäude ermöglicht. Bessere Gebäude entstehen nicht zuletzt dadurch, dass alle an einem Bau beteiligten Gewerke untereinander einen engen und permanenten Dialog pflegen. Der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben kommt dabei eine besondere Rolle zu, denn sie planen und setzen unsere Lösungen vor Ort professionell um.“ www.dorma.de

Axis: Erik Janssen stärkt Team in Mitteleuropa

Mit der Rekrutierung von Erik Janssen verstärkt Axis Communications sein Team für die engere Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Application Development Partnern (ADP). Erik Janssen bringt über 18 Jahre Erfahrung in der technischen Software-Entwicklung mit und wird die ADP-Partner hinsichtlich der technischen Integration unterstützen. Die strategische Weiterentwicklung des Application-Development-Partner-Programms durch lokale

Kompetenz ist derzeit ein Fokus von Axis. Das Ziel des Unternehmens ist es, die Lösungen für lokale Endkunden auszubauen. Hier wird Janssen als erster Mitarbeiter von technischer Seite in der Region Middle Europe (DACH und Benelux) unterstützen. Erik Janssen hat seinen Sitz in der Niederlassung in Rotterdam und arbeitet eng mit Jeroen Kouwenhoven, Business Development Manager ADP Middle Europe, zusammen. www.axis.com



i ♥ HDCVI

High Definition Video Interface (HDCVI) ist ein bahnbrechender Durchbruch in der Technologie in dieser Industrie, mit der neben IP und HD-SDI eine neue HD-Lösung auf den Markt kommt. HDCVI ist die optimale Lösung für hochauflösende Megapixel-Anwendungen mit einer preisgünstigen, nicht latenten Fernübertragung über Koax.

Höhepunkte

- Schnelle und hervorragende Funktionen in HD
- Null Videoverlust/Echtzeit-Voransicht
- Fernübertragung
- 3 Signale (Video/Audio/Control) über ein Koaxialkabel

Empfohlene Modelle:



4/8/16 Alle Kanäle 1080P
2U freistehender DVR
HCVR7804/08/16S



4/8 Alle Kanäle 720P Mini
1U freistehender DVR
HCVR5104/08H



720P/1080P wasserfeste
IR HDCVI Mini-Dom-Kamera
HAC-HDW2100S/2200S



720P/1080P wasserfeste
IR HDCVI-Kamera
HAC-HFW2100S/2200S



1.3Mp HD HDCVI
PTZ Dom-Kamera
SD6C120H-HC



1.3Mp HD HDCVI IR
PTZ Dom-Kamera
SD63120H-HC



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3
33719 Bielefeld, Germany
TEL: +49 (0) 521 5560030-0
FAX: +49 (0) 521 5560030-9
email: info@nsc-sicherheit.de
web: www.nsc-sicherheit.de



ITS GmbH
Feldstraße 97d
33609 Bielefeld
Tel: +49 (0)521 2399940
Fax: +49 (0)521 2399941
email: info@its-sicherheit.de
web: www.its-sicherheit.de

CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com





Nedap Security Management erweitert Partner-Netzwerk

Gemeinsam mit Salzgeber will Nedap mit Aeos auf dem Sicherheitsmarkt in Österreich neue Impulse setzen. Im Wiener Geschäftssitz wurde eigens für die Kunden des Unternehmens Salzgeber eine umfangreiche Musteranlage zu Demonstrationszwecken mit Aeos errichtet. Salzgeber bietet ganzheitliche Sicherheitslösungen an. Für die Realisierung kommender Projekte war das Unternehmen auf der Suche nach ge-

eigneten Partnerunternehmen, die den hohen Anforderungen gerecht werden. Nedap konnte mit Aeos überzeugen. Durch seine vollständige Skalierbarkeit lässt sich Aeos perfekt an die Größe und die Sicherheitsanforderungen jedes Unternehmens anpassen. Dadurch kann das System mühelos an beliebig vielen Standorten implementiert werden. www.nedap-security.com ■

Canon Partnerschaft mit Nedap

Canon wurde von Nedap als Hardware-Partner für Sicherheitsprodukte ausgewählt und akkreditiert. Die neue Partnerschaft eröffnet Nedap-Kunden Zugang zum mit der Aeos-Security-Management-Software kompatiblen Canon-Netzwerkcamera-Portfolio und soll Systemintegratoren und Endverbrauchern ein leistungsstarkes Angebot für das Videomanagement bieten. Die Software ist mit den integrierten Analytik-Funktionen zu allen Canon-Netzwerkcameras kompatibel. Zum Portfolio gehören auch die aktuellen

ultrakompakten Full-HD-Kameras der S-Serie. Die darauf aufbauende Nedap-Aeos-Lösung ermöglicht Funktionen für Zugangssteuerung, Störungserkennung, Videomanagement und Schließfachsysteme in einer vollständig integrierten Plattform. Für Nedap-Bestandskunden, die bereits die Aeos-Lösung zum Videomanagement nutzen, besteht nun die Möglichkeit, ihr Sicherheitsüberwachungssystem mit dem hochwertigen Canon-Portfolio aufzurüsten. www.canon.de ■

Paxton erweitert Vertrieb

Paxton hat sein Vertriebsteam erweitert, um die Betreuung der deutschen Kundenbasis zu verbessern: Claus Mack wurde ab sofort zum neuen Gebietsvertriebsleiter für Süddeutschland ernannt. Der Hersteller von Zutrittskontroll- und Türsprechanlagen will durch die Neubesetzung eine effektivere Betreuung der Fachrichter in allen Regionen des Landes gewährleisten. Die Ernennung von Claus Mack soll es dem Unternehmen auch gestatten, sein Partner-Programm im Süden intensiver anzubieten. Die Workshops geben den Errichtern in ganz Deutschland einen kommerziellen



Claus Mack, neuer Gebietsvertriebsleiter für Süddeutschland bei Paxton

Überblick sowie eine praktische Ausbildung, um Zutrittskontrollsysteme einfach zu spezifizieren und anzubieten. www.paxton-gmbh.de

Secusmart: „Secure Mobile Computing“

Wirtschafts- und Industriespionage verursacht einen jährlichen Schaden von über 10 Milliarden Euro. Davon ist über ein Drittel der IT- und Sicherheitsexperten überzeugt (36,8%). Befragt wurden 106 Profis im Rahmen der Gemeinschaftsstudie „Secure Mobile Computing“ der Firma Secusmart, die mit der Secusuite for BlackBerry 10 Anfang 2013 den State-of-the-Art-Abhörschutz präsentierte, und des Bundesverbandes IT-Sicherheit (Teletrust). Etwa ein Viertel der Branchenkenner geht von einem Schaden von über 1 Milliarde Euro aus. 5% sprechen in ihrer Verlusterwartung sogar von über 100 Milliarden Euro jährlich. Die Befragten sind sich sicher,

dass gleich mehrere Branchen stark von Spionageversuchen betroffen sind. 73% und damit fast drei Viertel sehen in erster Linie die Automobilbranche von Spähattacken bedroht (Mehrfachantworten waren möglich). Den unrühmlichen zweiten Platz teilen sich die Rüstungsindustrie (59%) sowie die Zivile Luft- und Raumfahrt (60%). Doch auch weitere Branchen werden als stark gefährdet eingestuft: Die Verdachtsmomente reichen von der Chemie- und Pharmabranche (58% stufen die Branche als stark gefährdet ein), über den Maschinenbau (50%) bis hin zum Sektor Telekommunikation und IT (48%). www.secusmart.com ■

Allegion selbstständig an der Börse

Allegion startete am 2. Dezember 2013 im Anschluss an seine Ausgliederung aus Ingersoll Rand als eigenständiges, börsennotiertes Unternehmen. Das 2-Milliarden-Dollar-Unternehmen hat in Irland seinen Sitz und regionale Corporate Centres in Carmel (Indiana, USA), Brüssel (Belgien) und Shanghai (China). Das Unternehmen vermarktet mechanische und elektronische Sicherheitsprodukte im privaten und gewerblichen Bereich in mehr als 120 Ländern. Es verkauft seine Produkte unter 23 Markennamen und hat sich auf die Sicherheit im Umfeld von Türen und Eingängen spezialisiert – die Produkte reichen von Schlössern im privaten und gewerblichen Bereich, über

Türschließer und Panikbeschläge bis hin zu Zugangskontrollsystemen und Systemen zur Überwachung der Sicherheit und Produktivität der Arbeitskräfte. Das Portfolio von Allegion umfasst die strategischen Marken Cisa, Interflex, LCN, Schlage und Von Duprin. Mit mehr als 7.600 Mitarbeitern in Produktionsstätten, Verkaufs- und Vertriebsniederlassungen weltweit plant das Unternehmen die Einrichtung von bis zu 300 weiteren Arbeitsplätzen an unterschiedlichen Standorten. Es plant darüber hinaus ggf. gezielte strategische Übernahmen, um sein bestehendes Geschäft zu komplementieren und zu verbessern. www.interflex.de ■

Videüberwachung: Pro Bahn unterstützt Ausrüstung weiterer Fahrzeuge

Der Fahrgastverband Pro Bahn unterstützt die Planungen von Land und LVS, im Rahmen von Ausschreibungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) weitere Fahrzeuge mit Videoüberwachung ausrüsten zu lassen. Darüber hinaus fordert der Fahrgastverband, den Anteil der mit Zugbegleitern besetzten Züge in Schleswig-Holstein deutlich zu erhöhen. „Laut einer Forsa-Umfrage 12 ist es für 76% der in Schleswig-Holstein befragten Personen persönlich sehr wichtig, dass Videoüberwachung eingesetzt wird, um sich in öffentlichen Verkehrsmitteln sicher zu fühlen“, sagt der Pro Bahn-Landesvorsitzende Stefan Barkleit. „Für die Mehrzahl der Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel stärkt der Einsatz von Videoüberwachung somit das subjektive Sicherheitsempfinden.“

Weiterhin hat die Forsa-Umfrage ergeben, dass es über die hohe Präferenz für den Einsatz von Videoüberwachung in öffentlichen Verkehrsmitteln hinaus es den in Schleswig-Holstein befragten Personen persönlich auch sehr wichtig ist, dass in öffentlichen Verkehrsmitteln Personal in Dienstuniform mitfährt und ansprechbar ist. „Die Umfrage hat in Schleswig-Holstein für diesen Aspekt sogar einen Wert von 78% ermittelt. Das zeigt sehr deutlich, dass der Einsatz von Videoüberwachung den Einsatz von Zugbegleitern nicht ersetzt, sondern eine sinnvolle Ergänzung des Einsatzes von Zugbegleitern zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens ist“, ergänzt der Pro Bahn-Ehrenvorsitzende Karl-Peter Naumann. www.pro-bahn-sh.de ■

Besuchen Sie uns auf
der EuroShop 2014
in Düsseldorf:
Halle 6
Stand F79



Wenn sein Körpergewicht gleich durch die Decke geht:
Sie erfahren's als Erster.

Nur gut überwachte Auslagen schützen vor Warenverlusten. Der beste Weg, Ladendiebstahl, Überfälle oder Betrug am POS zu verhindern, ist professionelle Videoüberwachung. Axis-Netzwerkvideolösungen bieten dank scharfer, hochauflösender Bilder, Echtzeit-Alarm und anderen intelligenten Anwendungen besonders effektiven Schutz vor Warenverlusten am POS.

Diese und viele weitere interessante IP-Lösungen von Axis helfen dem Handel, Ausfälle zu minimieren und die Rentabilität zu erhöhen. Denn nur wenn Sie es als Erster erfahren, sind Sie den entscheidenden Schritt voraus.

Vertrauen Sie auf Axis. Seien Sie immer einen Schritt voraus. Besuchen Sie www.axis.com/retail



Axis-Netzwerkvideolösungen für den Handel verbinden die führende Netzwerkkameratechnik mit Systemen unserer Partner. • Überlegene HDTV Bildqualität • Integration in bereits existierende POS-, EAS- und IP-Systeme • Skalierbare und zukunftssichere Lösungen, zur Nutzung neuester technologischer Entwicklungen und Funktionen

AXIS[®]
COMMUNICATIONS



Brandschutzexperten fordern umfassendes Entrauchungsmanagement

„Die Entrauchung mit einer mindestens 2,50 Meter hohen rauchfreien Schicht gehört zu jedem guten Entrauchungsmanagement“, erklärte Prof. Reinhard Ries von der Berufsfeuerwehr Frankfurt anlässlich der 4. Fachtagung ‚Aktueller Stand der Entrauchung‘, die der Arbeitskreis Entrauchung des Fachverbands Allgemeine Lufttechnik im VDMA Anfang November 2013 bei der Berufsfeuerwehr in Frankfurt ausrichtete. Über 90 Teilnehmer trafen sich zum Informationsaustausch mit den Brandschutzexperten, die das VDMA-Grundlagenpapier Entrauchung verfasst haben.

Dabei wurden verschiedenste Aspekte der Gebäudeentrauchung im Brandfall und aktuelle Entwicklungen im vorbeugenden Brandschutz vorgestellt. „Über 50.000 Downloads innerhalb von acht Monaten bestätigen die große Bedeutung des VDMA-Grundlagenpapiers als notwendige Ergänzung zu den Regeln nach den Normenreihen DIN 18232 und DIN EN 12101 zur Rauch- und Wärmefreihaltung“, kommentiert Frau Christine Montigny, Referentin Fachabteilung Luftreinhalung im VDMA Fachverband Allgemeine Lufttechnik. www.vdma.org

Neue ZVEI-Merkblätter: Handsteuereinrichtungen und Betreiberpflichten

Ab sofort sind zwei neue Merkblätter der Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer im ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie verfügbar. Das Merkblatt 82003 ‚Überblick über Handsteuereinrichtungen in der Sicherheits- und Gefahrenmeldetechnik‘ erläutert Form, Farbe und Verwendungszweck von Handsteuereinrichtungen wie Handfeuermelder und Handtaster. Es informiert über relevante Normen und spiegelt den anerkannten Stand der Technik. Christian Kühn, Vorsitzender der Arge, weist auf einen Aspekt besonders hin: „Für Alarmierungen im Amokfall gibt es keine Festlegungen zu Farbgebung, Aussehen und Form der Handauslösung. Diese sollten so gewählt werden, dass eine eindeutige Unterscheidung zu den im Merkblatt aufgeführten Handsteuereinrichtungen gegeben ist. Ort und Anbringung sind im Einzelfall an die Alarmierungsze-

narien anzupassen.“ Hinweise dazu gibt das ZVEI-Merkblatt 82010 über Amok- und Gefahren-Reaktionssysteme. Grundlegend überarbeitet wurde das ZVEI-Merkblatt 82002 ‚Rechte und Pflichten der Betreiber von elektronischen Sicherheitssystemen‘. Es erläutert auf 16 Seiten Rechtsgrundlagen aus Öffentlichem, Straf- und Zivilrecht sowie Normen und Richtlinien für einen ordnungsgemäßen Betrieb von Gefahrenmeldeanlagen und Sicherheitssystemen. Dazu zählen unter anderem Alarmübertragungsanlagen, Brandmeldeanlagen, Einbruch- und Überfallmeldeanlagen sowie Sprachalarmanlagen. Beide Merkblätter sind in gedruckter Form unter www.zvei-shop.de/zvei-merkblaetter zum Preis von 7,65 Euro (Merkblatt Handsteuereinrichtungen) bzw. 12 Euro (Merkblatt Betreiberpflichten) jeweils zzgl. Mehrwertsteuer bestellbar. www.zvei.org

Dom/GfK: Geringe Investitionsbereitschaft in Haussicherheit

Dreiviertel der deutschen Hausbesitzer haben in den letzten drei Jahren kein Geld ausgegeben, um ihr Haus einbruchsicher zu machen – das ergab eine repräsentative GfK-Studie im Auftrag von Dom Sicherheitstechnik. Lediglich 23,3% Prozent aller Befragten gaben an, in den vergangenen drei Jahren in Präventiv-Maßnahmen investiert zu haben, darunter mehr Männer als Frauen. Rund jeder vierte männliche Befragte (26,3%), aber nur jede fünfte Frau (20,4%) nahmen Geld in die Hand, um das Eigenheim zu schützen. Darüber hinaus bewiesen Befragte in den Altersgruppen 60 bis 69 Jahre (32,5% investierten) sowie 18 bis 29 Jahre (27,8% investierten) das höchste Sicherheitsbedürfnis. Die wenigsten Anschaffungen rund um das Thema Haussicherheit tä-

tigten Hausbesitzer im Alter von 30 bis 39 Jahren (12,6%). Tendenzen lassen sich außerdem bezüglich der Haushaltsgröße ableiten. In nur 17,4 Prozent der Ein-Personen-Haushalte trafen die Bewohner in den letzten drei Jahren Vorkehrungen gegen Einbruch, hingegen hat mehr als jeder dritte Drei-Personen-Haushalt (36,3%) Geld in die Sicherheit des Eigenheimes gesteckt. Haushalte mit Kindern trafen zudem eher Vorkehrungen (im Schnitt 26,7%) als Haushalte ohne Kinder (22,2%). Auch innerhalb Deutschlands sind klare Unterschiede zu erkennen: In den neuen Bundesländern erwarb rund jeder dritte Haushalt (32,9%) Produkte rund um das Thema Einbruchschutz, in den alten Bundesländern nur jeder fünfte Haushalt (21,9%). www.dom-sicherheitstechnik.com

Building Technologies Academy stellt Seminarprogramm 2014 vor

Das Weiterbildungszentrum für Gebäudetechnik, die Building Technologies (BT) Academy von Siemens, hat ihr neues Seminarprogramm fertig gestellt. Das 110 Seiten starke Seminarprogramm für 2014 ist ab sofort online und in Printform erhältlich. Das Angebot umfasst rund 90 ein- und mehrtägige Kurse an über 200 Terminen. Die Themen reichen von Gebäudesicherheit über HLK- und Anlagentechnik sowie Gebäudeautomation bis hin zu Brandmeldetechnik, Niederspannungs-Energieverteilung und elektrischer Installationstechnik. Produktneutrale Schulungen zu Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Hydraulik oder Kältetechnik ergänzen das Kursangebot. Für den individuellen und intensiven Lernerfolg stehen den Teilnehmenden im Schulungszentrum in Frankfurt elf technisch ausgestattete

Schulungsräume zur Verfügung und 110 zertifizierte Referentinnen und Referenten zur Seite. Die Kurse stehen allen Unternehmen offen und können auf Wunsch auch als maßgeschneiderte Inhouse-Lösung beim Kunden durchgeführt werden. „Unser Ziel ist es, dass unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss an die besuchten Kurse ihr neues Wissen direkt in der Praxis anwenden können und so beruflich weiterkommen“, sagt Petra Schwelle, Leiterin der BT Academy. Neben dem Besuch einzelner Kurse bietet die Academy den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern auch die Möglichkeit, das Zertifikat „Fachkraft für Gebäudeautomation“ zu erwerben. Hierfür müssen fünf Kurse aus dem Bereich der Gebäudeautomation erfolgreich abgeschlossen sein. www.siemens.de/bt-academy

Primion Schweiz: Kunden-Workshop in Zürich

Informationen aus erster Hand erhielten die Teilnehmer des Kunden-Workshops, den Primion Schweiz in den Räumen von Kybernetika in Zürich anbot. Neue Software-Funktionen, biometrische Lösungen, aktuelle Leserverfahren und Modulerweiterungen für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung in prime Webtime und prime Webaccess standen auf der Tagesordnung. Geschäftsführer Walter Eberle und seine Mitarbeiter Theo Roggli, Marco Ficola und Christoph Nick präsentierten die Inhalte lebendig und kurzweilig. Teilnehmer aus Behörden und Institutionen, aber auch aus der

Industrie nahmen die Gelegenheit wahr, gezielt Informationen über bestehende Installationen oder geplante Projekte innerhalb des eigenen Unternehmens einzuholen. Anschaulich wurden Vor- und Nachteile von kombinierten und integrierten Zutrittslösungen dargestellt, Ausweisttechnologien und verschiedene Komponenten wie z.B. der Komfort- und der Sicherheitsbeschlag erläutert und verschiedene Systemlösungen unter Berücksichtigung der einzelnen Sicherheitsanforderungen vorgestellt. www.primion.de

JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2014

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
WINNER

GIT VERLAG
A Wiley Brand

NEUE
Terminschiene:
Mit SIEGER-KÜR
auf der
SECURITY Essen

Teilnahmebedingungen und
Produkt einreichen per Internet:

www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015



ZVEI:
Automation

ZVEI:
Sicherheitssysteme

TUV ESSEN

VDMA

BHE

GIT VERLAG
A Wiley Brand

Tyco zieht vor Internationale Handelskommission der USA

Tyco hat eine Beschwerde bei der Internationalen Handelskommission (ITC) eingereicht, die sich gegen den Import von Produkten des chinesischen Herstellers Ningbo Signatronic Technologies und anderer richten, die Urheberrechte verletzen. Die Beschwerde wurde gemeinsam von Tyco Fire & Security (TFSG) sowie den angeschlossenen Unternehmen Sensormatic Electronics und Tyco Integrated Security eingereicht. Ziel ist, die Anordnung eines Importverbots für bestimmte akusto-magnetische Produkte zu erreichen. Tyco macht dabei geltend, dass die Ningbo-Produkte die US-Patente 5.729.200 (das ‚200-Patent‘) und 6.181.245 (das ‚245-Patent‘) verletzen. Darüber hinaus wird eine Unterlassungsanordnung gegen Ningbo und deren US-Vertriebs-

stellen, darunter All-Tag Securities, Best Security Industries und Signatronic, beantragt, die Urheberrecht verletzende Produkte betreffen würde, die sich bereits in den USA befinden. Das Unternehmen hat außerdem beim US-Bezirksgericht für den Southern District von Florida Klage erhoben. Damit wird die Geltendmachung von Schadenersatz wegen der in den USA verkauften, gegen Urheberrechte verstößenden Etiketten möglich. Die Klage gegen Ningbo steht im Zusammenhang mit AM-Etiketten, die Diebstähle in Einzelhandelsgeschäften verhindern sollen, indem sie einen Alarm auslösen, wenn diese Etiketten von akusto-magnetischen elektronischen Warensicherheitsysteme Artikelsicherheitsystemen (EAS) der Marke Tyco Sensormatic erfasst werden. www.tycoretailsolutions.com ■

Salto Systems erweitert Team in Deutschland

Salto Systems hat „aufgrund des überdurchschnittlichen Wachstums“ sein Team in Deutschland um drei weitere Mitarbeiter aufgestockt. Hagen Zumpe (38) ist seit 1. November 2013 neuer PR & Marketing Manager für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur war zuletzt Chefredakteur u.a. der Fachzeitschrift Protector. In seiner neuen Funktion soll er insbesondere die Kommunikation mit Partnern und Anwendern von Salto Systems im deutschsprachigen Raum neu strukturieren und intensivieren. Er ist darüber hinaus für die Koordination der Marketingaktivitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie mit der Zentrale von Salto Systems in



Hagen Zumpe

Spanien zuständig. Ulrike Inhestern verstärkt seit dem 1. Oktober 2013 den Vertriebsinnendienst. Darüber hinaus erhielt der Technische Support mit Sebastian Esplör (27) einen neuen Mitarbeiter. h.zumpe@saltosystems.com ■

„Allianz für Cyber-Sicherheit“ findet immer mehr Zulauf

Die „Allianz für Cyber-Sicherheit“ findet immer mehr Zulauf. Aktuell gehören der Sicherheitsallianz 580 Teilnehmer an. Damit hat sich die Mitgliederzahl innerhalb eines halben Jahres verdoppelt. Zu den Mitgliedern gehören öffentliche Institutionen, Unternehmen und Multiplikatoren. Gegründet wurde die Plattform im vergangenen Jahr vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM). „Ausspähaktionen, zunehmende Cyber-Kriminalität und die Gefahr von Wirtschaftsspionage führen bei den Unternehmen zu einem erhöh-

ten Bewusstsein für die Bedeutung von IT-Sicherheit“, sagte BITKOM-Präsident Prof. Dieter Kempf anlässlich der zweiten Beiratssitzung der Allianz. Ein besserer Schutz vor den bestehenden Gefahren sei nur durch ein Zusammenwirken mehrerer Akteure möglich. Kempf: „Die Allianz für Cyber-Sicherheit ist das beste Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation zwischen Staat und Wirtschaft in Sachen Cyber-Sicherheit.“ Die Allianz für Cyber-Sicherheit bietet ein umfangreiches Informationsangebot zu verschiedenen Themen der Cyber-Sicherheit. Mitglieder der Allianz profitieren dabei von Warnhinweisen, Analysen, Einschätzungen und konkreten Handlungs- ▶

Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren, zur Veröffentlichung „Innovativ, kompetent und zielgerichtet – BDSW-Pressekonferenz“ in der Ausgabe 10, nachfolgender Leserbrief als kritische Anmerkung zu diesem Artikel:

Eine kritische Anmerkung zum BDSW und deren Tarifpolitik: In der Ausgabe Oktober war ein interessanter Artikel mit der Überschrift „Innovativ, kompetent und zielgerichtet“ zur Pressekonferenz vom BDSW. Da der Artikel auch das Thema der Tarifverhandlungen aufgreift, ferner aktuell vom BDSW ein neuer Tarifvertrag (ETV/TV) „Feuerwehr“ für Sachsen ausgehandelt wurde, möchte ich diesbezüglich ein paar kritische Anmerkungen zur Tarifpolitik vom BDSW machen. Es ist ein Zeugnis von wenig Fachkunde, solche Tarifabschlüsse wie den Tarifvertrag „Feuerwehr“ in Sachsen zu tätigen. Am Beispiel von Auszubildenden (nicht im Sinne einer Berufsausbildung) will ich die Problematik verdeutlichen.

Laut dem Tarifvertrag „Feuerwehr“ erhält ein Auszubildender in Sachsen 650 Euro im Monat. Im Vergleich: Ein Auszubildender bei der Berufsfeuerwehr Berlin (größte Feuerwehr in Deutschland) erhält 880 Euro im Monat. In diesem Zusammenhang ist auch ein aktueller Zeitungsbericht von November 2013 der Berliner Zeitung interessant, nach dem die Berliner Feuerwehr kaum noch Bewerber findet. Seit 2011 haben sich die Bewerberzahlen in Berlin auf 666 Bewerber halbiert – wobei von diesen 666 Bewerbern lediglich fünf Prozent auch tatsächlich zur Ausbildung eingestellt werden konnten. Der überwiegende Anteil der Bewerber erfüllte nicht die Anforderung hinsichtlich der Bildung oder der Fitness für den Feuerwehrdienst.

Dieses Beispiel von der Berufsfeuerwehr Berlin ist bei Weitem kein Einzelfall mehr. Berufsfeuerwehren wie Hamburg werben mittlerweile in Fachzeitschriften intensiv nach Personal, auch aus dem Bereich der Betriebs- und Werkfeuerwehren. Wer jetzt glaubt, dies sei nur ein Problem der

öffentlichen Berufsfeuerwehren, der täuscht sich. Eine Vielzahl der Stellenangebote für hauptberufliche Feuerwehrleute in der Sicherheitswirtschaft fordert als Einstellungsvoraussetzung meist die „B-Ausbildung“ (Berufsfeuerwehr) oder die Absolvierung von dieser.

Wenn schon Berufsfeuerwehren wie Berlin oder Hamburg kaum geeignete Bewerber für ihren Personalbedarf finden, trotz besserer Bezahlung, Zulagen und dem besonderen Bonus vom Beamtenstatus, wie will da auf Dauer ein Dienstleister Feuerwehrpersonal finden mit wesentlich schlechteren Rahmenbedingungen, sei es hinsichtlich der Ausbildungsvergütung, dem späteren Stundenlohn oder den Zulagen?

Im Übrigen zum aktuellen Tarifvertrag „Feuerwehr“ für Sachsen: Der Stundenlohn in der untersten Lohngruppe beträgt ab dem 1. Januar 2014 8,17 Euro, ab dem 01.01.2015 8,80 Euro und ab dem 01.01.2016 9,00 Euro laut einer Pressemeldung vom BDSW. Das Ergebnis mag sicherlich für die betroffenen Feuerwehrkollegen im Augenblick ein gutes Ergebnis sein. Langfristig sind auch solche Stundenlöhne von 8,80 oder 9,00 Euro nicht tragbar, da es geradewegs in die Altersarmut der Kollegen führt. Auch für die Unternehmen selbst ist dieser Tarifabschluss sicherlich kein gutes Ergebnis. Der Tarifabschluss ist im Ansatz zu niedrig, um für eine Attraktivität vom Beruf „Feuerwehrmann“ bei nichtöffentlichen Feuerwehren bzw. Dienstleistern zu sorgen.

Ich mag daher beim BDSW hinsichtlich der Tarifabschlüsse für Feuerwehrpersonal keine Zielrichtung oder Kompetenz erkennen.

Simon Schmeisser
Brandschutzbeauftragter/
Feuerwehrmann
Sachverständiger im Brandschutz
Vorsitzender IG der Brandschutzbeauftragten

▶▶ empfehlungen und können so die IT-Sicherheit in ihren Organisationen deutlich zu verbessern. Zweites Standbein der Allianz ist die

Initiierung und der Ausbau des Erfahrungsaustausches zwischen allen Beteiligten der Cyber-Sicherheit. www.bitkom.org ■

secutech

your first sourcing stop in Asia!
Mar. 19-21, 2014
Taipei, Taiwan



iOS



Android

Download the apps
& sync with us!

Secutech helps you to win the victory in 2014 battle!

- Get access to 2014 first-ever exhibits involving 4K2K, H.265, NFC and much more
- Find ODM/ OEM partners from 600+ premium manufacturers from China, Korea and Taiwan
- Take away rich knowledge about analogue HD, IP HD, HD-SDI solutions

2014 events in spotlight!



Contact Us!

Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd.

Sandra Chen

E-mail: sandra.chen@newera.messefrankfurt.com

 messe frankfurt

SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Hilfe aus Überzeugung

Interview mit Albrecht Broemme, Präsident des Technischen Hilfswerks und ehemaliger Landesbranddirektor von Berlin



Ladekran des THW im Einsatz beim Großbrand

Das Technische Hilfswerk (THW) ist eine Bundesanstalt im Geschäftsbereich des Bundesinnenministeriums. 99 Prozent der rund 80.000 THW-Angehörigen sind Freiwillige. Fahrzeuge, Boote, Einsatzgerät und gut ausgebildete Helferinnen und Helfer sind Grundlage der hohen Effizienz des THW – in Deutschland und in der Welt. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Albrecht Broemme, einem erfahrenen Brand- und Katastrophenschützer und Chef des THW.



Albrecht Broemme, Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

GIT SICHERHEIT: Wir haben uns beim Sommerfest des Bundespräsidenten in Berlin getroffen, bei dem Ihre Helferinnen und Helfer für ihr ehrenamtliches Engagement beim Flusshochwasser 2013 geehrt wurden. Gibt es so was wie ein Leitbild oder Leitsätze für Sie, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Albrecht Broemme: Wir haben im THW im vergangenen Jahr nach ausführlicher Diskussion auf allen Ebenen und in allen Teilen Deutschlands neue Leitsätze verabschiedet und eingeführt. Ein Leitbild ist für jede Organisation wichtig, weil es gemeinsame Werte verständlich zusammenfasst und damit Orientierung bietet. Es darf natürlich nicht nur am „Schwarzen Brett“ ausgehängt werden, sondern muss auch gelebt werden. Ein Leitsatz lautet zum Beispiel: „Wir begeistern junge Menschen für das THW und zur Übernahme von Verantwortung.“ Damit ist gemeint, dass das THW seine Jugendarbeit ernst nimmt und sich als ein Ort versteht, an dem sich junge Menschen entwickeln und ihre Fähigkeiten in der Gesellschaft entfalten können.

Wie muss man sich Ihren gesetzlichen Auftrag, Organisation und Ziele Ihrer Bundesbehörde vorstellen?

Albrecht Broemme: Den Auftrag des THW hat der Gesetzgeber im THW-Gesetz formuliert: Neben dem Zivilschutz gibt es die technisch-logistische Hilfe bei Katastrophen, öffentlichen Notständen und Unglücksfällen größeren Ausmaßes auf Anforderung der für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen. Außerdem wird das THW im Auftrag der Bundesregierung auch im Ausland eingesetzt. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind in 668 THW-Ortsverbänden organisiert, werden dort ausgebildet und sind dort vielfältig in Gefahrenabwehr eingebunden. Bundesweit sind rund 800 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit befasst, die Arbeit des THW zu organisieren, zu steuern, zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Die Ziele des THW wurden in einem sogenannten Zielepapier zusammengestellt. Es handelt sich um Planungsgrößen hinsichtlich der Einsatz- und Leistungsfähigkeit des THW, bezogen

auf Szenarien, die für das THW in Deutschland oder im Ausland relevant sind.

Als ehemaliger Chef der größten deutschen Feuerwehr haben Sie viel Erfahrung für Ihre jetzige Tätigkeit mitgebracht. Sind Sie bei heutigen Einsätzen auch noch selber vor Ort? Wie muss man sich Ihre tägliche Arbeit beim THW vorstellen?

Albrecht Broemme: Die tägliche Arbeit für mich als THW-Präsident ist die Arbeit am Schreibtisch bzw. am Laptop. Die meisten Tage im Jahr – und hierzu zählen auch Wochenenden – bin ich in Deutschland oder im Ausland unterwegs, denn Gespräche und eigene Wahrnehmungen sind auch mit den neuen Medien nicht zu ersetzen. Bei Einsätzen bin ich nur noch selten „vor Ort“, meistens wenn sie länger dauern. Statt der Einsatzleitung im konkreten Fall habe ich die Gesamtverantwortung für die Einsatzfähigkeit des THW.

Nach welchen Kriterien sind die THW-Einheiten und -Fachgruppen bundesweit gegliedert?

Albrecht Broemme: Als Bundesorganisation sind wir bei der Dislozierung der Züge und Fachgruppen nicht an kommunale oder andere politischen Grenzen gebunden, zumal alle im Einsatz erforderlichen Einheiten bundesweit zusammengezogen werden könnten. Das THW plant nach einem Pyramidenmodell: alle Ortsverbände haben eine gleiche Grundausstattung, die sogenannten Technischen Züge sowie eine oder mehrere Fachgruppen. Jede der 66 THW-Geschäftsstellen betreut zirka 10 Ortsverbände. Innerhalb jeden Geschäftsstellen-Bereiches gibt es alle Fachgruppen, wie z. B. Beleuchten, Räumen, Pumpen grundsätzlich mindestens einmal. Besonders teure und selten benötigte Fachgruppen werden von den 8 Landesverbänden solchen Ortsverbänden zuge-

wiesen, die z. B. für Trinkwasser oder Brückenbau besonders geschult sind. Bei der Auswahl der Standorte werden örtliche Gefährdungen und Einsatzmöglichkeiten somit berücksichtigt.

Welche besondere technische Ausrüstung, wie Fahrzeuge, Spezialwerkzeuge oder anderes Einsatzgerät, steht einem „Technischen Zug“ im operativen Einsatz i.d.R. zur Verfügung und wie viele „Technische Züge“ sind derzeit einsatzbereit?

Albrecht Broemme: Das THW hat ein breites Einsatzspektrum, das von der Rettung von Menschen und Tieren, dem Sichern bedeutender Sachwerte, der Unterstützung zur Aufrechterhaltung kritischer Infrastrukturen, der Schadenbekämpfung bei Naturereignissen bis hin zu speziellen Anforderungen der allgemeinen Gefahrenabwehr reicht. Wir haben insgesamt 725 Technische Züge – sie sind die Basiseinheit aller THW-Ortsverbände für Grundleistungen in technischer Hilfe. Diese werden durch Fachgruppen ergänzt. Beispiele sind die Fachgruppen Räumen, Ortung, Elektro- und Trinkwasserversorgung, Infrastruktur, Wasserschaden/Pumpen, Sprengen, Brückenbau sowie Fachgruppen mit operativen Führungs-, Kommunikations- und Logistik-Fähigkeiten). Ein THW-internes Leitungs- und Koordinierungssystem sorgt dafür, dass bei Anforderungen die richtigen Kräfte mit den richtigen Mitteln zur richtigen Zeit am gegebenen Ort verfügbar sind – und das bundes-, EU- und weltweit.

Ist Ihre funktechnische Ausrüstung vergleichbar mit den Berufsfeuerwehren (BOS-Funk) und ist eine Umstellung auf Digitalfunk geplant oder erfolgt? Sind sie bei Einsätzen in Deutschland an die örtlichen Rettungsleitstellen der Feuerwehr angebunden?

Bitte umblättern ►



THW-Präsident Albrecht Broemme mit syrischen Flüchtlingen – Jordanien 2013



Trennschleifer des Gerätekraftwagens im Einsatz

Albrecht Broemme: Das THW ist bundesweit in die Gefahrenabwehr und den Katastrophenschutz sowie deren Leitstellen eingebunden. Hierzu müssen wir auch die dafür erforderlichen Anforderungen bei der Alarmierung und in der Kommunikation der BOS erfüllen. Die Umstellung auf den Digitalfunk ist beim THW weit fortgeschritten. So wurden dieses Jahr bereits mehr als 10.000 digitale Handfunkgeräte (HRT) an die Ortsverbände ausgegeben und sind in Betrieb. Ab Anfang 2014 werden Zug um Zug rund 7.000 digitale Endgeräte für Fahrzeuge (MRT), Feststationen (FRT) und Koffergeräte (MRT-K) ausgeliefert, die dann im Laufe des Jahres in Betrieb gehen. Auch die zentrale Taktisch-Technische-Betriebsstelle (TTB) in der THW-Leitung ist seit Dezember 2013 in Betrieb. Unsere Analog-Funk-Fähigkeiten werden solange noch versucht, aufrecht zu erhalten wie sie in den Ländern im Einsatz sind.

Welche Ausstattungen, wie Einsatzbekleidung und Schutzausrüstung gehören zur persönlichen Ausrüstung Ihrer Helferinnen und Helfer?

Albrecht Broemme: Für den Dienst im THW erhalten alle Angehörigen je nach Aufgabe bzw. Funktion aus Bundesmitteln beschaffte THW-Bekleidung. Diese besteht aus:

- Einsatzschutzbekleidung, zugeschnitten auf die einsatztaktischen Anforderungen des THW
- Arbeitsschutzbekleidung, zugeschnitten für alltägliche Anforderungen des THW
- Dienstbekleidung, unsere „Uniform“ für öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen – seit 2012 in „Friedrich-Blau“
- Jugendbekleidung, die im Design an das Bekleidungskonzept der Einsatzschutzbekleidung angelehnt ist

- Besondere Schutzbekleidung für spezielle Einsatzzwecke, z. B. der Wetterschutzanzug
- Auslandsbekleidung, abgestimmt auf Anforderungen anderer Klimazonen
- Koch-/Küchenhelferbekleidung, die aus Gründen der Hygiene und der Arbeitssicherheit vorgeschrieben ist
- Zusätzlich zu der aus Bundesmitteln bereitgestellten Bekleidung kann privat eine Tagesdienstbekleidung erworben werden

Das THW hat als Grundlage eine „Richtlinie über die Bekleidung und Kennzeichnung im Technischen Hilfswerk“ aufgestellt, die aktuellen Erfordernissen angepasst wird.

Kommen bei bestimmten Einsätzen moderne Atemmasken bzw. Atemschutzgeräte und Gasmessgeräte zum Einsatz?

Albrecht Broemme: Das THW ist in verfügt in jedem Ortsverband über Atemschutz- und Messgeräte. Im THW gelten für den Einsatz und für die Ausbildung dieselben Leistungskriterien im Atemschutz wie für die Feuerwehren. Die Mess- und Spürausrüstung ist allerdings auf das Einsatzspektrum des THW beschränkt und nicht so umfangreich wie bei anderen Katastrophenschutz-einheiten.

Wie viele Rettungssuchhunde werden für die Suche nach vermissten oder verschütteten Personen für Einsätze im In- und Ausland ausgebildet und trainiert?

Albrecht Broemme: Rettungshunde gehören zur THW-Fachgruppe Ortung. Ein Rettungshundeteam besteht aus einem THW-Helfer bzw. einer Helferin und einem Rettungshund. Derzeit gibt es

im THW 215 Rettungshunde in Ausbildung und Training, die über das Bundesgebiet verteilt sind. Darüber hinaus hat das THW begonnen, mit zehn Rettungshundeteams beim „Mantrailing“, der Flächensuche nach Vermissten, mitzuarbeiten.

Welche Berufe und Kenntnisse sind für THW-Helfer von Vorteil und welche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen bietet die Bundesschule an?

Albrecht Broemme: Das THW bietet prinzipiell für Jedermann die Möglichkeit, sich einzubringen. Zwar sind berufliche Kenntnisse in einschlägigen Fachgruppen (z.B. Elektroversorgung, Gas-Wasser-Installation, Ingenieurwesen) von Vorteil, doch auch die Rechtsanwältin, der Bürokaufmann, die Schülerin oder die Hausfrau sind beim THW willkommen. Sie werden über die Grund- und Fachausbildung je nach Eignung und Interesse befähigt und somit für THW-Einsätze qualifiziert. An der THW-Bundesschule werden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angeboten, die auch zivilberuflich anerkannt sind: z. B. Thermisches Trennen und Schweißen, Verlegen von PVC, Baggerfahren oder die Eignung zum Ausbilder. Das THW ist also weder eine Einrichtung nur für Handwerker noch nur für Wissenschaftler. Tatsächlich wird das THW erst durch die Vielfalt der beruflichen Qualifikationen seiner Helfer und Helferinnen so vielseitig und effizient einsetzbar.

Wo und wie oft können die unterschiedlichen Einheiten für Zivil- und Katastrophenschutz realistisch üben und trainieren?

Albrecht Broemme: In jedem Ortsverband gibt es regelmäßig ein bis viermal pro Monat Ausbildungen und Übungen. Sie finden grundsätzlich abends

oder am Wochenende, also außerhalb der üblichen Arbeitszeit statt. Hierzu erstellt jeder Ortsverband halbjährlich einen Ausbildungsplan, der die verschiedenen Themenschwerpunkte umfassen soll, hierzu gehören auch wiederkehrende Belehrungen und technische Überprüfungen. Darüber hinaus gibt es Übungen mit mehreren Ortsverbänden oder auf Ebene eines Landesverbandes. International beteiligt sich das THW an EU-Übungen und Ausbildungen der UN-Organisationen. Zwar leidet jede Übung unter einer gewissen Übungskünstlichkeit, doch sind die Übungsszenarien von realen Schadensereignissen abgeleitet. Und wenn sich die Einsatzkräfte erst einmal auf die Übung „eingelassen“ haben, ist schnell vergessen, dass die Situation nicht „echt“ ist. Ich handele nach dem Grundsatz: „Ohne Übungen werden Einsätze zu Experimenten.“ Üben kann man nie zu viel.

Die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) hat über ihre Stiftung „Savelnno“ das Markenzeichen „Safety – Made in Germany“ kreiert. Was verstehen Sie darunter?

Albrecht Broemme: Bei Einsätzen und Übungen im Ausland setzt das THW meistens dieselben Geräte ein, die wir auch in Deutschland benutzen. Dies sind oft deutsche Produkte, die im Ausland entweder bereits bekannt oder noch gänzlich unbekannt sind. Da es uns als Bundesbehörde verwehrt ist, einzelne Produkte hervorzuheben oder gar zu bewerben, ist ein Gütesiegel für bewährte Produkte im Zivil- und Katastrophenschutz eine neutrale und somit gute Lösung. In meiner Eigenschaft als Präsidiumsmitglied unterstütze ich deshalb die vfdb, dieses Gütesiegel zu definieren und an den Start zu bringen.

Was wünschen Sie sich für den THW und für sich persönlich für das neue Jahr?

Albrecht Broemme: Ich wünsche mir für das THW allzeit genügend motivierte, gut ausgebildete und hoch motivierte Helferinnen und Helfer sowie genügend Haushaltsmittel, das Notwendige auch finanzieren zu können. Für mich wünsche ich mir Gesundheit und gelegentlich etwas Zeit für mich selber.

Vielen Dank für die spannenden Einblicke.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

TÜRTECHNIK + ZUTRITT

Ein neuer Standard

Mit der Standard Offline Access

Application (SOAA) hat Dorma

gemeinsam mit Assa Abloy, Zugang

und Nedap einen neuen Standard

für elektronische Offline-Schlösser

entwickelt. GIT SICHERHEIT sprach

darüber mit Thomas Hanke,

Director Time and Access Solutions

in der Area Germany.

GIT SICHERHEIT: Herr Hanke, zusammen mit Assa Abloy, Zugang und Nedap hat Dorma einen neuen Standard für elektronische Offline-Schlösser entwickelt. Wie kam es zur Entscheidung, dies voranzutreiben?

Thomas Hanke: Im Kundenkreis wurden wir vermehrt mit den Wunsch nach einem offenen Standard für mechatronische Türkomponenten angesprochen. Insbesondere bei sehr großen Organisationen besteht der Wunsch nach einem offenen Standard, also ein offenes Datenmodell, den mehrere Anbieter bedienen können. Dorma unterstützt grundsätzlich offene Systeme, deshalb haben wir den Kundenwunsch aufgegriffen und Lösungen vorangetrieben.

Wie sah die Zusammenarbeit genau aus?

Thomas Hanke: Die Zusammenarbeit war ein Teamwork im Entwicklungsprozess bei der Definition des Datenmodells. Dorma hat seine Erfahrungen aus proprietären Datenstrukturen eingebracht. Die Zusammenarbeit war von großer Offenheit und Zielstrebigkeit im Hinblick auf einen Standard geprägt.

Viele Unternehmen haben ja einen solchen Standard gefordert. Wie reagiert der Markt bislang auf SOAA?

Thomas Hanke: Der Markt reagiert grundsätzlich sehr positiv auf diese Option. Einige „Leuchtturmprojekte“ zeichnen sich ab. Erste Anwender kennen die Vorteile offener Standards und fordern diese Lösung. Mit zunehmender Bekanntheit rechnen wir mit einer großen Nachfrage.



Thomas Hanke, Director Time and Access Solutions in der Area Germany bei Dorma

Mit Axis Communications betritt ein IP-Video-Unternehmen die Bühne der Zutrittskontrolle – damit gewinnt Onvif sicher an Fahrt im Zutrittsbereich; wie bewerten Sie dies bei Dorma?

Thomas Hanke: Dorma beobachtet diese Entwicklung. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen bei Zutrittskontrolle und Video ist abzuwarten, ob das eine erfolgreiche Initiative sein wird. Für den Fall, dass wir kundenseitig mit dieser Anforderung konfrontiert werden, sind wir aufgrund der flexiblen Schnittstellenarchitektur in der Lage, schnell Lösungen zu finden und zu schaffen.

Herr Hanke, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Dorma Holding GmbH + Co. KG, Ennepetal
Tel.: +49 2333 793 0
info@dorma.com
www.dorma.com

UNTERNEHMEN

Ein Jahrzehnt der Innovation

Die Strategie von Arecont Vision für die DACH-Region

Arecont feierte 2013 sein zehnjähriges Bestehen. Während dieser Zeit zeigte sich das Unternehmen als treibende Kraft des branchenweiten Übergangs von analogen zu IP-Videoüberwachungssystemen. Diese Entwicklung zählt ihrerseits zu den Marktfaktoren, die den Vormarsch von Megapixelkameras in breitere Marktsegmente hinein antreibt. Höhere Leistung bei geringeren Kosten anzubieten – das war schon immer der Leitgedanke von Arecont zur Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen. Der EMEA-Markt hat sehr früh Megapixel-Video und IP-Netzwerk-Systeme angenommen – so lag es für Arecont nahe, seine Positionierung in diesem Markt weiter zu stärken. Heiko Baumgartner von GIT SICHERHEIT hatte Gelegenheit, mit Ivo Drent, Vice President of European Sales, und Waldemar Gollan, Regional Sales Manager für die DACH-Region, in der europäischen Zentrale von Arecont in Frankfurt am Main zu sprechen.

GIT SICHERHEIT: In den letzten zehn Jahren, seit Gründung von Arecont, ist viel passiert. Wie läuft das Geschäft derzeit?

Ivo Drent: Um Ihnen einen Eindruck zu verschaffen: Vor ein paar Tagen teilte unser CEO bei einer Telefonkonferenz mit, dass wir im September dieses Jahres so viel Umsatz hatten wie vor fünf Jahren insgesamt im Jahr.

Ich nehme an, ein Großteil dieses Erfolgs verdankt sich Megapixelkameras und den Panoramic-Systemen die Sie anbieten. Wo sehen Sie die Vorteile dieser Systeme für den Kunden?

Ivo Drent: Es gibt hauptsächlich zwei Gebiete auf denen unsere Systeme besonders stark sind. Megapixel-Kameras ersetzen heute bei vielen Applikationen mehrere analoge Fixed- oder niedrigauflösende IP-Kameras zur Überwachung großer Areale. Der Kunde bekommt mehr Leistung zu geringeren Preisen und außerdem noch höhere Bildqualität zur Gesichtserkennung oder zum Erkennen des Nummernschildes eines vorbeifahrenden Fahrzeugs.

Waldemar Gollan: Der zweite Bereich in dem wir derzeit sehr erfolgreich sind, betrifft Kunden, die bislang noch Schwenk-Neige-Zoom-Kameras zur Überwachung großer Gelände genutzt haben. Weil eine solche PTZ-Kamera immer nur in eine Richtung sehen kann, entsteht das beachtliche Risiko, ein wichtiges oder sicherheitsrele-



Ivo Drent, Vice President of European Sales bei Arecont

vantes Ereignis in einer anderen Ecke des überwachten Bereichs zu verpassen. Der erweiterte Blickwinkel der Megapixelkameras liefert eine viel höhere Auflösung. Multi-Megapixel-Kameras bieten eine vollständigere Abdeckung. Der Nutzer kann sozusagen virtuell schwenken, neigen und zoomen – die Live-Bilder genauso wie die archivierten – ohne Gefahr zu laufen, wichtige Ereignisse zu verpassen. Der Sicherheitsverant-



Waldemar Gollan, Regional Sales Manager für die DACH-Region, in der europäischen Zentrale von Arecont

wortliche kann sich deshalb auch entspannen und sich darauf konzentrieren, die richtigen Maßnahmen zu treffen.

Was hat Arecont Neues an Produkten in der Pipeline?

Ivo Drent: Wir haben gerade eine Ergänzung unserer Surround-Video-Reihe eingeführt. Die

Surround Video Omni-Kameras bieten vier Multi-Megapixel-Sensoren, die sich individuell anpassen lassen – für verschiedene Blick-Ausschnitte innerhalb des vollständigen 360° umfassenden Spektrums. Das ermöglicht es einer einzigen Kamera, ein detailliertes Abbild eines großen Geländes zu liefern, einschließlich verschiedener Objektive. Die Kameras setzen einen neuen Standard bei der großräumigen Überwachung: Eine einzige Kamera kann sich auf mehrere, für die Überwachung wichtige Teilbereiche innerhalb eines Gesamtbereichs fokussieren. Es wird sie als 5 MP- bis 20 MP-Konfigurationen geben. Zur 12 MP-Variante gehört auch unsere Wide Dynamic Range-Technologie. Sie liefert eine dynamische Bandbreite von bis zu 100 dB bei voller Auflösung, ohne Verringerung der Frame-Rates.

Was macht die Panoramic-Kameras besonders im Vergleich zum Wettbewerb?

Waldemar Gollan: Neu ist z.B. die Tatsache, dass jeder Sensor individuell angepasst werden kann, so dass jeder Sensor exakt auf die Richtung ausgerichtet ist, die für das jeweilige Überwachungs-Szenario benötigt wird. Alle Signale der Sensoren sind auf das System abgestimmt und liefern ein Bild, das dem Nutzer einen perfekten Überblick über das gesamte Gelände gibt. Mit vier Sensoren zu arbeiten heißt, dass die Auflösung auf dem gesamten Bild optimiert ist. Mit einer Ein-Sensor-Kamera würde man üblicherweise ein Fischaugen-Objektiv verwenden, bei dem die Auflösung zum Bildrand hin abnimmt.

Es scheint Arecont-typisch zu sein, verschiedene Technologien in einem System zu vereinen?

Ivo Drent: Da haben Sie recht. So viele wertvolle technische Features wie möglich in einem System zu vereinen ist ein gutes Konzept, wenn es um die fortschreitende Verwendung von IP-Technologie geht. Wir kombinieren Megapixel-Technologie mit Wide Dynamic Range und die hohe Lichtempfindlichkeit in den Surround-Video-Omni-Kameras. Die Kunden wollen keine IP-Kameras mit hoher Auflösung mehr, die nicht in der Lage sind, sich schnell bewegende Objekte zu erkennen, oder Kameras, deren Leistung zurückgeht wenn es dunkel wird. Ein anderes gutes Beispiel für die Kombination verschiedener Technologien in einem Produkt ist unser Mikro-Dome, bei dem der Kunde sich nicht entscheiden muss zwischen einer kleinen Dome-Kamera, Megapixel-Technologie, WDR oder der Fähigkeit mit schwachen Lichtverhältnissen auszukommen. Er bekommt alles zusammen in einem Produkt.

Neben der Performance ist auch die Integration in ein Überwachungssystem ein wichtiger



Aspekt. Bietet Arecont eigentlich eine eigene Video-Management-Software an?

Ivo Drent: Nein, wir glauben an die „Best-of-Breed“-Idee. Deshalb konzentrieren wir uns auf die Entwicklung guter Kameras und überlassen den Softwareteil unseren VMS-Partnern. Es gibt so viele Möglichkeiten, hochleistungsfähige Videoüberwachungssysteme zu verbessern. Details sind wichtig – etwa unsere neuen Dome-Kuppeln, die für ein klares Bild bei 10 MP-Kameras sorgen, oder auch die Qualität der Objektive. Integration ist ebenfalls entscheidend – ein Beispiel ist die Integration von 180°-IR-Beamern die wir mit Raytec entwickelt haben. Auch die Kooperation mit unseren Speicherhersteller-Partnern ist hier zu nennen.

Wie sieht die Kooperation mit Ihren Partnern aus?

Ivo Drent: Wir arbeiten sehr eng mit unseren VMS-Partnern zusammen, um die Integration unserer Kameras so einfach zu machen und dabei eine sehr tiefgehende Integration sicherzustellen. Die umfassenden Testeinrichtungen in unserem Megalab in Los Angeles stellen sicher, dass unsere Megapixel-Kameras sehr gut in Drittsysteme integrierbar sind. Da unsere Präsenz in der EMEA-Region inzwischen gestärkt ist, fällt es uns leichter, mit europäischen VMS-Partnern zu kooperieren.

Waldemar Gollan: Hier in unserer Niederlassung in Frankfurt bauen wir ein neues Megalab für Europa auf. Das wird uns dabei helfen, mit Software-, Speicher- und Integrationspartnern in Deutschland und Europa zu kooperieren. Gerade im Softwaremarkt es gibt einige Anbieter in unserem Markt die regionale Stärken haben und mit denen wir so vor Ort besser kooperieren können.

Wie schätzen Sie den deutschen und den europäischen Markt ein und was kann unsere Region von Arecont erwarten?

Ivo Drent: Der europäische Markt hat sehr früh die Entwicklungen bei Megapixel-Video und IP-Netzwerkssystemen aufgenommen. Und es ist ein Markt, der immer noch ein großes Wachstumspotential hat. Die einzelnen Länder befinden sich in unterschiedlichen Phasen und wir passen unsere Dienstleistungen den regionalen Erfordernissen an. In Großbritannien zum Beispiel sind wir regional strukturiert, während wir uns in Frankreich strukturell an vertikalen Schlüsselbereichen wie Stadtüberwachung oder Logistik konzentrieren. Ganz allgemein sehen wir die Hauptaufgabe darin, unsere Beziehungen zu Schlüssel-Distributoren und Systemintegratoren in den verschiedenen Ländern zu stärken. Das ist ganz wesentlich für unser beschleunigtes Wachstum in Europa. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit der europäischen Vertriebsmannschaft dazu beizutragen. Derzeit erweitern wir unserer Vertriebs- und Service-Teams in allen wichtigen Ländern und wir wollen zur Jahreswende 14 Mitarbeiter in Europa haben.

Waldemar Gollan: In Deutschland arbeiten wir sehr eng mit unseren Distributoren Xortec, Anixter und Santec zusammen. In Zusammenarbeit mit ihnen können wir in unserer neuen Zentrale in Frankfurt vor Ort Kundentrainings und Integrations-Workshops anbieten. Zusätzlich werden wir werden unsere Service- und Technik-Hotline ausbauen, so dass jeder Kunde in seiner Sprache Hilfe bekommt. Und wie gesagt, wir werden hier in Frankfurt das erste Megalab außerhalb der USA aufbauen.

► KONTAKT

Ivo Drent
Waldemar Gollan
 Arecont Vision, Frankfurt
 Tel.: + 49 69 6 95 34 600
 www.arecontvision.com

CLOUD UND SICHERHEIT

Cloud und Sicherheit – geht das?

BHE-Kongress „Videoüberwachung/Zutrittsregelung“ am 10./11. Februar 2014 – Podiumsdiskussion moderiert von GIT SICHERHEIT

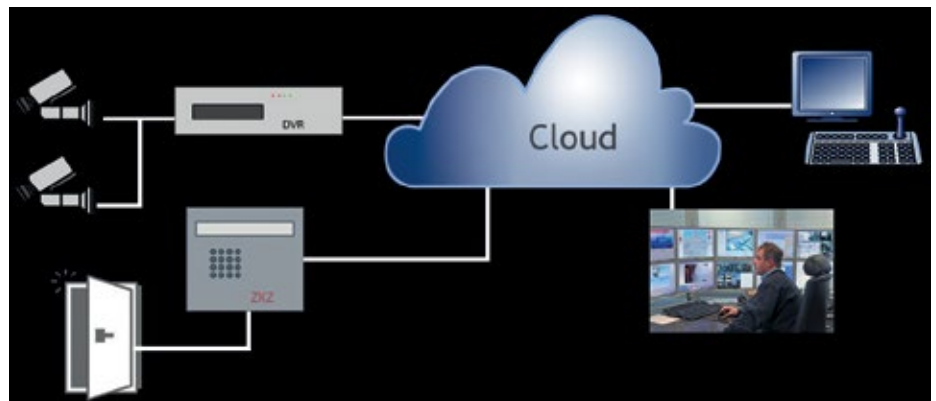
Cloud Computing hat in letzter Zeit so große Popularität erlangt, dass die Mehrheit der IT-Dienste in Zukunft wohl über die Cloud abgewickelt werden wird. Das Modell erlaubt es, bei Bedarf jederzeit und überall über ein Netz auf einen geteilten Pool von konfigurierbaren Rechnerressourcen (z.B. Netze, Server, Speichersysteme, Anwendungen und Dienste) zuzugreifen. Mithilfe der Cloud soll der User standortunabhängig bequem auf seine Daten zugreifen und Anwendungen nutzen können. Auch in der Sicherheitstechnik ist das Thema Cloud Computing bereits in aller Munde.

Unternehmen erhoffen sich durch den Einsatz von Cloud Computing erhebliche Kosteneinsparungen im IT-Bereich. Außerdem können die Synergieeffekte, die sich beim Cloud Computing durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen ergeben, teilweise zu einer Verbesserung der IT-Sicherheit gegenüber traditionellen IT-Systemen führen.

Dank IP-Videokameras und Software „aus der Wolke“ können Nutzer per PC, Laptop, Tablet-PC oder Smartphone auch aus der Ferne unkompliziert die aktuellen Überwachungsbilder anschauen. Wird die Cloud im Zusammenhang mit einer Zutrittsregelungsanlage genutzt, können die entsprechenden Berechtigungsdaten auf unterschiedliche Weise abgerufen werden.

Ein großer Vorteil Cloud-basierter Lösungen liegt darin, dass sich mehrere Standorte einfach und ohne hohe Zusatzkosten miteinander vernetzen lassen. Jedoch sind beim Cloud Computing derzeit noch viele datenschutzrechtliche und sicherheitsbezogene Detailfragen ungeklärt.

Über die Möglichkeiten und Vorschriften der Cloud-Anwendung in der Sicherheitstechnik können sich Sicherheitsverantwortliche auf dem BHE-Fachkongress Video/Zutritt am 10./11. Februar 2014 in Fulda informieren. Vortragsbegleitend findet eine Ausstellung statt, in der namhafte Anbieter aktuelle Produkt-Highlights und Neuheiten vorstellen.



Ob Cloud Computing auch in der Sicherheitstechnik funktioniert, wird in Fulda beim BHE-Kongress diskutiert

Der Themenschwerpunkt „Cloud-Anwendung in der Sicherheitstechnik“ am Nachmittag des 2. Kongresstages beschäftigt sich in zwei Kurzbeiträgen mit den speziellen Anforderungen zum Thema Videoüberwachung und Zutrittsregelung in der Cloud. Im Anschluss werden die wesentlichen rechtlichen Aspekte (Datenschutz und möglicher Daten-Diebstahl) vorgestellt sowie ein konkretes Konzept des Hasso-Plattner-Instituts zur Speicherung sensibler Daten in der Cloud.

Eine abschließende Podiumsdiskussion, moderiert von GIT SICHERHEIT, bietet dann ausführliche Möglichkeiten zum Meinungsaustausch.

Und der verspricht spannend zu werden: Bereits im Vorgespräch wurde deutlich, welche höchst unterschiedlichen Positionen die Diskussteilnehmer vertreten.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung erhalten Interessenten beim BHE (Tel.: 06386 9214 0) oder unter www.bhe.de

Mobotix: Erfolg im Patentstreit mit e-Watch

Das US-Patentamt (USPTO) hat vier Anträge von Mobotix auf eine Überprüfung von Patenten des US-Unternehmens e-Watch zugelassen. Nach Auffassung des USPTO hat Mobotix in ihren Anträgen

hinreichend klar und ausführlich dokumentiert, dass eine Patentierbarkeit der Patente von e-Watch zum Zeitpunkt der Patenterteilung nicht gegeben war. Recherchen in Drittdokumenten sowie

eigene Dokumentationen und Präsentationen zeigen, dass die Inhalte der streitgegenständlichen Patente bereits vor der e-Watch-Patentanmeldung unter anderem von Mobotix im Februar 2000

auf der Cebit-Messe in Hannover „umfassend veröffentlicht wurden und somit zum Stand der Technik zu zählen waren.“ www.mobotix.com

LUFTVERKEHR

Auf den Hund gekommen

Luftfahrt-Bundesamt genehmigt Securitas den Einsatz von Sprengstoffspürhunden zur Luftfrachtkontrolle

Geprüftes Team für die Sprengstoffsuche

Securitas darf ab sofort Sprengstoffspürhunde für die Luftfrachtkontrolle einsetzen. Kürzlich bestand das erste Team erfolgreich die Prüfung durch das Luftfahrt-Bundesamt. Damit erweitert der nach der neuesten Lünendonk-Studie* marktführende Sicherheitsspezialist sein Portfolio für die Luftfahrt- und Logistikbranche.

Nach zweitägiger Prüfung mit echten Sprengstoffen genehmigte im vergangenen Dezember das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) dem ersten Securitas-Team die Kontrolle von Luftfrachtgut mittels Sprengstoffspürhund. Securitas hat in anderen Segmenten bereits langjährige Erfahrung mit dem Einsatz von Sprengstoffspürhunden und verfügt über ein ganzheitliches Ausbildungs- und Umsetzungskonzept. Der Prüfung vorausgegangen war eine mehrmonatige, intensive Projekt- und Vorbereitungsphase. Weitere Sprengstoffspürhundeteams werden zeitnah folgen.

Neben dem Einsatz von Röntgengeräten und anderen Kontrollmethoden können Versender von Luftfracht, Spediteure, Fluggesellschaften und Express-Luftfrachtunternehmen sperrige Frachtgüter nun flexibler und schneller auch mit Sprengstoffspürhunden kontrollieren lassen.

Weitere Infos unter Marilyn Henkel, Kommunikation Securitas Aviation
Henkel.Marilyn@securitas.de

**Alle Ergebnisse der jüngsten Lünendonk-Studie auf der nächsten Seite – bitte umblättern*

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Bedarf steigt

„Lünendonk-Liste“ mit den 25 führenden Sicherheitsdienstleistern

Der Markt für Sicherheitsdienstleistungen in Deutschland ist laut BDSW im Geschäftsjahr 2012 auf rund 5 Milliarden Euro angewachsen (2011: 4,8 Mrd. Euro). Eine verstärkte Nachfrage nach privaten Security Services sorgte für diese Entwicklung. Bezogen auf das individuelle Wachstum der Unternehmen in 2012 stellt das Marktforschungsunternehmen Lünendonk fest, dass die deutschen Sicherheitsdienstleister im Inland um durchschnittlich 3,4 Prozent zulegen konnten. Die 15 nach Inlandsumsatz größten Anbieter wuchsen sogar im Durchschnitt um 4,3 Prozent. Für das Jahr 2013 sollen die Umsätze sogar gesteigert werden, und zwar um 4,0 Prozent im Vergleich zu 2012. Das sind Ergebnisse der aktuellen Lünendonk-Studie 2013 „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“.

Lünendonk veröffentlicht zum vierten Mal eine gesonderte Erhebung mit dazugehörigem Ranking zum Markt der Sicherheitsdienstleister. „Dank der gestiegenen Teilnehmerzahl war es uns diesmal möglich, die Lünendonk-Liste von 15 auf 25 Unternehmen auszuweiten“, kommentiert Jörg Hossenfelder, geschäftsführender Gesellschafter des Marktforschungsunternehmens, die zunehmende Bedeutung der Analyse für den Markt. Der Markt der Sicherheitsdienstleister selbst bleibt stark fragmentiert. Vier Anbieter führen das Ranking mit dreistelligen Millionenumsätzen unangefochten an. Dahinter befinden sich 21 Dienstleister mit einer Umsatzspanne von 71,7 Millionen Euro. Ab Platz 16 platzieren sich Unternehmen in der Liste, die weniger als 50 Millionen Euro im Jahr umsetzen.

Securitas führt auch im Jahr 2013 das Ranking der führenden Sicherheitsdienstleister mit einem Umsatz von 644,0 Millionen Euro und einem Zuwachs von 49,0 Millionen Euro gegenüber 2011 an. Auf Platz zwei folgt die Essener Unternehmensgruppe Kötter mit 310,0 Millionen Euro, gefolgt von der Niedersächsischen Wach- und Schließgesellschaft (184,0 Millionen Euro). Auch die Frankfurter Wisag erwirtschaftet auf Platz 4 mit 152,0 Millionen Euro noch einen dreistelligen Umsatz. Elf Unternehmen steigerten ihre Umsätze um mehr als 5,0 Prozent. Der Preisdruck im Markt hinterlässt Spuren, die bei den Pro-Kopf-Umsätzen sichtbar werden. Diese liegen mit aktuell 33.700 Euro unter dem Vorjahresniveau von 33.800 Euro.

Hemmnis Personalmangel – Dienstleister für Mindestlohn

Aktuell behindert fehlendes Fachpersonal die Geschäftsentwicklung der Sicherheitsdienstleister stärker als das niedrige Preisniveau im Markt. Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Kunden den auf ihnen lastenden Preisdruck direkt an ihre Sicherheitsdienstleister weitergeben. In den kommenden fünf Jahren wird sich der Preisdruck nach Ansicht der Dienstleister weiter verschärfen. Andere potenzielle Behinderungsfaktoren, wie etwa die EU-Osterweiterung, spielen auch aufgrund des allgemeinverbindlichen Mindestlohns keine spürbare Rolle. Für die Zukunft erwarten die Unternehmen Wettbewerbsvorteile durch gut ausgebildete Mitarbeiter.

TOP-25-Sicherheitsdienstleister in Deutschland 2012

Rang	Unternehmen	Umsatz in Mio. Euro mit Sicherheitsdienstleistungen in Deutschland		Umsatz in Mio. Euro in Deutschland		Sicherheitsumsatzanteil in Deutschland	
		2012	2011	2012	2011	2012	2011
1	Securitas Holding GmbH, Düsseldorf	644,0	595,0	644,0	595,0	100,0	100,0
2	Kötter Unternehmensgruppe, Essen	310,0	285,0	310,0	300,0	100,0	100,0
3	Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft Eppingen & Schoring KG, Hannover *) 1)	184,0	199,0	184,0	182,0	100,0	96,5
4	Wisag Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	152,0	144,0	152,0	142,0	100,0	99,3
5	Planet Security Service GmbH, Erlensee *)	96,7	107,0	96,5	102,0	100,0	100,0
6	W.F.S. Sicherheit + Service GmbH & Co. KG, Köln	86,5	89,0	103,0	100,0	118,0	112,2
7	Dusmann Service Deutschland GmbH, Berlin *) 3)	78,5	74,1	703,0	679,0	2.719	2.688
8	Wah Security GmbH, Düsseldorf *)	78,0	77,0	306,3	377,1	3.750	3.600
9	KWS Kieker Wach- und Sicherheitsgesellschaft GmbH & Co. KG, Köln *)	72,5	71,0	72,5	71,0	2.300	2.250
10	h.s.g. Gruppe, Karlsruhe	67,3	53,8	94,3	79,2	2.145	2.065
11	Wako Nord GmbH, Stade *)	57,0	56,0	57,0	56,0	2.650	2.550
12	Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH, Nürnberg *)	55,0	42,5	55,0	42,5	1.351	1.121
13	Deutsche Nahverkehr und Sicherheitsdienste Holding GmbH, Dresden	53,4	52,3	54,4	56,1	2.200	2.200
14	Pfeperbrock Sicherheit GmbH & Co. KG, Carlsbad *)	52,3	53,5	454,0	366,3	2.417	2.467
15	Power-Gruppe, Nürnberg *)	51,5	46,7	51,5	46,7	1.550	1.410
16	Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH, Berlin	51,1	59,3	417,5	391,5	1.591	1.604
17	Götz Management Holding AG, Regensburg *)	43,1	43,3	305,0	199,3	1.330	1.289
18	Arnt Sicherheit und Service GmbH & Co. KG, Fließ *) 3)	41,0	40,2	42,7	41,9	1.043	1.019
19	Flig-Flag- und Industriehaushalt (Service- und Beratungs) GmbH, Kettlerbach	41,0	40,5	41,0	40,0	1.453	1.403
20	CSG Schäfer GmbH, Karlsruhe	37,9	35,8	39,8	37,0	754	743
21	Übtag Property and Facility Services GmbH, Frankfurt am Main *) 10)	28,0	26,0	872,0	862,0	0	0
22	All Service Sicherheitsdienste GmbH, Frankfurt am Main	26,5	27,8	54,5	50,5	1.100	1.000
23	Condor Gruppe, Essen	25,1	24,7	27,3	26,3	799	779
24	CSG Protect - Gesellschaft für Sicherheit und Eigentumschutz mbH, Potsdam *)	23,0	21,0	23,0	21,0	1.120	1.100
25	ISS Facility Services GmbH, Düsseldorf *) 1)	19,0	18,5	249,0	244,0	503	500

*) Umsatz: unvollständige Informationen
 1) Umsatz mit Sicherheitsdienstleistungen von USU Vereinigte Sicherheitsunternehmer GmbH 2) Umsatzrückgang wird unter anderem mit Sparmaßnahmen der US Army begründet 3) Exklusiv Kurama und Karlsruherhaus, Umsatz: Dusmann Gruppe 2012: 1.229 Mio. € 4) Inlandsumsatz inklusive Servicegesellschaften und Organisationen: 429,5 Mio. € 5) Umsatzrückgang 2012 durch einmaliges Großprojekt 6) Umsätze im Geschäftsfeld Industrieversicherer werden in der separaten Industrievision-Liste 2013 ausgewiesen 7) Inlandsumsatz inklusive Servicegesellschaften und Organisationen: 51,9 Mio. € 8) Inlandsumsatz inklusive Servicegesellschaften und Organisationen: 220,0 Mio. € 9) Umsätze inklusive Mehrheitsbeteiligung an (IT) Security Team Group Mazingen GmbH 10) Sicherheitsdienstleistungen werden nicht mit eigenen Mitarbeitern erbracht 11) Gesamtumsatzrückgang ergibt sich aufgrund der Voraussetzungen für Business Unit Damage Control und der Vaco AG





Pressekonferenz zur Vorstellung der Lünendonk-Studie mit Jörg Hossenfelder (Lünendonk), Gerhard Ameis (Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft), Joachim Mathussek (Piepenbrock), Eduard C. Kutyma (Wisag), Vertretern von Tagespresse und GIT SICHERHEIT



Gerhard Ameis, Geschäftsführer der Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft



Joachim Mathussek, Prokurist bei Piepenbrock



Eduard C. Kutyma, Wisag Sicherheit Geschäftsführer

Nach der Einführung des allgemeinverbindlichen Mindestlohns – seit 1. Januar 2013 je nach Bundesland zwischen 7,50 Euro und 8,90 Euro pro Stunde – sehen die Anbieter sich besser im Markt aufgestellt. Die in den zurzeit laufenden Koalitionsverhandlungen thematisierten 8,50 Euro pro Stunde werden von den Teilnehmern der Studie als zu niedrig erachtet. Im Mittel sprechen diese sich für 9,40 Euro im Westen und 8,90 Euro im Osten pro Stunde aus. Viele Anbieter fordern außerdem eine Lohnparität zwischen Ost und West.

Studienbezug und Hintergrund zur Lünendonk-Analyse

Security Services gehören zum gesamten Dienstleistungsmarkt des Facility Managements, den Lünendonk seit 2004 analysiert. In der Marktsegmentstudie über Sicherheitsdienstleistungen befasst sich das Marktforschungsunternehmen implizit mit den Entwicklungen in Deutschland

agierender Sicherheitsunternehmen. Ziel ist es, diesen Markt auf Basis von Zahlen, Daten und Fakten zu analysieren und so die Transparenz zu erhöhen. Darüber hinaus werden Kriterien wie Leistungsspektrum, Kundenstruktur, Trends, Behinderungsfaktoren sowie weitere Themen berücksichtigt.

Der gegenüber dem Vorjahr erheblich erweiterte aktuelle Berichtband „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“, in den 40 Anbieter einbezogen wurden, ist zum Preis von 1.200,- Euro (zzgl. Mehrwertsteuer, inklusive Versand als PDF-Datei) erhältlich.

► **KONTAKT**

Thomas Ball
Lünendonk GmbH, Kaufbeuren
Tel.: +49 8341 96636 0
ball@lunendonk.de
www.lunendonk.de

GU-Infobroschüre zur Bauproduktenverordnung

Gretsch-Unitas stellt seine Infobroschüre zur Bauproduktenverordnung vor. Die seit Juli 2013 geltende Verordnung betrifft die Marktteilnehmer der Baubranche in der EU. Zweck der BauPVO ist es, den freien Warenverkehr in Europa zu ermöglichen und Produkte besser vergleichen zu können. Was es als Komponentenhersteller, Händler, Architekt, Türen- und Fensterhersteller, aber auch als Objektbetreiber im Kontext der BauPVO zu beachten gilt, hat die Unternehmensgruppe in ihrer Broschüre anschaulich, übersichtlich und verständlich zusammengetragen. Der Leser erfährt die Bedeutung der Leistungserklärung und der CE-Kennzeichnung und der Haftung am Beispiel eines schematischen Ablaufs von Hersteller bis Nutzer, bekommt eine Übersicht der CE-konformen Produkte aus dem Sortiment der GU-Gruppe rund um die Tür und erfährt von der Möglichkeit, sich von der Unternehmensgruppe als CE-Lizenzgeber für Fenster- und Fenstertüren schulen zu lassen, um nach der Schulung als Lizenznehmer und -partner zur CE-Deklaration berechtigt zu sein. vertrieb-international@g-u.de



Securitas Aviation gewinnt Ausschreibung für Berliner Flughäfen

Das Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern hat Securitas den Zuschlag für die Fluggast- und Gepäckkontrollen an den Berliner Flughäfen erteilt. Es geht um Berlin-Tegel (TXL), Schönefeld (SXF) und Berlin Brandenburg (BER). Für weitere sechs Jahre wird das Unternehmen für die zuständige Bundespolizeibehörde – die Bundespolizeidirektion Berlin – Luftsicherheitskontrolldienstleistungen gemäß § 5 des Luftsicherheitsgesetzes (LuftSiG) durchführen. Die besonders sensiblen Luftsicherheitsaufgaben und die speziellen Herausforderungen an den Berliner Flughäfen sind dem Team vertraut. Die Berliner Flughäfen sind mit ca. 25 Millionen Passagieren pro Jahr mit steigender Tendenz der drittgrößte Flughafenstandort in Deutschland. Aktuell gibt es zwei Flughäfen: den Flughafen Schönefeld im Südosten Berlins sowie den Flughafen Berlin-Tegel, der nordwestlich des Berliner Zentrums liegt. Für die Zukunft entsteht derzeit am Standort Schönefeld der neue Flughafen Berlin Brandenburg (IATA-Code: BER). www.securitas.com



Fachrichter sehen positiv in die Zukunft

Ihre derzeitige Geschäftslage bezeichnen die deutschen Fachrichter für Sicherheitstechnik als gut. Dies ergab die aktuell durchgeführte Herbst-Konjunkturumfrage des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. Mit einem Wert von 2,16 auf der Schulnotenskala hat sich die Stimmung im Vergleich zum Frühjahr (2,36) leicht verbessert. „Insbesondere die Situation bei den Gewerbekunden wird mit einem Wert von 2,12 sehr positiv gesehen“, erläutert der BHE-Vorstandsvorsitzende Norbert Schaaf. Im Gegensatz dazu

fällt sowohl der Privatsektor (2,76) als auch der Behördenbereich (2,88) etwas ab. Den Vergleich der einzelnen sicherheitstechnischen Gewerke führt wieder die Brandmeldetechnik (2,31) an, dicht gefolgt von der Einbruchmeldetechnik (2,35). Auch für die Zukunft wird weiterhin eine gute Geschäftslage erwartet. Ein deutliches Zeichen für die gute Stimmung in der Branche ist die Tatsache, dass 48 Prozent der befragten Handwerker neue Mitarbeiter einstellen möchten. Dabei handelt es sich um den höchsten Wert der letzten Jahre. ■

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2013

Die Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2013 stehen fest. Eine unabhängige Experten-Jury prämierte unter zwölf Nominierten vier zukunftsweisende Ideen für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Hinzu kam ein Sonderpreis für eine ehrenamtliche Initiative. Ausrichter des mit insgesamt 45.000 Euro dotierten Preises sind die Träger der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA): Bund, Länder und gesetzliche Unfallversicherung. Zu den Gewinnern des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2013 gehört das Jobcenter Hof Stadt, das für ein umfassendes Sicherheitskonzept ausgezeichnet wurde. Ziel des Konzeptes ist es, die Mitarbeiter vor

verbalen und körperlichen Übergriffen durch Kunden zu schützen und gefährlichen Situationen vorzubeugen. Ein weiterer Preisträger ist die Firma Hörluchs Gehörschutzsysteme. Der Betrieb entwickelte ein neuartiges Hörgerät, das für hörgeschädigte Menschen die Möglichkeit eröffnet, an Lärm Arbeitsplätzen, zum Beispiel in Industriebetrieben, aber auch in Kindergärten, tätig zu sein. Das Unternehmen Wintershall erhält den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2013 für ein innovatives Hebe- und Transportsystem für Gasflaschen. Das System ermöglicht es, Druckgasflaschen sicher und rückschonend zu verladen und zu transportieren. Prämiert wird auch das Unternehmen RWE Power für ein

BHE-Fachkongress Videoüberwachung/Zutrittsregelung

Der Trend bei modernen Sicherheitskonzepten geht zunehmend in Richtung Videoüberwachung und Zutrittsregelung. Vielfältige Neuheiten und Entwicklungen führen dazu, dass sich Sicherheitsverantwortliche und -anbieter permanent hinsichtlich neuer Produkte und deren Einsatzbereiche auf dem Laufenden halten müssen. Der BHE-Fachkongress Videoüberwachung/Zutrittsregelung am 10./11. Februar 2014 bietet Anwendern und Nachfra-

gern wieder beste Möglichkeiten, sich an zwei Tagen umfassend über die neuesten Themen zu informieren. In hersteller- und produktneutralen Fachvorträgen wird über verfügbare und künftige Techniken, ihre Einsatzmöglichkeiten usw. referiert. In der kongressbegleitenden Ausstellung können Teilnehmer sich noch vor Ort einen umfassenden Überblick über Videoüberwachung und Zutrittsregelung verschaffen. Infos unter: www.bhe.de ■

vorbildliches Sicherheitsprogramm für Fremdfirmen. Mithilfe des Programms, das 24 Maßnahmen umfasst, konnte die Unfallquoten bei Partnerfirmen erheblich gesenkt werden. Einen Sonderpreis erhält der Verein DocStop für Europäer

e.v. Die ehrenamtliche Initiative hat eine medizinische Unterwegsversorgung für Fernfahrer ins Leben gerufen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit dieser Berufsgruppe. ■

Hauptverwaltung von HDI-Gerling ist „Sprinkler Protected“

Der Neubau der Hauptverwaltung von HDI-Gerling Industrie Versicherung AG in Hannover ist für einen hervorragenden Brandschutz ausgezeichnet worden: Der Industrieversicherer erhielt dafür am 23. Oktober den Sprinkler Protected-Award des bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. Mit einer vollflächigen Sprinkleranlage

„Erster Klasse“ geht HDI-Gerling mit gutem Beispiel voran und zeigt damit großes Bewusstsein für den vorbeugenden Brandschutz. „Die installierte Sprinkleranlage, die höchste Ansprüche erfüllt und weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht, macht deutlich, dass der Industrieversicherer aus Hannover das Thema Brandschutz groß-



Brandschutz in sozialen Einrichtungen

Laut Statistischem Bundesamt starben im Jahr 2011 bundesweit 376 Menschen durch Rauch, Feuer und Flammen. Dabei sind mehr als fünf Prozent der Brandopfer in den etwa 12.000 Einrichtungen der Alten- und Behindertenpflege zu beklagen. 2011 verfügten die sozialen Einrichtungen über rund 875.000 Plätze und beherbergten dabei etwa ein Prozent der Bevölkerung. Das Risiko, als Heimbewohner bei einem Brand sein Leben zu verlieren, ist in Deutschland daher rund fünfmal höher als das durchschnittliche Risiko der Gesamt-

bevölkerung. Wo liegen die Ursachen? Was sind die Faktoren, die die Situation in den Einrichtungen der Alten- und Behindertenpflege künftig noch verstärken werden? Und wie können wir die Gefahren senken? Die Antworten auf diese Fragen liefert Ihnen das aktuelle Schwerpunktthema. Engagement in Sachen Brandschutz ist wichtig! Daher postet der Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. (bvfa) regelmäßig alles Wissenswerte rund um den vorbeugenden Brandschutz über die sozialen Plattformen Facebook & Twitter.

D E F I N I

► **Smartcards**

Intelligente Chipkarten mit einem Mikroprozessor, von dem Geldbeträge oder andere Einheiten abgebucht werden können. Die Chips können Daten speichern und verwalten.

stahl etc. durch Dariofrequenz-Technologie, elektronische Leinensicherung, Quellensicherung und elektronmagnetische Technologie.

► **Aufdruckbolzen**

ist ein mechanischer Zusatz zur Zustandsüberwachung von Fenstern. Er verhindert, dass sich das Fenster von selber schließt und sich die EMA scharf schalten lässt, ohne dass das Fenster verriegelt ist.

► **Freigeländeüberwachung**

durch Personenkontrolle, Zäune, Mauern, Poller und andere Fahrzeugsperren, Perimeterschutzanlagen und Videoüberwachung. Insgesamt sehr komplexe mechanische und/oder elektronische Anlagen, die sich zum Aufbau eines maßgeschneiderten Sicherheitskonzepts eignen.

► **EAS**

elektronische Artikelsicherung gegen Inventurdifferenzen wie Ladendieb-

► **Geldwäsche**

oder Geldwäscherei, siehe auch § 261 StGB. Entsteht u.a. durch Einschleu-

schreibt“, so Dr. Wolfram Krause, bvfa-Geschäftsführer, bei der Übergabe der Auszeichnung. Besonders freute er sich auch darüber, dass zum ersten Mal ein Gebäude in Hannover mit dem bvfa-Qualitätssiegel ausgezeichnet wurde. Die im Gebäude des Talanx-Konzerns, zu dem auch der Industrierversicherer HDI-Gerling gehört, verbaute Sprinkleranlage erfüllt alle Anforderungen der VdS CEA 4001, die an Anlagen der „Klasse 1“ gestellt werden, und bietet somit ein Optimum an Brandschutz. Anlässlich der Preisverleihung betonte Dr. Christian Hinsch, Vorstandsvorsitzender von HDI-Gerling, die Bedeutung von vorbeugen-

dem Brandschutz in öffentlichen Gebäuden. „Sparen an der falschen Stelle kann verheerende Folgen für Unternehmen und ihre Mitarbeiter haben“, so Dr. Hinsch. Im Brandfall entscheidet ein guter oder ein schlechter Brandschutz über Leben und Tod – über Existenz oder Insolvenz eines Unternehmens. „Das Thema Brandschutz schon beim Neubau gewissenhaft zu berücksichtigen und nicht erst später, ist außerdem die wirtschaftlichste Lösung“, erklärte er. Er sehe deshalb die Aufgabe von HDI-Gerling darin, genauso wie der bvfa das Bewusstsein für den Brandschutz in der Öffentlichkeit zu erhöhen. ■

VDSI-Jahreshauptversammlung beschließt Umbenennung

Der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure heißt ab dem 1. Mai 2014 „Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit“ – das hat die Jahreshauptversammlung des VDSI am 6. November letzten Jahres in Düsseldorf beschlossen. Das bekannte VDSI-Kürzel bleibt erhalten. Außerdem wurde Michael Kloth in den Vorstand gewählt. Er übernimmt das Ressort Nationale Zusammenarbeit. Ursprünglich als Arbeitsgemeinschaft für Sicherheitsingenieure gegründet, gehören dem VDSI mittlerweile auch Arbeitsmediziner, Psychologen Sicherheitsbeauftragte und andere Berufsgruppen an. Diese Entwicklung

greift der Verband mit dem neuen Namen auf. Gleichzeitig will er eine Hürde beseitigen, die Fachleute aus anderen Disziplinen davon abhält, Mitglied zu werden. „Unsere Botschaft lautet ganz klar: Der VDSI bietet allen Fachleuten aus dem Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit eine Plattform. Gemeinsam wollen wir Arbeit sicher und gesund gestalten. Diese vielschichtige Aufgabe lässt sich nicht isoliert bewältigen. Wir müssen sie aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und unser Wissen austauschen – das bringt uns nach vorn“, erklärt Gregor Doepke, VDSI-Vorstand für Kommunikation. ■

Schutz von deutschen Seeschiffen

Die Result Group GmbH aus Grünwald wurde als erstes Bewachungsunternehmen zum bewaffneten Schutz von Seeschiffen vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zugelassen. „Ich freue mich, dass unser Mitgliedsunternehmen Result Group GmbH als erstes zugelassenes Unternehmen die Sicherheit auf deutschen Schiffen gewährleisten darf“, so Gregor Lehnert, Präsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft. Aufgrund der steigenden Überfälle auf Schiffe durch Piraten hat die Bundesregierung bereits im Sommer 2011 beschlossen, zum Schutz deutscher Schiffe künftig private Sicherheitsdienste verbindlich zu fordern. Der Deutsche Bundestag hat im vergangenen Jahr die Einführung eines Zulassungsverfahrens für private Sicherheitsdienste beschlossen. Seit dem 1. Dezember letzten Jahres dürfen nur noch durch das BAFA zugelassene Unternehmen den Schutz auf Seeschiffen unter deutscher Flagge ausüben. Piratenüberfälle stellen neben der Bedrohung der Sicherheit vor Ort auch eine Bedrohung für die Weltwirtschaft dar – laut einer Studie von Weltbank, UNO und Interpol, die vor wenigen Tagen vorgestellt wurde, kosten sie etwa 18 Milliarden Euro. Aus der Studie „Pirate Trails“ geht hervor, dass zwischen 2005 und 2012 bis zu 413 Millionen Dollar Lösegeld geflossen sind, durchschnittlich 2,7 Millionen Dollar pro Überfall. Das erpresste Geld wird häufig für Waffen- und Menschenhandel genutzt. Das Zulassungsverfahren unterstreiche die gewachsene Leistungsfähigkeit und Qualität der deutschen Sicherheitswirtschaft zur Sicherung der Handelsflotten auf den Weltmeeren beim Schutz vor Piratenangriffen, so Lehnert. „Nun sind die deutschen Reeder gefordert, zum Schutz ihrer Schiffe ein qualifiziertes deutsches Sicherheitsunternehmen mit dieser schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe zu betrauen“, so BDSW-Präsident Lehnert abschließend. ■

T I O N E N

sung von sogenanntem Schwarzgeld in den normalen Wirtschaftskreislauf. Das Geld kommt häufig aus Drogen- und Waffenhandel, Prostitution, Korruption und organisierter Kriminalität.

► Happy Slapping

(fröhliches Schlagen) bundesweite Zunahme von Gewaltanwendung vorwiegend unter Schülern, auch mit Aufzeichnung und Versenden durch Video- oder Handykameras. Eine sehr be-

sorgniserregende Entwicklung scheinbar ohne Gewaltgrenzen.

Online-Durchsuchung

ist das heimliche Lesen und Prüfen der Dateninhalte von Computern durch die Ermittlungsbehörden ohne Wissen des Betroffenen – im Gegensatz zur Durchsuchung beim Verdächtigen § 102 ff. StPO zum Zwecke der Beweissicherung. Bisher keine verfassungskonforme Rechtsgrundlage.

SECURITY DATA



ALLES AUS EINER HAND!

AUSWEISSYSTEME

3D-ZUTRIITTSKONTROLLE

ZUFAHRTSKONTROLLE

ZEITERFASSUNG

FLUCHTWEGSTEUERUNG

CCTV-SYSTEME

SCHLÜSSELMANAGEMENT

INTEGRALE SICHERHEITSTECHNIK

Unsere langjährige Markterfahrung und Kompetenz machen uns zum idealen Partner von Industrie, Banken, Verwaltung und Behörden im Bereich Sicherheit.

Das breite Spektrum unseres Angebotes gewährleistet Ihnen eine anwenderorientierte Beratung und Umsetzung in Sachen Sicherheit.

Wir liefern integrale, anwenderorientierte Systemlösungen und erweitern bereits bestehende Systemlösungen.

Security Data
Mercedesstr. 18
D-71384 Weinstadt

Telefon +49 7151 9940 50
Telefax +49 7151 9940 52
info@security-data.de
www.security-data.de

Arbeitsschutz-Gütesiegel

Die GKN Stromag Dessau GmbH und die Alstom Lokomotiven Service GmbH aus Stendal erhalten das Arbeitsschutz-Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM). Das Gütesiegel wurde auf der Regionaltagung in Halle am 15.11.2013 überreicht. Damit zertifizierte die BGHM zwei ihrer Mitgliedsunternehmen aus Sachsen-Anhalt für die Einführung und Fortführung eines erfolgreichen Managementsystems im Arbeitsschutz. „Die Einführung des Managementsystems nach den Richtlinien des Arbeitsschutz-Gütesiegels verbessert die Unfallsituation in den Betrieben deutlich. Zahl und Schwere der Arbeitsunfälle nehmen im Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden erkennbar ab“, erklärt Dr. Albert Platz, Vorsitzender der BGHM-Geschäftsführung. Siegfried Knappe, Geschäftsführer der GKN Stromag Dessau GmbH, bestätigt: „Wir wollen, dass alle unsere Mitarbeiter unser Unternehmen so gesund verlassen, wie sie es betreten haben.“ Der Hersteller und Zulieferer von Antriebstechnik wie elektromagnetisch schaltbaren Kupplungen und Bremsen hat besonders hohe Anforderungen an den Arbeitsschutz und Gesundheit für seine mehr als 100 Mitarbeiter. Auch für Bahntechnik-Hersteller Alstom im Standort Stendal mit über 200 Beschäftigten hat Arbeitsschutz und Gesundheit höchste Priorität und ist somit auch oberstes Gebot bei sämtlichen Produktionsprozessen: „Wenn wir die Arbeit nicht sicher machen können, dann führen wir sie auch nicht aus“, betonte Inken Dress-



Inken Dreßler (Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Alstom TLS) und **Siegfried Knappe** (Geschäftsführer der GKN Stromag Dessau GmbH)

ler, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Alstom TLS (Transport Life Services). Die Firma modernisiert, repariert und wartet Lokomotiven, Personenzüge und Güterwaggons an vier deutschen Standorten: Braunschweig, Salzgitter, Waibstadt und Stendal. In Halle nutzen mehr als 90 Unternehmer, Sicherheitskräfte und andere Vertreter aus den Mitgliedsbetrieben der BGHM die Gelegenheit, um sich vor Ort umfassend über die für sie relevanten Arbeits- und Gesundheitsschutzthemen zu informieren. „Die Regionaltagungen sind für uns wichtig, um den persönlichen Dialog mit unseren Mitgliedsbetrieben dauerhaft zu stärken“, betonte Platz. Auf den Regionaltagungen stellt die BGHM ihre Leistungen sowie ihren besonderen Beratungsservice für kleine und mittelständische Betriebe in der Holz- und Metallbranche vor. ■

BDGW-Vorstand wieder komplett

Die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) hat auf ihrer Jahresmitgliederversammlung Ende letzten Jahres in Hamburg zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Von den anwesenden Mitgliedern, die mit 91 Prozent aller Stimmberechtigten anwesend waren, wurden neu in den Vorstand gewählt: Armin Urgibl, Geschäftsführer der IWS Industrie-Werkschutz GmbH aus Aschaffenburg, und Achim Wolf, Geschäftsführer von b.i.g Sicherheit aus Karlsruhe. Die Nachwahl war notwendig geworden, weil die bisherigen Vorstandsmitglieder Elke Brackhage sowie Niels Faergemann im Laufe des

Jahres aus dem Vorstand ausgeschieden sind. Die Präsidentin der Hauptverwaltung Hamburg der Deutschen Bundesbank, Adelheid Sailer-Schuster, begrüßte die Vertreter aus den Mitgliedsunternehmen der BDGW, die erstmals in ihrer 24-jährigen Geschichte in Hamburg tagte. Rudolf Otto von der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft warb für eine Überarbeitung der Unfallverhütungsvorschriften. Der Direktor der Messe Essen, Claus-Peter Regiani, informierte über die Leitmesse der Sicherheitswirtschaft Security, die im September 2014 ihr 40-jähriges Jubiläum feiert. ■

BSI veröffentlicht „ICS Security Kompendium“

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat mit dem „ICS Security Kompendium“ ein Grundlagenwerk für die IT-Sicherheit in Automatisierungs-, Prozesssteuerungs- und Prozessleitsystemen (Industrial Control Systems, ICS) veröffentlicht. Das ICS Security Kompendium ermöglicht sowohl IT-Sicherheits- als auch ICS-Experten einen einfachen Zugang zum Thema IT-Sicherheit in industriellen Steuerungsanlagen. Es bildet den Rahmen für verschiedene Anwendungsbereiche industrieller Steuerungssysteme und dient als gemeinsame Basis für Experten in Anwendungsgebieten wie Fabrikautomation und Prozesssteuerung. Das Kompendium beinhaltet Erläuterungen der notwendigen Grundlagen der IT-Sicherheit, der ICS-Abläufe und der relevanten Normen und Standards. Darüber hinaus enthält das Kompendium eine Sammlung von Empfehlungen und Best Practices zur Cyber-Sicherheit, die angesichts der aktuellen Bedrohungslage von den Anlagenbetreibern umgesetzt

werden sollten. Das Grundlagenwerk eignet sich auch für den Einsatz in Lehre und Ausbildung, als Einstiegslektüre für Berufsstarter, aber auch zur Sensibilisierung von Herstellern, Integratoren und Betreibern. Darüber hinaus bietet das Kompendium eine Grundlage, auf der entsprechende Verbände und Organisationen weiter gehende, sektorenspezifische Sicherheitsanforderungen oder Handlungsempfehlungen erarbeiten können. Das vorliegende Kompendium legt den Schwerpunkt auf die Grundlagen sowie Empfehlungen zur Cyber-Sicherheit für Betreiber industrieller Anlagen. 2014 erfolgt die Fortschreibung des Kompendiums, in der weitere Sicherheitsthemen beispielsweise mit Blick auf Hersteller, Maschinenbauer und Integratoren ergänzt werden. Das „ICS Security Kompendium“ steht ab sofort kostenfrei auf der Webseite des BSI unter – <https://www.bsi.bund.de/ICS-Security-Kompendium> – zum Download zur Verfügung. ■

BKA warnt vor gefälschten E-Mails

Derzeit befinden sich E-Mails im Umlauf, die als angeblichen Absender das BKA vorgeben. Der bislang bekannte Betreff dieser E-Mails lautet „Vorladungstermin Polizei/BKA“. Diese E-Mail stammt nicht vom BKA! Die als Absender erscheinende E-Mail-Adresse ist nicht die des BKA! In der gefälschten E-Mail wird mitgeteilt, dass durch das BKA angeblich ein Sammelverfahren wegen Warenbetruges mittels Internet in mehreren Fällen angestrebt werde. Es bestehe die Vermutung, dass auch der Empfänger/die Empfängerin der E-Mail betrogen worden sein könnte. Der Empfänger/die Empfängerin wird dann jedoch – im Widerspruch zum bisherigen Text – aufgefordert, einen Link anzuklicken, um nachzulesen, welche angeblichen Vorwürfe gegen ihn/sie selbst erhoben werden. Außerdem soll der Empfänger/die Empfängerin mitteilen, ob er/sie „durch eine betrügerische Internetauktion geschädigt“ wurde und bei welcher Polizeidienststelle Anzeige erstattet wurde. Als Telefonnummer ist die Nummer der Vermittlung des BKA angegeben. Unterschrieben ist die hier bekannte Version der E-Mail von einem

„A. Weselstein (KI 35)“. Eine Person dieses Namens arbeitet nicht im Bundeskriminalamt! Als Kontaktformular wird in der hier bekannten Version der E-Mail ein Link angegeben. Beim Klicken auf diesen Link wird der Nutzer auf eine Website geführt, über die versucht wird, Schadsoftware auf dem eigenen System installieren. Die Schadsoftware wird bereits durch einige Antivirenprodukte erkannt. Klicken Sie auf keinen Fall auf den angegebenen Link! Das BKA rät, die E-Mail zu löschen und zeitnah die Update-Funktion der Virenschutz-Software zu nutzen. Wenn Sie bereits auf den Link geklickt haben, sollten Sie Ihr System durch eine entsprechende Anti-Viren-Software überprüfen lassen, gegebenenfalls muss das System neu installiert werden. Im Anschluss daran sollten Passwörter für im Internet genutzte Services (Onlinebanking, eCommerce etc.) von einem nicht betroffenen System geändert werden. Weitere Hilfestellung und Informationen zum Umgang mit infizierten Computern bieten das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unter <http://www.bsi-fuer-buerger.de/>. ■



Bundeskunsthalle Bonn

Kulturgut-Schutztipps von Hochkarätären

Zehn Millionen Euro in weniger als einer Stunde gestohlen: So viel sind die sieben Meisterwerke von u.a. Picasso, Monet und Gauguin wert, die letzten Oktober aus der Kunsthalle Rotterdam entwendet wurden. Unzureichende Sicherheitsvorkehrungen machten es den Dieben leicht. Kunst- und Kulturgegenstände in Museen, Ausstellungshäusern und Archiven sind jedoch nicht allein durch Diebstähle, Raub oder Vandalismus bedroht. Auch Brände, Leitungswasserschäden oder Naturereignisse wie Überschwemmungen können unwiederbringliche Schätze komplett vernichten. Deshalb präsentiert die mittlerweile dritte VdS-Fachtagung „Sicherheit von Museen, Ausstellungshäusern, Archiven und historischen Gebäuden“ am 31. März zahlreiche Praxislösungen rund um den Schutz von Kulturgütern. Erstmals konnte außerdem die Kunsthalle der Bundesrepublik Deutschland

als Kooperationspartner gewonnen werden. Das renommierte Museum ist auch Tagungsort. „Im gemeinsamen Einsatz für optimalen Kulturschutz konnten wir wieder zahlreiche hochkarätige Referenten gewinnen“, freuen sich Siegfried Müller-Roosen, Projektleiter der Bundeskunsthalle, und Ralf Funda, Schulungsexperte bei VdS, Europas Nummer-eins-Institut für Sicherheit. Unter anderem stellen Experten des Bundesamts für Katastrophenhilfe, der Berufsfeuerwehr Köln, des Bayrischen Landeskriminalamtes sowie Museumsverantwortliche und Sicherheitsberater Lösungen aus der Praxis vor. Auch Michael John, für seinen Einsatz zur Rettung von Kunstwerken während des Oder-/Neiße-Hochwassers 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, präsentiert seine Risikoanalysen und Evakuierungskonzepte. ■

Elektronische Sicherungstechnik im Aufwind

Nachdem der Sicherheitsmarkt in den letzten beiden Jahren ein Wachstum von über 13 Prozent verzeichnen konnte, erwarten die Anbieter elektronischer Sicherungstechnik auch für das Jahr 2013 einen



Zuwachs von insgesamt 2,8 Prozent, erstmals über 3 Mrd. Euro Umsatz. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Markterhebung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. bei deutschen Sicherheitsanbietern. Die Sprachalarmsysteme werden mit einem geschätzten Plus von 6,6 Prozent lt. Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE, die größte Umsatzsteigerung erzielen. Aber auch bei den Zutrittssteuerungssystemen (+ 3,1 Prozent) und der Brandmeldetechnik (+ 3,0 Prozent) wird erneut mit einem

überdurchschnittlichen Anstieg gerechnet. Mit einem soliden Wachstum von 2,5 Prozent wird das Umsatz-Plus bei der Videoüberwachungstechnik nicht mehr ganz so stark ausfallen wie in den Jahren zuvor. Auch die Einbruchmeldetechnik wird voraussichtlich weiter zulegen können, und zwar um 2,0 Prozent. Zu den sonstigen elektronischen Sicherungstechniken (+ 2,5 Prozent) zählen u.a. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie Flucht- und Rettungswegsysteme. ■

Manteltarifvertrag für 17.000 Sicherheitsmitarbeiter in Kraft

Nach fast 40 Verhandlungsrunden in den vergangenen drei Jahren ist im neuen Jahr ein neuer Manteltarifvertrag für die Beschäftigten von privaten Sicherheitsdiensten an den Verkehrsflughäfen in Kraft getreten, der die Arbeitsbedingungen für fast 17.000 Sicherheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter regelt. Um die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten an den Verkehrsflughäfen bundesweit einheitlich und damit nachhaltig zu verbessern, war der Arbeitgeberverband BDSW eine Tarifgemeinschaft mit den „Nichtmitgliedern“ FraSec, der FIS und ver.di eingegangen. Der nun gültige Manteltarifvertrag sieht u.a. ein monatliches Regelentgelt mit einem gesicherten Einkommen in einem sonst von Stundenlöhnen geprägten Gewerbe vor. Mindestschichtzeiten, Prämienleistungen sowie die

Sicherung der Beschäftigten bei einem Auftragswechsel sind weitere wichtige Vertragselemente, durch die die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten deutlich verbessert und gesichert werden. „Die wichtigsten Neuregelungen sind die Einführung eines monatlichen Regelentgelts sowie eine Mindestschichtzeit von vier Stunden“, so Gregor Lehnert, Präsident des BDSW. Damit werden die Arbeitsbedingungen insbesondere für die Fluggastkontrolleure entscheidend verbessert, so Lehnert. „Wir erhoffen uns eine deutliche Entspannung bei den Lohntarifverhandlungen in den Bundesländern. Im Frühjahr 2014 werden wir mit den Gewerkschaften in Verhandlungen zum Abschluss eines bundesweiten Entgelttarifvertrages einsteigen“, so Lehnert abschließend. ■

Gregor Lehnert im Präsidium der BDA

Auf der Jahresmitgliederversammlung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) am 18. November 2013 in Berlin wurde der Präsident des BDSW, Gregor Lehnert, in das Präsidium gewählt. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den führenden Arbeitgebervertretern der deutschen Wirtschaft in der BDA. Mit meinem Engagement wollen wir unsere Bedeutung als Arbeitgeber auch auf der Bundesebene deutlich machen“, so BDSW-Präsident Gregor Lehnert. „Als Vertreter einer Branche mit fast 200.000



Gregor Lehnert, Präsident des BDSW

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es wichtig, dass wir unsere Interessen auch in der BDA einbringen. ■

Tarifabschluss bei Geld und Wert

Im November vergangenen Jahres einigten sich in Fulda die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) mit der Gewerkschaft ver.di nach monatelangen schwierigen Tarifverhandlungen auf einen neuen Bundeslohn- und einen Manteltarifvertrag für die 11.000 Beschäftigten der Geld- und Wertdienstleister. Der Vorsitzende der BDGW, Michael Mewes, zeigte sich erleichtert über das Ergebnis. „Mit diesem Abschluss konnten wir eine Fortsetzung der Streiks in der Vorweihnachtszeit verhindern und damit Schaden von unseren Kunden im Handel und den Kreditinstituten abwenden“, so Mewes. Der Lohntarifvertrag hat eine dreijährige Laufzeit und trat am 1. Januar 2014 in Kraft. Die Löhne sind insgesamt um fast 12 Prozent gestiegen und sehen

Erhöhungsschritte von 5 Prozent (2014), 4 Prozent (2015) und 2,9 Prozent im Jahr 2016 vor. Hinzu kommen nicht unerhebliche Belastungen aus dem Manteltarifvertrag durch Verlängerung der Urlaubstage, Einführung einer leistungsabhängigen Jahressonderzahlung und der teilweisen Erhöhung der Nacht- und Mehrarbeitszuschläge. Dieser Abschluss, so Mewes, belaste die Mitgliedsunternehmen der BDGW in einem derzeit besonders schwierigen Marktumfeld enorm. Dies sei nur dadurch hinnehmbar, weil damit für unsere Mitgliedsunternehmen und deren Kunden eine dreijährige Planungssicherheit bei den Löhnen und Gehältern sowie eine vierjährige Kalkulationsgrundlage bei den manteltarifvertraglichen Regelungen erzielt werden konnte. ■

Robuste Kartenleser für die Zutrittskontrolle

Die Kartenleser AR10S-MF/AR40S-MF für das Zutrittskontrollsystem Sipass Integrated von Siemens sind kom-



patibel mit Mifare-Classic-, Mifare-Plus- und Mifare-DESFire-EV1-Karten. Bei Mifare-Classic- und Mifare-DESFire-EV1-Karten wird zwischen Karte und Kartenleser eine ausgereifte Verschlüsselungstechnologie eingesetzt. Auch die Kommunikation vom Kartenleser zum Host-System kann verschlüsselt ausgeführt werden, sodass ein sehr

hohes Sicherheitsniveau erreicht wird. Die Kartenleser sind außerdem für NFC-Standards zur kontaktlosen Kommunikation vorbereitet. Die Basisvariante ist ein reiner Kartenleser. Weitere Varianten bieten zusätzlich eine integrierte Tastatur und ein gut lesbares OLED-Display, sodass sich Kartenbenutzer Systemwarnungen und -meldungen direkt anzeigen lassen können. Tastatur und Display sind beleuchtet, die Helligkeit passt sich automatisch den Lichtverhältnissen der Umgebung an. Alle Varianten haben einen LED-Rahmen, der rot, gelb oder grün beleuchtet werden kann. Die Kartenleser sind für Auf- und Unterputzmontage erhältlich. Sie werden an einer zuvor installierten Rückplatte oder Unterputzdose befestigt und können nur mithilfe eines speziellen Schlüssels entfernt werden. www.nextgenerationcardreaders.com ■

Sicherheit in Zürich

ABI-Sicherheitssysteme präsentierte sich im November auf der „Sicherheit“ in Zürich – dem wichtigsten Treffpunkt des Schweizer Sicherheitsmarktes. Über 10.000 Branchenexperten informierten sich bei 224 Ausstellern, Verbänden und Verlagen. Thema des Unternehmens war u.a. das bidirektionale und drahtlose Funksystem „Agility 3“. Errichter und Installateure sparen sich durch die neue

übersichtliche und einfach zu bedienende Konfigurations-Software Zeit und Geld. Unkomplizierte Installation, automatische Diagnose-Prozesse des Systems und Programmänderungen durch Fernzugriffe vereinfachen die komplette Handhabung. Ein weiterer Schwerpunkt war die Zentralen-Plattform MC 1500. www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Kabellose Leuchtenüberwachung für den Brandschutz

P.E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme präsentiert eine Notleuchtenüberwachung und -steuerung. Eine Wireless-Control-Lösung ermöglicht über Funk eine komfortable, sichere und energieeffiziente Steuerung und Überwachung der Not- und Sicherheitsleuchten. Die Funkfrequenz durchdringt auch Stahlbetondecken. Um in Notsituationen ein sicheres und schnelles Verlassen des Gebäudes zu ermöglichen, ist in bestimmten – z.B. öffentlichen – Gebäuden eine Sicherheits- bzw. Notbeleuchtung gesetzlich vorgeschrieben. Die Lösung erlaubt eine einfach zu bedienende, sichere und energiesparende Steuerung und Überwachung von Einzelbatterie-Not- und Sicherheitsleuchten über Funk. Die kabellosen Leuchten kommen ohne Antenne aus und benötigen zur Installation



nur die normale Spannungsversorgung von 230 V AC. Die anschließende Installation des Funksystems zur Überwachung und Steuerung der Leuchten geschieht automatisch. Jede mit Wireless Control ausgerüstete Leuchte kann auf der europaweit zugelassenen Frequenz von 868 MHz Kontakt zur Zentrale oder zu anderen Leuchten aufnehmen, sofern diese nicht weiter als 30 m voneinander entfernt sind. Durch die Funkfrequenz von 868 MHz kann auch eine Stahlbetondecke überwunden werden. Pro Funksystem können bis zu 200 Leuchten integriert werden, das System hat eine bis zu 4-fach höhere Reichweite als klassische 2,4-GHz-Systeme und ist störunempfindlich gegen WLAN und DECT. www.per-gmbh.de ■

Mobile Zeiterfassung

Über 185.000 Zeiterfassungsterminals und Zutrittsleser von PCS sind europaweit und weltweit im Einsatz und erfassen die Arbeitszeiten der Beschäftigten. Nicht alle Mitarbeiter kommen zu ihrer Arbeit auf das Firmengelände. Mit einer mobilen Zeiterfassung werden die Kollegen im Home-Office oder mit wechselnden Einsatzorten in die Unternehmens-Zeitwirtschaft integriert. Eine hervorragende Ergänzung zu den stationären Intus-Terminals ist die mobile Zeiterfassung FTC für alle Zeitwirtschaftssysteme, die mit Intus Com arbeiten.

Die mobilen Zeitbuchungen können per Telefon, Smartphone oder Webbrowser getätigt werden, auch in Kombination der drei Varianten. Über eine Telefonverbindung arbeitet die Zeiterfassung mit analogen bzw. ISDN-Telefonen sowie über Voice over IP (VoIP). Alternativ können Zeiten über eine Datenverbindung mit einem Standard-Webbrowser an jedem PC, Tablet oder Smartphone oder auch über eine Android-App registriert werden. Alle mobilen Zeitdaten werden in die Zeitwirtschaft weitergeleitet. www.pcs.com ■



Anschauliche Plattform

Die neue Website von Winkhaus bietet einen informativen, nutzerfreundlichen und anschaulichen Auftritt im Internet. Dank der zielgruppenorientierten Struktur findet der User die für ihn relevanten Informationen besonders schnell. Auch leichtverständliche Videos kommen zum Einsatz. Darüber hinaus erhält der

Nutzer Zugriff auf technische Dokumentationen, Prospekte und Broschüren sowie Referenzberichte. Das Online-Order-System des Herstellers ist ebenfalls angebunden. Über die „Partner-vor-Ort“-Suchmaschine lassen sich standortnahe Händler und Verarbeiter finden. www.winkhaus.de ■

Vertikal zu öffnende Tore

Die Vertriebsmarke Deutsche Zauntechnik von AOS Stahl stellt seine Tore „Avantgate“ vor. Diese Tore werden vertikal geöffnet, sodass selbst für Torlängen bis zu zehn Metern nur 60 Zentimeter seitlicher Platz benötigt wird. Oft, so das Unternehmen, stoßen Planer und Bauherren bei der Industrieanlage von Toren im Bereich der Zugangskontrolle oder -sicherung von Ein- und Ausfahrt an ihre Grenzen, weil zu wenig Platz vorhanden ist. Zwar ist die Anlage ringsherum gut abgesichert, aber der Eingangsbereich bietet keinen Platz für ein Dreh- oder Schiebetorsystem. Die Torserie verfügt über eine ölhydraulische Motorisierung, die unbegrenzte Öffnungs- und Schließzyklen zulässt und zudem wartungsarm ist, da alle



Bauteile kaum einem Verschleiß unterliegen. Entwickelt wurde das Torsystem von Smoes. Die Deutsche Zauntechnik hat den Generalvertrieb für den italienischen Schrankentor-Produzenten in Deutschland übernommen. Selbst ein Standortwechsel ist mit dem flexiblen Avantgate gut möglich, es kann unproblematisch abgebaut, nach Bedarf verlängert oder gekürzt und somit immer wieder individuell angepasst werden. www.deutsche-zauntechnik.de ■

PRINT WIRKT - AUCH AUF TABLET



© Andres Rodriguez - Fotolia.com



Egal ob unterwegs oder
bequem auf dem Sofa –
lesen Sie GIT SICHERHEIT
jetzt auch auf dem Tablet-PC.

[www.GIT-SICHERHEIT.de/
printausgabe](http://www.GIT-SICHERHEIT.de/printausgabe)

**JETZT
KOSTEN-
FREI
registrieren!**

 www.facebook.com/GITSicherheit

GIT VERLAG
A Wiley Brand

Light + Building 2014: Gebäude- und Energiemanagement im Fokus

„Explore Technology for Life – die beste Energie ist die, die nicht verbraucht wird“ – unter diesem Motto steht die Light + Building 2014, weltgrößte Messe für Licht und Gebäudetechnik. „Durch den Einsatz innovativer, marktreifer Technologien kann der Energieverbrauch drastisch reduziert werden. In Verbindung mit einem intelligent vernetzten Gebäudemanagement sind diese Technologien der Schlüssel für eine nachhaltige Stromversorgung. Das alles zeigt die Light + Building in Frankfurt“, so Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt. Entsprechend der hohen Dynamik der Branche könnte die Bilanz für die Light + Building 2014 kaum besser aussehen. Aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage sowohl auf Anbieter- als auch auf Besucherseite nach LED-Lösungen wird für den Bereich LED sowie technische Leuchten und Lampen erstmals die Halle 6.2 als zusätzliche Fläche in Betrieb genommen. Auf der Weltleitmesse präsentieren vom 30. März bis 4. April 2014 in Frankfurt am Main rund 2.300 Unternehmen ihre Weltneuheiten für Licht, Elektrotechnik, Haus- und Gebäudeautomation sowie Software für das

Bauwesen. Den Marktentwicklungen und -bedürfnissen folgend, wird das Angebot der Weltleitmesse im Bereich Energieerzeugung mit regenerativen Energien im und am Gebäude sowie bei der Energiespeicherung ausgeweitet. Ein wichtiger Aspekt der Light + Building 2014 sind die aktuell nicht annähernd ausgeschöpften Möglichkeiten des Energiesparens. Dem Einsatz energieeffizienter Technologien wird bei der Diskussion zur Energiewende oftmals nur unzureichend Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei bietet die Industrie Innovationen und Lösungen, die den Energieverbrauch eines Gebäudes durch intelligente Gebäudetechnik senken und zugleich den Komfort erhöhen. Diese innovativen Lösungen sind damit nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern bieten auch ökonomische Anreize. Im Rahmen eines intelligenten Nachhaltigkeitsmanagements widmet sich die Weltleitmesse dem zentralen Thema des zukunftsgerichteten Gebäude- und Energiemanagements – einem elementaren Baustein bei der Neuausrichtung der Energieversorgung. www.light-building.com

Netzwerk-Domekamera für Verkehrsanwendungen

Der neueste Zugang der Samsung Techwin Wisenet III-Netzwerkcameraserie mit 2 MP Full-HD-Auflösung (1.080p) ist vandalismussicher und für die anspruchsvollen Umgebungsbedingungen in Zügen, Bussen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln ausgelegt. Die flache Kamera SNV-6012M ist EN50155-konform, erfüllt somit die schwierigen Anforderungen einer Nutzung in Schienenfahrzeugen zuverlässig und ist für extreme Schwingungen ausgelegt. Zusätzlich entspricht sie dem EN50121-Standard, der elektromagnetische Emissionen in Bahnanwendungen abdeckt. Die Kamera ist IP66-konform und mit einem robusten M12-Anschluss ausgestattet, der Schwingungen und extremen Witterungsbedingungen standhält. Mit der bandbreiteneffizienten H.264-Kompression oder alternativ der MJPEG-Kompression erfasst die Kamera hochqualitative Bilder bei

Schwachlicht mit minimal 0,03 Lux und bietet eine Bildfrequenz von 60 BpS bei 1.080p, was klare, latenzfreie Bilder



erzeugt. Dies ist besonders vorteilhaft für Szenen mit sich bewegenden Objekten und stellt sicher, dass die Bildkanten scharf und klar bleiben, während die Motion-Artefact-Reduction-Technologie des Herstellers Bewegungsunschärfe eliminiert. Steg-support@samsung.com

Optisch in die Umgebung integrierbare Kamera

Die Axis-P5415-E-PTZ-Dome-Netzwerk-Kamera mit HDTV 1.080p-Auflösung und 18-fachem optischen Zoom verfügt über ein Schwenk- und Zoomsystem mit Direktantrieb. Dies sorgt für mechanische Beständigkeit. Die Kamera eignet sich insbesondere für die Überwachung von öffentlichen Plätzen, Parkhäusern und Schulhöfen. Eine integrierte Wandhalterung reduziert die Kosten und ermöglicht eine optische Integration der Kamera in das Gebäude. Die Kamera kann in derselben Farbe wie das Gebäude gestrichen werden und fügt sich so noch besser ins Gesamtbild ein. Das Schwenk-/Neigesystem ist robust und äußerst effizient, denn es kommt ohne mechanische Teile wie Riemen oder Getriebe aus. Die Kamera ist direkt über

eine Antriebswelle mit zwei Motoren verbunden, einem zum Schwenken und einem zum Neigen. Darüber hinaus verfügt sie über einen besonders lichtsensiblen Bildsensor. Ein integrierter, leicht abnehmbarer Sonnenschutz kann vom Kunden farblich angepasst werden. Die abgeschrägte Form des Sonnenschutzes erschwert außerdem das mutwillige Herunterreißen der Kamera. Der integrierte Anschlusskasten verfügt über Zwei-Wege-Audio, vier konfigurierbare Ein-/Ausgänge zu externen Geräten und einen Speicherkarteneinschub. Die Stromversorgung kann mit 24 V Gleichstrom oder Power over Ethernet Plus (IEEE 802.3at) erfolgen. www.axis.com

Effizienz und Sicherheit im Handel

Auf der diesjährigen Euroshop präsentiert sich Gunnebo mit integrierten Lösungen für mehr Effizienz und Sicherheit im Handel. Auf über 1.800 m² und über zwei Etagen zeigt der Sicherheitsanbieter Produkte und integrierte Konzepte für Bereiche wie Cashhandling, Waren- und Shopsicherheit sowie Back-Office-Prozesse. Messebesucher wie Kunden können in den Einkaufswelten der „Gunnebo Experience“ Lösungen direkt vor Ort testen und erfahren, wie sich diese zu Gesamtkonzepten für optimale

Sicherheit zusammenfügen. Der Hersteller stellt Systeme und Konzepte für effiziente Prozesse vor. Auf seinem Stand bildet das Unternehmen dafür verschiedene Retail- und Einkaufswelten ab – vom Fachgeschäft, über Tankstellen und Coffee-Shop bis hin zum Supermarkt und Back-Office. Für alle Bereiche zeigt der Anbieter Lösungen, die das Shoppen für Kunden und Händler nicht nur sicherer, sondern zugleich komfortabler und wirtschaftlicher machen. www.gunnebo.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie zu den wichtigen Fachzeitschriften der Sicherheitstechnik gehört.“

[Wilfried Joswig
Geschäftsführer des Verbandes für
Sicherheitstechnik e. V.]



Gefahrenmanagement

Gefahrenmanagement mit Arigon Plus war Themenschwerpunkt von Vomatec auf der PMR Expo 2013. Das System integriert Brand-, Überfall- und Einbruchmeldeanlagen unterschiedlichster Hersteller und Fabrikate unter einer einheitlichen Bedienoberfläche. Über sie erfolgen die Verwaltung und Steuerung der Gefahrenmeldeanlagen (GMA) und der zugehörigen Elemente (z.B. Melder-Linien, Melder). Mit dem Modul „Schaltaufträge“ können einzelne Schaltvorgänge für einen bestimmten Zeitpunkt geplant und auch komplette Schaltzyklen angelegt werden. Schalt-

aufträge sind regelmäßig wiederkehrende Ansteuerungen der GMA-Elemente. In der Regel laufen sie nach einem bestimmten Muster ab und bestehen aus einer Anzahl einzelner Schaltvorgänge, beispielsweise dem Ab- und wieder Zuschalten eines Brandmelders aufgrund von Schweißarbeiten. Mithilfe von Serienschaltaufträgen ist es nun möglich, ganze Zyklen festzulegen. Der gleiche Schaltauftrag wird entsprechend wiederholt durchgeführt (z.B. morgens Abschalten und abends Zuschalten der Einbruchmeldeanlage). susanne.meyersans@vomatec.de ■

Bedienteil für Schalterprogramme

Klein, kompakt und leistungsstark sind die Bedienteile der Serie C von ABI. Die Serie wurde speziell für den Einsatz in Kleinobjekten wie Kindergärten, Wohnhäusern, Bürogebäuden und ähnlichen Liegenschaften entwickelt. In der Nähe des Eingangs montiert, ermöglicht sie eine schnelle Bedienung der Alarmzentrale. Die Einbau-Ausführungen der Bedienteile Serie C sind auf Übersichtlichkeit und optimale Bedien-

barkeit für den Anwender ausgelegt. Sie kann in allen Schalterprogrammen verbaut werden, die über einen Zwischenrahmen mit quadratischem Ausschnitt B 50 x H 50 mm nach DIN 49075 verfügen. Diese passen sich der Umgebung an. Die Bedienteile werden in adernsparender Bus-Technik an die Alarmzentrale angeschlossen. www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Fenster- und Türtechnik für die Benelux-Region

Auf der Polyclose in Gent präsentierte Winkhaus sein Programm an Fenster- und Türverriegelungen. Design- und nutzerorientierte Erweiterungen für Bluesmart, eine neue Generation elektronischer Zutrittsorganisation, werden den dritten Schwerpunkt bilden. Im Vordergrund der Präsentation standen Beschläge für effiziente Raumlüftung und die neue Automatik-Verriegelung Autolock AV3. Eine Gefängnistür-Verriegelung als Spezialanwendung der Sicherheits-Türverriegelung Bluetop und intelligente Lösungen

für die virtuelle Vernetzung von Zutrittssystemen waren ebenfalls zu sehen. irena.byrdy@winkhaus.de ■



Hybrid Central Management Software

Die Central Management Software Powervideo Plus von Everfocus unterstützt die Nevio- und Nevio-HD-IP-Kameras des Herstellers sowie dessen H.264-Digitalrekorder und Mobilrekorder. Die einfache Installation beinhaltet automatische Gerätesuche und Batch-Installation (Installation mehrerer Geräte in einem Arbeitsgang). Weitere Features sind: manuelle und zeitgesteu-

erte Aufzeichnung; Live-Streaming bei gleichzeitiger Aufzeichnung; integrierte Wiedergabefunktion; Snapshot-Funktion; bis zu 8 x 8 Mehrfach-Ansichten; Dual-Stream-Unterstützung zur Optimierung der Netzwerk-Bandbreite; Anlage mehrerer Benutzergruppen mit flexibler Rechteverwaltung. www.everfocus.de ■

Sicherungstags zur Diebstahlprävention

Tyco Integrated Fire & Security hat sein Produktportfolio für den Handel um ein auf der akusto-magnetischen (AM) Technologie basierendes Sensormatic-Hard-Tag für empfindliche Kleidungsstücke und feine Stoffe erweitert. Diese Lösung ist speziell für die Sicherung diebstahlgefährdeter hochpreisiger Kleidungsstücke konzipiert, die bislang nicht mit herkömmlichen EAS-Hartketten (EAS – Electronic Article Surveillance) geschützt werden konnten. Durch das kleine Format und geringe Gewicht sowie den dünnen Stift des neuen Tags lassen sich eine Beschädigung empfindlicher Waren verhindern. Gleichzeitig ist ein zuverlässiger Schutz durch die Sensormatic-AM-Technologie gewährleistet. Mit diesen neuen, zukunftsweisenden Tags können Einzelhändler ab sofort ihre ausgestellten hochwertigen Waren bedenkenlos präsentieren und ihre Konversionsraten bei Produkten mit hohen Margen verbessern. www.tyco.de ■



Retail-Lösungen auf der Euroshop

Axis Communications präsentiert gemeinsam mit seinen Partnern Vizualize, Seetec und Tamperseal auf der Euroshop 2014 neue Konzepte für den Bereich Retail. Dank intelligenter Funktionen können Kameras neben dem klassischen Sicherheitsbereich auch für Analysen des Kundenverhaltens eingesetzt werden. Dies geht dabei längst über Funktionen wie Personenzählung, Heat-Mapping oder Queue-Management hinaus. Für den Retailer sind Informationen essenziell, um sein Angebot stets kundenorientiert halten zu können. Stichwörter sind unter anderem: Laufweg-Analysen, die Ermittlung der Effektivität von Regaltypen, Produktinteraktionen oder Convergence-Rate. Daneben gibt es die

klassischen Anwendungen im Warensicherungsbereich mit RFID. Integrierte Lösungen erleichtern dem Einzelhändler hier die Arbeit. Auf der Euroshop 2014 zeigen die Partner integrierte Lösungen in der realen Umgebung eines Einzelhandelsgeschäfts. Unter anderem gibt es ein Social-Media-Konzept. Mithilfe einer Netzwerkkamera kann der Anwender ein Foto von sich machen und es über sein eigenes Smartphone rasch und unkompliziert auf ein soziales Netzwerk seiner Wahl hochladen. Damit erhält der Einzelhandel völlig neue Möglichkeiten, Werbe- und Marketingmaßnahmen durchzuführen und seinen Kundeneintritt attraktives Shopping-Erlebnis zu ermöglichen. www.axis.com ■

App für Fachrichter

Mit dem Eneo Infohub stellt Eneo Videosicherheitsprofis wie Fachrichtern und -händlern ein mobiles Präsentations- und Beratungstool in Form einer Gratis-App für Tablets (iPad / Android) und Smartphones (iPhone / Android) zur Verfügung. Einmal geladen, stehen die Inhalte jederzeit und überall zur Verfügung, auch offline. Sie leisten Unterstützung bei der Beratung rund um die Videosicherheitsprodukte des Herstellers. Ein übersichtliches Regaldesign ermöglicht den schnellen Zugriff auf aktuelle Informationen zu Produktneuheiten,

Präsentationen, exemplarischen Branchenlösungen und Referenzberichten. Darüber hinaus sind detaillierte Informationen zu sämtlichen Produkten des Portfolios in der App-Version des aktuellen Kataloges abrufbar, die mit ihrem interaktiven Inhaltsverzeichnis, der Stichwortsuche und Notizfunktion einige praktische Vorteile gegenüber den Print- und Webversionen des Kataloges bietet. Abgerundet wird das Informationsangebot durch Videoclips, die Kamerafunktionen in der Praxis demonstrieren. d.lehmann@eneo-security.com ■



MONITORE

Neue Perspektiven

High-end-Displays für Video-Sicherheitsanwendungen

Es sind Monitore für Profis: Die mit einer speziellen Glastechnologie ausgestatteten Displays von AG Neovo bieten nämlich ein Höchstmaß optischer Reinheit und Robustheit – deshalb findet man sie unter anderem auch in Sicherheits-Leitstellen und Verkehrsbetrieben und in wissenschaftlichen Einrichtungen. Sie lassen sich in praktisch alle technischen Systeme integrieren. Speziell für Video-Security hat der Hersteller jetzt u.a. die RX-Monitor-Serie neu vorgestellt. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Thore Peters, Projekt-/Salesmanager von AG Neovo.



Thore Peters,
Projekt-/Salesmanager von AG Neovo

GIT SICHERHEIT: Herr Peters, Sie haben unter anderem gerade neue Produkte der RX-Serie für Video-Security vorgestellt. Was ist das Besondere?

Thore Peters: Die RX-Serie ist die gelungene Kombination aus lang bewährten sowie neu entwickelten Eigenschaften von Monitoren für den Sicherheitsmarkt. Sie wurde auf den Vorzügen der bekannten SX-Serie für Videosysteme aufgebaut. Wir haben die RX-Serie den weiter steigenden Marktbedürfnissen angepasst und dennoch die für AG Neovo typischen sehr langen Produktlebenszyklen durch das äußere „look and feel“ beibehalten. Dies beinhaltet neueste Paneltechnologien wie stromsparendes LED-Backlight, erweiterte Schnittstellen und neue Größen, nun bis 55“. Die Modelle RX-22, RX-24 und RX-32 sind zusätzlich zum schwarzen Gehäuse auch

in weiß verfügbar. Die RX-Serie wird unserer Meinung nach unverzichtbar für professionelle Leitstände, Präventionsaufgaben im POS-Umfeld oder auch für industrielle und designorientierte Umgebungen.

Ein breites Anwendungsfeld, das sie da aufzählen. Nennen Sie uns noch ein paar Vorzüge der Serie?

Thore Peters: Wichtig ist vor allem unsere bewährte Anti-Burn-In-Verfahren gegen sogenannte Geisterbilder sowie das NeoV Schutz- und Filterglas – außerdem die rigorose Auslegung für den 24/7-Dauerbetrieb. Die Full-HD-Auflösung der modernsten Panels verbunden mit der eigenen Advanced-Image-Plattform (AIP) mit diversen praxisorientierten Möglichkeiten der Einstellungen runden dies zukunftsweisend ab. Bei den

Large-Format-Displays ab 32" ist zusätzlich eine Fernbedienbarkeit über LAN oder RS-232, der neue Display-Port oder die Videowall-Funktion hinzugekommen. Wir beraten den Markt und die Anwender sehr gern, wie diese Besonderheiten der RX-Serie in analogen, hybriden oder IP-basierten Videoüberwachungssystem auszunutzen



Robuste Displays für den 24/7-Einsatz

sind. Und wissen Sie, was ich nebenbei erwähnen möchte?

... bitte sehr?

Thore Peters: Alle RX-Produkte bieten weiterhin auch analoge BNC-Ein- und Ausgänge. In Verbindung mit den sehr schnellen Response- und Signalumschaltzeiten wird so die möglichst latenzfreie Livebildbetrachtung z.B. in Theatern oder Logistik- und Produktionsbetrieben hergestellt.

Kommen wir noch einmal zum schon erwähnten Leitstand – was macht Ihre Monitore gerade bei Sicherheitsanwendungen besonders interessant?

Thore Peters: Der Security-Leitstand – das ist ja vor allem ein Unikat. Benutzer-Mentalitäten,

räumliche Begebenheiten, Qualitätsbewusstsein, Systemumgebung, Bedienungskonzept, Budgetierung, Halterungen und so viel mehr machen seine konkrete Ausgestaltung aus – kein Leitstand ist wie der andere. Wir bieten dem Integrator von Leitständen, egal ob er aus der Video- oder Medientechnik stammt, ein abgestimmtes Portfolio an professionellen Displays. Von 15" bis 55", von Entry-level bis High-end und von lang bewährt bis zukunftsorientiert – stets mit dem sehr hohen Qualitätsanspruch zu attraktiven Konditionen inklusive des Servicelevels. Und überhaupt, der Leitstand steht doch für humane und materielle Sicherheit ebenso wie für Investitionssicherheit, oder? Entsprechend können wir empfehlen, die Lebensdauer, das Design und den Bedienkomfort beim Monitor im Entscheidungsprozess zu berücksichtigen.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Thore Peters: Nun, zum Beispiel ist eine Kombination des RX-24 als Arbeitsplatz-Display, des RX-42 als Gruppenübersicht und des RX-55, alternativ des PN-46 oder des PS-46 oder des PS-55, als Lageplanübersicht einer Videowall eine großartige Lösung. Renommiertere Kamera- und Videomanagementhersteller bestätigen dies glücklicherweise. Eine solche Monitor-Auswahl wird dem Return-On-Investment einer Gesamtlösung voll entsprechen und in der Nachbetrachtung einer Investition für viel Freude sorgen.

Kommen wir mal zu weiteren Neuigkeiten aus Ihrem Hause im Bereich Sicherheit – worauf können wir uns noch so freuen?

Thore Peters: Am Beispiel der genannten RX-Serie oder den Videowall-Displays können Sie ablesen, dass es uns gelingt, neueste Panel- und Ansteuerelektroniken aufgrund der Bedürfnisse in sicherheitsrelevanten Anlagen zusammenzufassen. Ein weiteres Beispiel ist die HX-Serie, welche neben allen gängigen auch die aus dem Broadcast stammende HD-SDI-Schnittstelle implementiert hat. Hiermit ist eine sogenannte wahre Echtzeitübertragung mit hochauflösenden HDCCTV-Kameras und Übertragung über vorhandenem Koaxialkabel möglich. Es zeigt sich, dass Monitore inzwischen Teilbereiche von Sicherheits- und Bedienkonzepten verschiedener Ursprungsmärkte ansprechen müssen. So wird für den zukünftigen IP-basierten Bedienkomfort unsere TX-Serie mit Multitouch-Funktionalität weiter ausgebaut. Dies mag für Sie ein Tipp aus unserer internen Roadmap sein.

Sicherheits-Management-Software

Honeywell hat die Verfügbarkeit seiner Sicherheitsmanagement-Software Winmag plus V5 bekannt gegeben. Die neue Version beinhaltet unter anderem eine 3-D-Ansicht des überwachten Areals und unterstützt die Brandmeldesoftware Flexes von Honeywell Life Safety. Die Software bietet eine einheitliche Benutzeroberfläche für Lösungen im Rahmen der Videoüberwachung sowie des Brand- und Einbruchschutzes. Mit einer 3-D-Ansicht können Sicherheitsverantwortliche schnell erkennen, wo ein Alarm auftritt und mit welchen Maßnahmen am besten darauf zu reagieren ist. Möglich ist die schnelle und einfache Alarmierung auch unterwegs per E-Mail, SMS oder Fax. Dank neuer, animierter Symbole können Anwender entstehende Gefahren schneller erkennen und einschätzen, was die gesamte Sicherheitsaufsicht erheblich verbessert. Es handele sich um „eine skalierbare und robuste Lösung. Anwender können damit sowohl die Häuser von Privatpersonen als auch industrielle Anlagen wie Datacenter effektiv schützen“, so Horst Richter, Product Marketing Manager. Mit der 3-D-Ansicht könnten Sicherheitskräfte zügig und genau feststellen, wo eine Gefahrensituation entstanden ist – das könne helfen, die Reaktionszeit im Notfall zu verkürzen. Mit Unterstützung für über 150 Schnittstellen und einem modularen Backend ist das System besonders flexibel und erlaubt den Einsatz in jeder Art von Gebäude und Anlage. Um das Einsatzfeld weiter zu erhöhen, unterstützt die Software zusätzlich zur lokalen Installation auch dezentrale Client-Server-Konfigurationen. Somit kann eine einzige Instanz von Winmag plus auf geografisch unterschiedliche Orte verteilt werden. Die gesamte Kommunikation, die über das System läuft, ist verschlüsselt, um auch hier maximalen Schutz zu bieten. www.security.honeywell.de

Türöffnungsbegrenzer

Die Kindertagesstätte „Krebsbachstrolche“ nutzt Türöffnungsbegrenzer von Dictator. Die Türen der Kita, die den Kindern den Weg in den Außenbereich öffnen, wurden in der Vergangenheit mehrfach beschädigt. Der Wind oder die ins Freie rennenden Kindern öffneten die nach außen aufgehenden Türen so stürmisch, dass sie unkontrolliert aufschlugen. Dies führte regelmäßig zu hohen Reperaturkosten. Die Türöffnungsbegrenzer des Herstellers verhindern jetzt, dass die Türen unkontrolliert aufschlagen. Sie vermeiden damit Schäden an Türen und Türbändern sowie eine mögliche Gefährdung der Kinder durch aufliegende Türen. www.dictator.de

Bitte umblättern ►



Brillante Bilder im Security-Leitstand

Danke für den Tipp.

Thore Peters: Ja, gern, und dann sind da noch die bereits erwähnten neuen Geräte der PS- und PN-Serie mit den optimalen Eigenschaften für Videowalls. Zusätzlich wird damit nämlich die Verknüpfung von Public- oder Digital-Signage mit Video-Sicherheit oder POS-Prävention adressiert. Ein Thema, welches sich Errichter im Retail-Umfeld verstärkt annehmen könnten. So ist unsererseits neben 24/7-Auslegung, Metallgehäuse, Anschlussvielfalt und Anti-Burn-In auch der OPS-Slot zu erwähnen. Mit diesem Intel-Standard können einfach Mediaplayer oder Industrierechner direkt am Gerät betrieben werden.

Der Bereich „Sicherheit und Überwachung“ ist einer Ihrer Geschäftsbereiche – neben z. B. Verkehr, Medizin, etc. Auf Sicherheitsmessen wie beispielsweise der Security sind Sie stark präsent. Welchen Stellenwert nimmt der Sicherheitsmarkt für AG Neovo eigentlich ein?

Thore Peters: Einen enorm großen Stellenwert. Rein zahlentechnisch erwirtschaften wir rund 40 % unserer Ergebnisse im direkten Sicherheitsmarkt. Entsprechend hoch sind die Budgets aller damit in Berührung kommender Unternehmensbereiche, wie z. B. für ein separates Projekt- und Produktmanagement, Marketing und Messen. Womit das Stichwort Security in Essen gemeint ist. Auch im September 2014 werden wir wieder vertreten sein und uns auf einen regen Austausch mit den Marktteilnehmern freuen.

Apropos Marktteilnehmer – folgt die Vertriebsstruktur im Sicherheitsbereich bei Ihnen auch separaten Regeln?

Thore Peters: So ist es. Die für Sicherheitsanlagen konzipierten Serien SX, RX und HX, welche naturgemäß erklärungsbedürftiger sind, vertreiben wir nur über Partner der Video-Security-Branche. Auch bei der Kalkulation empfohlener Listenpreise oder bei angemeldeten Projekten dieser Serien nehmen wir entsprechend des höheren Vertriebsaufwands der Systemintegratoren Rücksicht.

Der klassische IT-Markt hält ja Einzug im Sicherheitsumfeld. Mit Ihrer Erfahrung im IT-Umfeld – sieht AG Neovo eher Chancen oder Risiken?

Thore Peters: Beides! Das Risiko besteht in der fehlenden Aufklärung und einer gewissen Selbstverständlichkeit in der Monitor-Frage nach dem Motto „Geiz ist Geil“. Die Chance ist unsere Herausforderung, den Markt aufzuklären, dass für sicherheitsrelevante Anwendungen unbedingt höhere Anforderungen an das Bild-anzeigende Gerät zu stellen sind. Oder könnten Sie sich Ihren privaten PC-Monitor in einem Security-Leitstand hinsichtlich Bildqualität, Langlebigkeit und Systemumgebung vorstellen?

Nun ja...

Thore Peters: Also eher nicht... Danke, Herr Erler. Als Beispiel durften wir Planungsgesprächen für Videosysteme zwischen technisch/kommerziellen Mitarbeitern von Anwendern und Errichtern miterleben, die in etwa wie folgt abließen: Je 40 % der Zeit wurden für die zu nutzende Kameratechnologie inklusive Optik und für Aufzeichnung bzw. Videomanagement genutzt. Bild-Übertragung und bauliche Besonderheiten wa-

ren in den verbleibenden 20 % der Zeit Thema. Für die Beteiligten war dann meist Einigkeit. Und das ohne auch nur maximal 5 % für das Thema Monitor aufzuwenden. Obwohl dies doch der direkte Berührungspunkt mit dem Gesamtsystem ist! Die Monitore würden auf Nachfrage aus der IT-Abteilung des Anwenders gestellt, die ja noch Office-Monitore bevorraten würden. Glücklicherweise wurden unsere Argumente dann für 5 bis 10 Minuten erhört und ein Umdenken fand statt – bis hin zur Realisierung!

Stichwort Realisierung. Wo sind Ihre Monitore denn so im Einsatz? Können Sie uns Referenzbeispiele aus jüngerer Zeit nennen?

Thore Peters: Sorry, auf explizite Projektnennungen möchten wir verzichten, da es sich zumeist um vertrauliche sicherheitsrelevante Anlagen handelt. Als Anhaltspunkte können aber Leitstände des Werkschutzes, in der Industrie, der Schifffahrt oder in der Logistik sowie von Einkaufszentren genannt werden. In Theatern durch latenzfreie Bildübertragung, in der Öffentlichkeit durch die Robustheit oder im Einzelhandel durch eine Optimierung für den Präventionseinsatz können weitere schöne Referenzen nachgewiesen werden. Stets egal welchen technologischen Ursprung das Gesamtsystem verfolgt. Die Märkte Imaging und Broadcast mit professionellen Videobildern runden dabei die praktischen Anwendungen ab. Für erwähnenswert zu Ihrer Frage halten wir übrigens auch die gute Zusammenarbeit mit anderen Komponentenherstellern aus dem Kamera-, Übertragungs- oder Videomanagementbereich. Auf Schleichwerbung verzichte ich hier natürlich. Auf diese Weise wird ein Gesamtsystem doch erst so richtig leistungsstark.

Herr Peters, das war ja eine eindrucksvolle Vermittlung der Relevanz des Monitors in der Videolösung – vielen Dank für das Gespräch!

► KONTAKT

Thore Peters
AG Neovo Technology BV, Henstedt-Ulzburg
thore.peters@ag-neovo.com
www.ag-neovo.com



[Dipl.-Verwaltungswirt Erich Keil, Fraport]

Zutrittssteuerung für kleinere Unternehmen

Honeywell stellt sein Zutrittskontrollsystem Net AXS-123 vor. Das jetzt in Deutschland erhältliche System ist eine eigenständige Lösung für ein bis drei Türen, die über eine webbasierte Oberfläche installiert und verwaltet



wird – eine separate Software ist nicht notwendig. Die Weboberfläche lässt sich intuitiv bedienen, was Zeit und Schulungskosten bei Errichtern und Endnutzern spart. Mit dem modularen Aufbau des Zutrittskontrollsystems können Errichter dieses je nach Bedarf mittels Erweiterungskarten für bis zu

drei Türen konfigurieren. Bei darüber hinausgehenden Anforderungen lassen sich mehrere Zentralen verbinden. Mit einer einfachen Bedienung und einem wettbewerbsfähiges Preis-Leistungs-Verhältnis richtet sich das System besonders an kleine und mittlere Unternehmen und Einrichtungen, wie Apotheken, Kindertagesstätten und Krankenhäuser. Für eine verbesserte Gebäudesicherheit können Anwender das System unter Verwendung eines entsprechenden Add-on-Pakets mit einer zusätzlichen Videofunktion ausstatten. Damit, so das Unternehmen, handele es sich um das erste Zutrittskontrollsystem, das auch Videoüberwachung bietet, ohne dabei einen digitalen Videorekorder (DVR) oder Netzwerk-Videorekorder (NVR) zu benötigen. Statt auf DVR oder NVR, speichert das System Videoaufnahmen auf USB-Sticks. www.security.honeywell.de

Automatisierte Echtzeit-Bildanalyse und Videomanagement

Securiton hat die Version 4.2 seiner Softwarelösung IPS Videomanager veröffentlicht. Ereignisse im Erfassungsbereich von Kameras meldet das System über die firmeneigene Cloud (Securicloud) automatisch in eine beliebig weit entfernte Leitstelle, aber auch auf mobile Endgeräte. Eines der neuen Features ist die zeitsynchronisierte Recherche in einer unbegrenzten Größe von Datenspeichern. Dies erlaubt es, deutlich schneller als früher, im Schadensfall die Bewegung von Personen oder Objekten im Vorfeld eines Ereignisses zu rekonstruieren. Zudem ermöglicht eine „Smart Search“-Funktion im Videomaterial nach auffälligen Mustern zu recherchieren. Vor allem der Terroranschlag beim Boston-Marathon hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, eine große Zahl von Videoquellen rasch sekunden-

genau zu synchronisieren. Ein weiteres Produktmerkmal ist ein intuitiv bedienbarer Zugriff über Standardbrowser per LAN oder WLAN (Internet). Passwortgeschützt können Anwender auf Live-Bilder zugreifen, Kameras steuern und Analyse-Module neu konfigurieren. Zudem erlaubt die Software es jetzt, einzelne Kameras per Mausclick – etwa in Bezug auf die Datenübertragung – zu priorisieren. Eine Echtzeit-Analyse und Kompression des Videostroms schon in der Kamera gestattet es, Alarmbilder auch bei schmalen Bandbreiten etwa auf mobile Endgeräte zu übertragen. Parallel lassen sich hochauflösende Bilder in der Kamera und auf externen Datenspeichern, auch verschlüsselt in der firmeneigenen Cloud, archivieren. www.securiton.de

HD-SDI-Kamera mit Weitblick

Abus Security-Center bietet zur HD-SDI-Videoüberwachung ein komplettes Sortiment leistungsstarker Innen- und Außenbereich-Kameras, Rekorder und umfangreiches Zubehör wie Monitore, Stecker oder Kabel. Ab sofort wird das HD-SDI-Portfolio um die Tag/Nacht-HD-SDI-1.080p-Zoom-Kamera (Art.-Nr. VHD51000) ergänzt. Die Zoom-Kamera liefert Full-HD-Auflösung und kann in Verbindung mit einem HD-SDI-

Rekorder problemlos in eine bestehende CCTV-Infrastruktur integriert werden. Die Bilder werden ohne Zusatzkomponenten in 2-Megapixel-Qualität unkomprimiert via Koaxkabel übertragen. Zur Live-Ansicht ohne Verzögerung auf einem HDMI-Monitor ist lediglich ein HDMI-Konverter notwendig. Die Installation der neuen HD-SDI-Kamera erweist sich als besonders einfach, da bereits vorhandene und intakte Koaxka-

Full-HD-PTZ-Domekamera mit IR-LED-Fokussierung

Samsung Techwins Full-HD-IR-Netzwerk-Domekamera mit 20-fachem optischem Zoom, die SNP-6200RH, ist als kostengünstige Videoüberwachungslösung für anspruchsvolle Anwendungsbereiche wie Flughäfen, Häfen und andere Transporteinrichtungen sowie Parkplätze, Freiflächen, Industriegebiete und Einkaufsparks ausgelegt. Sie erfasst Bilder mit hervorragender Full-HD-Qualität (1.920 x 1.080). Die integrierten adaptiven IR-Strahler beleuchten Objekte in einer Entfernung von bis zu 100 m. Bei Heranzoomen wird das ausgestrahlte IR-Licht von der Kamera gebündelt. Auf diese Weise erzeugt die Kamera klare Bilder, selbst wenn sich das Sichtfeld in totaler Dunkelheit befindet. Die



ONVIF-konforme Kamera kommt mit einer Wide-Dynamic-Range-Funktion (WDR) für Umgebungen mit kontrastreichen Lichtverhältnissen. Sie ist auch IP66-witterungsbeständig und IK10-vandalismussicher. Zusätzlich ist sie für hohe Temperaturschwankungen von -50°C bis $+55^{\circ}\text{C}$ ausgelegt und eignet sich somit ideal als Videoüberwachungslösung für die anspruchsvollsten Umgebungsbedingungen. Die Kamera setzt die bandbreiteneffiziente H.264-Kompression ein und bietet die MJPEG-Kompression als Alternative. Die Kamera fokussiert die IR-Lichtstärke und den IR-Strahl und passt sie der Kameraoptik an. Dies stellt eine optimale Beleuchtung und einen optimalen Stromverbrauch sicher. STEG-support@samsung.com

Differenziertes Zutrittsmanagement

Die aktualisierte Version 2.65 des Zutrittskontrollsystems Sipass integrated von Siemens erlaubt es, mehrere Zutrittsberechtigungen für Karteninhaber und Arbeitsgruppen sowie für Reservierungsobjekte zu konfigurieren. Jedem Karteninhaber können unbegrenzt viele Zutrittsberechtigungen zugewiesen werden, entweder permanent oder vorübergehend mit festen Anfangs- und Endzeiten. Die Berechtigungen sind beliebig kombinierbar. Werden die Zutrittsrechte einer Arbeitsgruppe modifiziert, gelten die Änderungen für alle Karteninhaber der Gruppe. Das System unterstützt aktuelle Betriebssysteme wie Windows 8, Windows Server 2012 und Microsoft SQL Server 2012 und bietet zudem interaktive Reporting-



Funktionen. Reservierungsobjekte wie beispielsweise Besprechungszimmer, Seminarräume an Universitäten oder Tennisplätze von Sportanlagen lassen sich als Sammlung von Zutrittskomponenten definieren. Für Reservierungen kann der Benutzer über eine kalenderähnliche Benutzeroberfläche und via Web die Verfügbarkeit der Komponenten, etwa aller Besprechungszimmer am Standort, rasch und einfach einsehen und entsprechend buchen oder bearbeiten. www.siemens.com

bel verwendet werden können und keinerlei IP-Kenntnisse vonnöten sind. Das 18x-Autofokus-Motorzoom-Objektiv ermöglicht die Erkennung weit entfernter Objekte, ermittelt deren Abstand und stellt automatisch die Bildschärfe ein. So werden Details auch aus großer Entfernung wahrgenommen und können komfortabel überwacht werden. Mittels eines Schaltausgangs zoomt die Kamera automatisch an einen festgelegten

Punkt, wie z.B. ein Eingangstor oder eine Schranke, sobald dort Bewegung registriert wird. Der 1/2,8"-Bildaufnehmer sorgt auch bei Dunkelheit für gute Überwachungsbilder. Als mögliche Einsatzgebiete kommen unter anderem Tankstellen oder Parkplätze infrage. Bei Einsätzen im Außenbereich wird die Kamera im Wetterschutzgehäuse installiert. www.abus.com

VIDEOSICHERHEIT

Videoüberwachung 2014

Das fünfte White Paper von IHS über Trends in der Branche

Das Marktforschungsunternehmen IHS hat

vor Kurzem sein fünftes „White Paper“ zu den Schlüsselrends in der Videoüberwachungs-Industrie vorgestellt. Das Jahr 2014 wird demnach ein aufregendes Jahr – mit Themen wie Big Data, Wärmebildkameras, Embedded-Audio und der Cloud-Markt in China.

1. Videoüberwachung: Der Markt

IHS überwacht den Videosicherheits-Zubehörmarkt seit mehr als zehn Jahren. In dieser Zeit ist der Markt schnell gewachsen, meist im zweistelligen Bereich. Das Jahr 2014 wird keine Ausnahme sein. IHS prognostiziert ein weltweites Wachstum von mehr als 12 Prozent. Auf globaler Ebene sieht das Unternehmen das stärkste Wachstum bei Fixed-Domes und bei 180/360-Grad-Netzwerkkameras. Stadt- und Verkehrsüberwachung und der Versorgungssektor sind die wichtigsten vertikalen Märkte.

2. Big Data: Crowd-Sourcing-Videoüberwachung und Social-Media-Analyse

Die starke Verbreitung von Smartphones mit Kameras und Internetverbindung – kombiniert mit Social-Media-Apps wie Vine oder Instagram – machte die erste Ermittlung per „Crowd-sourcer“ Datensammlung möglich: Das zeigte sich anlässlich des Bombenanschlags beim Boston Marathon 2013. Dieser neue Trend macht es laut IHS wahrscheinlich, dass die Polizei zunehmend solche Crowd-gesourceten Videoüberwachungsdaten anfragen wird und entsprechend verwalten muss. Die Exekutivorgane können dadurch schneller reagieren – vor allem durch Social-Media-Überwachung. Es wird aber auch Herausforderungen bei der Analyse dieser Daten

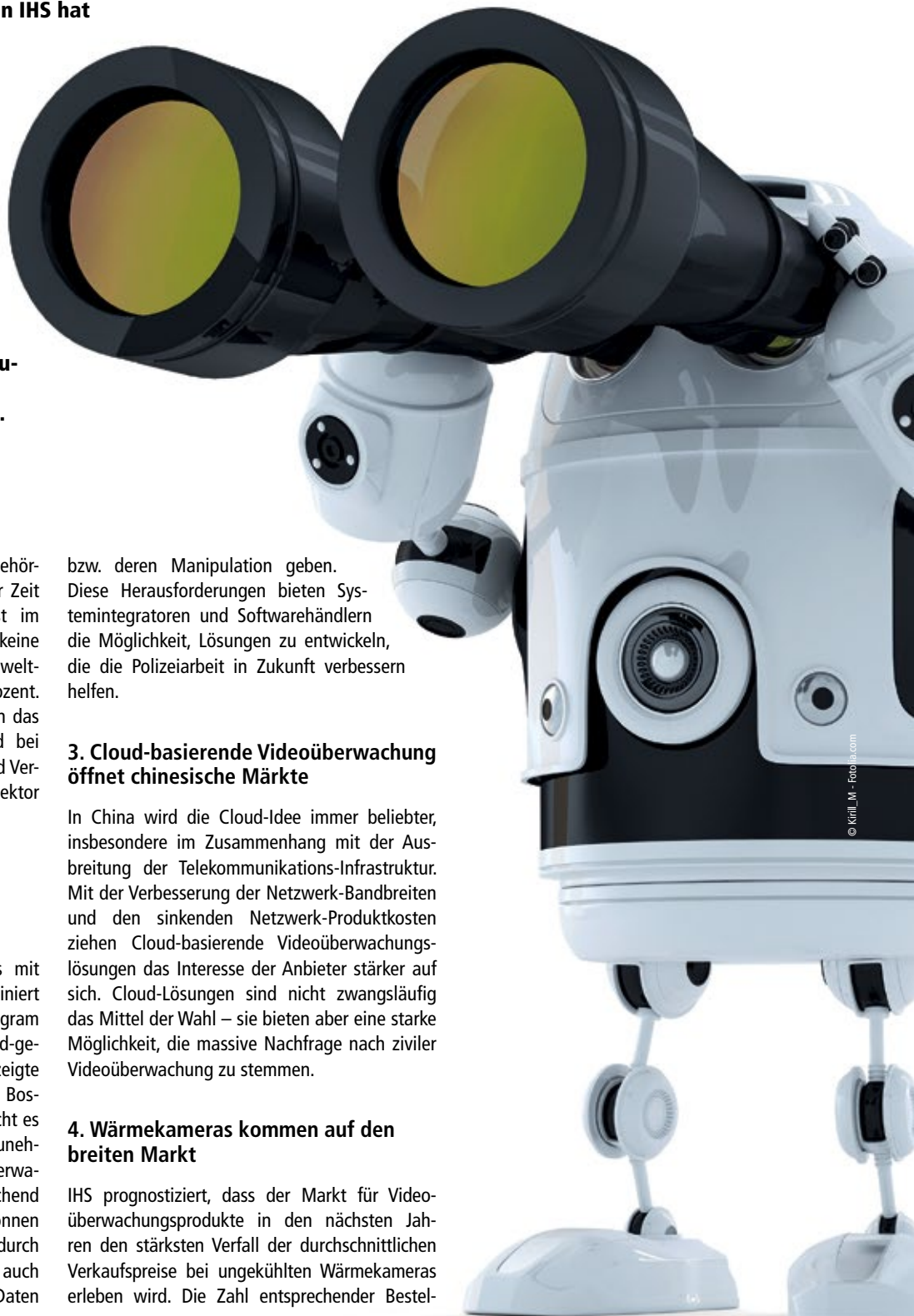
bzw. deren Manipulation geben. Diese Herausforderungen bieten Systemintegratoren und Softwarehändlern die Möglichkeit, Lösungen zu entwickeln, die die Polizeiarbeit in Zukunft verbessern helfen.

3. Cloud-basierende Videoüberwachung öffnet chinesische Märkte

In China wird die Cloud-Idee immer beliebter, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Telekommunikations-Infrastruktur. Mit der Verbesserung der Netzwerk-Bandbreiten und den sinkenden Netzwerk-Produktkosten ziehen Cloud-basierende Videoüberwachungslösungen das Interesse der Anbieter stärker auf sich. Cloud-Lösungen sind nicht zwangsläufig das Mittel der Wahl – sie bieten aber eine starke Möglichkeit, die massive Nachfrage nach ziviler Videoüberwachung zu stemmen.

4. Wärmekameras kommen auf den breiten Markt

IHS prognostiziert, dass der Markt für Videoüberwachungsprodukte in den nächsten Jahren den stärksten Verfall der durchschnittlichen Verkaufspreise bei ungekühlten Wärmekameras erleben wird. Die Zahl entsprechender Bestel-



lungen seitens der Sicherheitsbranche legt nahe, dass der Markt für diese Technologie noch nicht flächenmäßig verbreitet ist – allerdings werden der zunehmende Wettbewerb auf diesem Gebiet, neue Produkte und neue Nutzermärkte 2014 zu einem Jahr des Durchbruchs für diese Technologie machen.

5. Panoramakameras – für das ganze Bild

Die großen Gewinner unter den Überwachungskameras 2014 werden die 180/360-Grad-Netzwerk-Panoramakameras sein. Weltweit sollen laut IHS die Lieferzahlen um 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigen. Die vor allem relevanten Teilmärkte sind Einzelhandel, Flughäfen und Casinos, wo es bei der Videoüberwachung vor allem um die Überwachung weitläufiger Innenbereiche geht.

6. Power over Ethernet

Im Zuge des allgemeinen Übergangs in Richtung Netzwerk-Videoüberwachung wird der Fokus immer stärker auf die Unterstützung durch den Netzwerkinfrastruktur gelegt – dabei ist die Stromversorgung ein zentrales Element. Dank der jüngsten Entwicklungen bei den Power-over-Ethernet-Standards und -Produkten kommt diese Technologie auch für Sicherheitsmanager stärker in Betracht. IHS geht davon aus, dass die Sicherheitskamera-Hersteller ihre Portfolios an Kameras mit niedrigem Energieverbrauch ausbauen, um dem POE+-Standard zu genügen. Technologien, die die Beschränkungen hinsichtlich Distanzen überwinden, wie sie bei Ethernet und POE bestehen, werden ebenfalls gut vom Markt aufgenommen werden.

7. Eine neue Sicht auf Live-Video und mobilen Zugang?

Nach den Schüssen in der Schule in Sandy Hook hat man sich wieder verstärkt mit der Idee befasst, in solchen Situationen die Videobilder der Gebäudesicherheit auf sichere Weise den Sicherheitsbehörden live zur Verfügung zu stellen. Die Technik dafür existiert bereits. Allerdings steht die Problematik der Kosten – und wer sie trägt – noch einer Verbreitung im Markt entgegen. Mit sinkenden Kosten und einer infolge des Sandy-Hook-Ereignisses verstärkten Aufmerksamkeit für die Notwendigkeit, Menschenleben zu schützen, könnte 2014 laut IHS das Jahr sein, in dem

das Streaming von Videoüberwachung an die Sicherheitsbehörden zur Regel wird.

8. Videoanalyse-Markt erreicht Weggabelung

Seit einiger Zeit bauen Anbieter von Videoüberwachungssystemen Low-end-Analyse-Funktionen in ihre Geräte ein und bieten sie als kostenlose Features mit an. Diese Entwicklung lässt fragen, ob es künftig noch einen Markt für Videoanalyse geben wird – oder ob entsprechende Anwendungen einfach kostenlos zu haben sein werden. Insofern ist der Markt an eine Weggabelung gekommen, an der einerseits klar geworden ist, dass die Anbieter für Basis-Algorithmen kein Geld mehr verlangen können. Andererseits wird die Videoanalyse überall dort ein lebensfähiger Markt bleiben, wo der Endnutzer fortgeschrittene und zuverlässige Analysetools braucht.

9. Sicherheitskameras 2014: Man wird von ihnen hören.

Mehr als 70 Prozent der 2013 weltweit gelieferten Netzwerkkameras waren entweder uni- oder multidirektional audiofähig – dies ergab eine neue Untersuchung bei IHS. Bei Sicherheits-Systemintegratoren besteht zwar Einigkeit darin, dass diese Möglichkeiten kaum genutzt werden. Dennoch: Mit zunehmender Wahrnehmung der eingebauten Audio-Analyse und sogar Geräuschquellen-Lokalisierung könnte eine stärkere Marktdurchdringung zu erwarten sein. Dadurch, dass die Technik bereits erhältlich ist und Systeme hinsichtlich ihrer Produktbestandteile und ihrer Effizienz permanent verbessert werden müssen, werden die Audio-Funktionen nach Ansicht von IHS 2014 eine stärkere Rolle bei den Videoüberwachungssystemen spielen.

10. Neue Märkte für die Anbieter von Videoüberwachungssystemen

Entgegen landläufiger Ansicht steht der klassische Sicherheitsmarkt keineswegs vor einer Konsolidierung, jedenfalls nicht in naher Zukunft. Allerdings beginnen die Hersteller bereits heute damit, sich nach neuen Märkten umzusehen, wenn es um die Reinvestition der Gewinne aus den starken Wachstumsjahren geht. Aus den Ankündigungen für neue Produkte von Firmen wie Milestone Systems und Axis Communications sowie für neue Dienstleistungen von Hikvision und Dahua im Jahre 2013 ergibt sich für IHS, dass dieser Trend sich 2014 fortsetzen wird – in Gestalt neuer Produkte und Dienstleistungen seitens Netzwerk-fokussierter Sicherheitsunternehmen auf der Suche nach neuen Umsatzquellen.

www.ihs.com

Elektronische Lösungen für Zutritt, Zufahrt und Schlüsselverwaltung

proxEntry®

Einer für alle! RFID-Leser für die Zutrittskontrolle

Bewährte 125 kHz- und zukunftsorientierte 13,56 MHz-Smartcard-Technologie, vereint in einem Leser. Vorteile:

- Unabhängig von proprietären Karten- und Lesesystemen.
- Flexibilität, da proxEntry® mit jedem Zutrittskontrollsystem kompatibel ist.

www.proxentry.com



transSpeed®

High-Speed-Zufahrtkontrolle

Automatische Steuerung von Toren, Schranken und Lichtzeichenanlagen sowie automatische Fahrzeug- und Fahrer-Identifikation für das Parkraum-Management.



www.transpeed.de

proxSafe®

Perfektes Management

Elektronisch aufgezeichnete Kontrolle von Schlüsseln und Wertgegenständen. Die bevorzugte Wahl für Unternehmen, die eine Kombination aus Key-Management, Asset-Management und Fuhrpark-Management benötigen und Mitarbeitern den Zugang mit Transpondern, wie z. B. ISO-Cards und/oder PIN ermöglichen möchten.

www.proxsafe.com



deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann - Bahlsen - Str. 11
D - 30890 Barsinghausen
Tel: +49 (0) 51 05 - 51 61 11
www.deister.com

The RFID Company

Im Fokus: Grundig GCI-K1585V

Die FullHD-Kamera GCI-K1585V von Grundig verspricht selbst bei schlechten Lichtverhältnissen widrigen Bedingungen eine genaue Farbwiedergabe und gestochen scharfe Bilder. Die Vandalismus-geschützte Minidom-Kamera ist für den Innen- und Außenbereich geeignet und bietet eine einfache Installation und Witterungsbeständigkeit. Die Kamera bietet eine verschlüsselte Aufzeichnung direkt auf der SD-Karte, intelligente Funktionen wie z.B. Privatzenen für eine unauffällige Überwachung, intelligente Benachrichtigungen an Betreiber sowie System-Management-Tools, die mit Bewegungserkennung und anderen Alarmauslösern arbeiten. Neben den gängigen technischen Features wie OnVIF-Kompatibilität, einem bidirektionalen Audiozugang verfügt die Kamera über einen IR Cut-Filter und einen Autofokus.



Kameras im Test

Seetec und GIT SICHERHEIT testen Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen.

Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und anschließend ausgewertet. Hierbei werden auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1.000 Lux

Je mehr Licht eine Kamera einfangen kann, umso besser ist die Qualität der Bilder - nach diesem Grundsatz verhält sich auch die Grundig GCI-K1585V. Abgesehen von einem leichten Rotstich liefert die Kamera bei einer gut ausgeleuchteten Ausgangssituation ein homogenes Bild mit sehr guten Kontrasten.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1.000 Lux

Mit abnehmender Ausleuchtung nimmt die Nachregeldauer bei Beleuchtungsänderungen zu, die Kontrastdarstellung bleibt jedoch konstant gut. Bei der Farbwiedergabe leidet lediglich das Schwarz. Das Bildrauschen, das bei sehr guten Lichtverhältnissen unauffällig ist, ist ab 10 Lux leicht im Bild zu erkennen.

Die Grundig GCI-K1585V verfügt über einen IR Cut-Filter, der bei guter Umgebungsausleuchtung für eine naturgetreue Farbwiedergabe sorgt. Bei geringer Lichtstärke (0,2 Lux und darunter) wird er automatisch weg geklappt – dies führt zu steigender Lichtempfindlichkeit der Kamera, die dann in den s/w-Modus schaltet. In unserem Test befand sie sich bei einer recht schwachen Ausleuchtung von 0,5 Lux jedoch immer noch im Farbmodus, was sich negativ auf die Bildqualität auswirkt. Verstärktes Bildrauschen ist zu beobachten, Farbdarstellung und Bildschärfe verschlechtern sich deutlich. Trotzdem ist die Bewegungsschärfe nach wie vor sehr gut.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei plötzlich auftretendem Gegenlicht stellt sich die Grundig GCI-K1585V sehr langsam auf die veränderten Umstände ein. Mit bis zu 5 Sekunden Umschaltzeit und einem übergroßen Blendkegel, der sich erst nach geraumer Zeit zurückbildet, zeigt sich die Kamera mit Gegenlicht anfangs überfordert. Da ein Drittel des Bildes von Licht überstrahlt wird, konnten die Testkriterien Kontrast, Schärfe, Bewegungsschärfe und Bildrauschen nicht bewertet werden. Zusätzlich verfälscht die Nachregelzeit des Kamera-Autofokus die Darstellung.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Bandbreitennutzung der Grundig GCI-K1585V durch den H.264 Videostream mit 25 Bildern/Sekunde ist mit 5,56 MB/s konstant gering. Bei der Umschaltung in den s/w-Modus nimmt die Bandbreitennutzung weiter ab.

Fazit

Die GCI-K1585V liefert im Test eine konstante und solide Leistung. Nur beim Verhalten bei Gegenlicht müssen durch die lange Nachregelzeit und den überdurchschnittlich großen Blendkegel Abstriche gemacht werden. Trotzdem überzeugt sie durch ein kontrastreiches Bild, das durch einen leichten Rotstich nur geringfügig verfälscht wird. Die Kamera bietet einen IR Cut-Filter und einen Autofokus, der bei bestimmten Situationen wie beispielsweise bei Gegenlicht arbeitet und zu Irritationen führen kann. Dieser Umstand wird demnächst vom Hersteller mit einer neuen Firmware behoben.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Grundig
Modell	GCI-K1585V
Firmware-Version	Gr20121228NSA
Abstand zum Testchart	0,5 m
Verwendetes Objektiv	F1.2, 3-9 mm, DC Auto Iris
*Eingestellte Brennweite	ca. 6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1920x1080
*Kompression	–
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
Max. Stream Bandbreite	Variabel
Gemessene Framerate	25 fps
Durchschnittl. Bandbreite	5,56 Mbit/s

* Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + BL
Farben	2	2	2,5	3	s/w
Kontrast	1,5	1,5	2,5	3,5	–
Schärfe	2	1,5	2	2,5	–
Bewegungsschärfe	2	2	2,5	2,5	–
Bildrauschen	1,5	1,5	2,5	3,5	–
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	4,5
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3

BL= Backlight (Gegenlicht)

Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

Im Fokus: Honeywell H4D2F

Die H4D2F von Honeywell gehört zur equip IP-Kameraserie. Die sehr kompakte und vandalismus-resistente HD-Tag/Nacht-Kamera ist als Minidom für den Innen- und Ausseneinsatz konzipiert und verspricht klare Bilder bei minimaler Bandbreite. Die H4D2F liefert eine Auflösung von 1080p (1920 x 1080). Die Kamera ist mit Progressive-Scan-Technologie und digitaler Rauschunterdrückung ausgestattet. Neben den gängigen Features wie OnVIF-Kompatibilität, Ein- und Ausgängen für Audio und der Stromversorgung über PoE verfügt die Honeywell H4D2F über eine elektrische Fokuseinstellung, die eine Scharfstellung des Kamerabilds aus der Ferne ermöglicht. Die Kamera besitzt zudem einen IR Cut Filter, der per Software-Steuerung entfernt werden kann. Zusätzlich können kamerabasierte Videoanalysetools zur Auswertung des Bildmaterials genutzt werden.



KAMERA TEST

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1.000 Lux

Die Honeywell H4D2F liefert bei sehr guten Lichtverhältnissen kontrastreiche und scharfe Bilder, die einen leichten Rotstich aufweisen. Die Aufzeichnungen bestehen bei einer Bildrate von 25 Bildern/Sekunde und Full HD-Auflösung vor allem durch Detailschärfe und geringes Bildrauschen.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1.000 Lux

Bei abnehmender Beleuchtung ist keine bemerkenswerte Veränderung von Farbe, Kontrast und Schärfe zu verzeichnen. Erst ab 10 Lux leidet die Darstellung leicht, erkennbar vor allem an der Abnahme der Farbbrillanz und verstärktem Bildrauschen.

Ab 0,5 Lux schaltet die Honeywell H4D2F automatisch in den s/w-Modus. Die Umschaltung erfolgt sauber, die Kamera liefert bei geringerer Bandbreitenauslastung kontrastreichere und schärfere Bilder als zuvor im Farbmodus bei geringen Luxwerten. Lediglich das Bildrauschen nimmt zu, was in Schwachlicht-Situationen jedoch normal ist. Durch die s/w-Darstellung und den dadurch stärker hervorgehobenen Kontrast fällt dies nicht weiter ins Gewicht. Auch bei fast völliger Dunkelheit (nahe 0 Lux) liefert die Honeywell H4D2F durch den s/w-Modus recht kontrastreiche Bilder, auf denen die Situation vor der Kamera noch gut zu erkennen ist.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Die Honeywell H4D2F stellt sich sehr schnell auf wechselnde Lichtsituationen ein. Bei Gegenlichtsituationen überzeugt sie durch eine kurze Nachregeldauer von etwas mehr als einer Sekunde und einen recht kleinen Blendkegel, der nach der Nachregelung konstant an der Lichtquelle bleibt.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Aufzeichnung im Default-Modus mit 25 fps und einer Auflösung von 1920 x 1080 Pixeln führt zu einer konstanten Bandbreitennutzung mit einem Durchschnittswert von 5,46 Mbit/s. Ab 0,5 Lux sinkt die Bandbreitennutzung auf Grund des Umschaltens in den s/w-Modus.

Fazit

Trotz des durchgehend leichten Rotstichs der aufgezeichneten Bilder besticht die Honeywell H4D2F durch ihre Flexibilität bei wechselnden Licht-

verhältnissen. Vor allem die kontrastreiche Darstellung der Bilder überzeugt. Durch die sehr kurze Nachregelzeit bei Gegenlichtsituationen gibt es im Bildstrom keine Bildverluste und keine großen Sprünge in der Bandbreitennutzung – eine Eigenschaft, auf die der Hersteller auch im Datenblatt verweist.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Honeywell
Modell	H4D2F
Firmware-Version	40.0.6
Abstand zum Testchart	0,6 m
Verwendetes Objektiv	DC Iris, True Day/Night, 3-9 mm Motorized Focus and Zoom, F1.2
*Eingestellte Brennweite	6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1920x1080
*Kompression-	1920x1080
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
Max. Stream Bandbreite	Variabel
Gemessene Framerate	25 fps
Durchschnittl. Bandbreite	5,46 Mbit/s
Durchschnittl. Bandbreite	4,28 Mbit/s

* Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + BL
Farben	2	2	2,5	s/w	s/w
Kontrast	1,5	1,5	2	2	2,5
Schärfe	1,5	1,5	2	2,5	2,5
Bewegungsschärfe	2	2	2	2,5	2
Bildrauschen	1,5	1,5	2,5	3	3
Nachregeldauer bei Gegenlicht	-	-	-	-	2
Verhalten bei Gegenlicht	-	-	-	-	2

BL = Backlight (Gegenlicht)

Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend).

VIDEO / ZERTIFIZIERUNG

Schwarz auf Weiß

Das Axis-Zertifizierungsprogramm für IP-Video-Partner

Tanja Hilpert, Sales Director Middle Europe
bei Axis Communications



Axis weitet sein Zertifizierungsprogramm im Bereich IP-Video auf seine Partner in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus. Es ist speziell für Systemdesigner und technisch orientiertes Vertriebspersonal konzipiert. GIT SICHERHEIT befragte dazu Tanja Hilpert, Sales Manager Middle Europe bei Axis Communications.

GIT SICHERHEIT: Frau Hilpert, Axis hat sein Zertifizierungsprogramm im Bereich IP-Video für Partner in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingeführt. Wer kann sich zertifizieren lassen?

Tanja Hilpert: Das Zertifizierungsprogramm von Axis Communications ist einzigartig in der Branche. Damit erhalten nun unsere Partner in Deutschland, Österreich und der Schweiz die Möglichkeit, sich ihre Fachkompetenz für IP-Video bescheinigen zu lassen. Die Prüfung ist dabei speziell für Systemdesigner und technisch orientiertes Vertriebspersonal konzipiert. Für Axis Solution Provider ist das Abschließen der Prüfung zudem obligatorisch, so müssen zum Beispiel unsere Solution Gold Partner zukünftig zwei zertifizierte Mitarbeiter vorweisen. Die Zertifizierung ist für jeden sinnvoll, der sein Know-how und Wissen im Bereich IP-Videotechnologie bestätigen möchte.

Was muss der Zertifizierungsinteressent genau nachweisen – und wie läuft die Zertifizierung ab?

Tanja Hilpert: Gegenstand der Prüfung sind fünf Themengebiete, welche in rund 70 Multiple-Choice Fragen abgefragt werden: System-Design, Netzwerk-Video Technologien, Netzwerk und Installation sowie Axis Produktkenntnissen. Die Teilnehmer werden dabei auf Herz und Nieren geprüft, wobei die Fragen innerhalb 100 Minuten beantwortet werden müssen. Eine gute Vorbe-

© Copyright 2013 Stefan Lundberg. All Rights Reserved. All use without permission by Axis Communications AB is prohibited



Die ersten Partner sind bereits zertifiziert und erhielten die Auszeichnung von **Tanja Hilpert**, Sales Director Middle Europe

Zertifizierung ein wichtiger Indikator für Wissen über die neuesten Technologien, Lösungen und bewährten Methoden sowie Installationsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Netzwerk-Videoanwendungen.

Das Programm läuft in anderen Ländern ja bereits seit längerem. Welche Vorteile hat der „Axis Certified Professional“?

Tanja Hilpert: Die Zertifizierung wurde bereits erfolgreich in Teilen von Europa, wie UK, Frankreich oder Spanien, USA, Kanada, teilweise in Asien sowie Australien eingeführt. Erste Partner haben sich bereits in Deutschland zertifiziert und das Feedback war sehr positiv. Das Unternehmen kann Schwarz auf Weiß das Wissen seiner Mitarbeiter bestätigen und auch im Markt demonstrieren. Für die einzelne Person bedeutet die Zertifizierung zudem eine Bescheinigung des persönlichen Wissenstands auf dem Gebiet der netzwerkbasierter Videotechnologie. Von Unternehmensseite her ist der Vorteil klar: Die Firma zeigt damit, dass sie hochqualifizierte Experten im Bereich IP-Video beschäftigt und dadurch ein hohes Niveau an Beratung und Service anbieten kann.

reitung ist deshalb essentiell. Da es natürlich für uns auch wichtig ist, unsere Partner bei der Vorbereitung bestmöglich zu unterstützen, bieten wir im Rahmen der Axis Communication's Academy ein umfassendes Schulungsangebot. Sinnvoll ist es zum Beispiel, die zweitägige Netzwerk-Video-Grundlagenschulung besucht zu haben. Zudem gibt es einen speziellen Vorbereitungskurs für die Zertifizierungsprüfung. Dieser eintägige Kurs ist für diejenigen gedacht, die bereits an einer Netzwerk-Video-Grundlagenschulung von Axis teilgenommen haben und ihr Wissen auffrischen möchten. Die Prüfung selbst wird dann von dem unabhängigen Testinstitute Prometric durchgeführt. Prometric verfügt über eine große Anzahl von Testzentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Anmeldung ist online

möglich. Die Zertifizierung ist für 24 Monate gültig und kostet 150 US-Dollar.

Wer sich für ein Axis-Zertifikat bewirbt, wird mit natürlich mit Axis-Produkten geschult – wie viel Wissen erwirbt der Teilnehmer, das er auch im Umgang mit anderen Produkten (vielleicht sogar marktbegleitende Produkte) nutzen kann?

Tanja Hilpert: Bei der Zertifizierung geht es uns nicht vorrangig um Axis Produkte, sondern generell das Know-how über Netzwerk-Video. Der Test zielt nicht darauf ab, dass die Teilnehmer unsere Kameras gut kennen, sondern umfassend geschult sind, um dem Endanwender den bestmöglichen Service zu bieten. Generell ist die

► KONTAKT

Silke Stumvoll

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: 0089 35 88 17 0
silke.stumvoll@axis.com
www.axis.com



Jörg Rech (links), Team Leader Training Middle Europe, gratuliert den ersten Axis Certified Professionals

NETZWERK-VIDEO

„Wir spielen nicht.“

Ultrakompakte Netzwerkkameras von Canon

Canon hat eine brandneue Serie ultrakompakter Full-HD-Netzwerk-Videokameras auf den Markt gebracht – mit den haus-eigenen Objektiven und einem neu entwickelten CMOS-Sensor. Zielmärkte sind unter anderem der Einzelhandel sowie der gehobene Privatbereich. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Thorsten Uebe, Key Account Manager Netzwerkkamera



Canon Full-HD-Netzwerkkameras – ultrakompakt und mit integrierten Analytik-Funktionen

GIT SICHERHEIT: Herr Uebe, die neue Ultra-Compact-Serie von Netzwerkkameras von Canon ist gerade auf den Markt gekommen. Mit welchen Features und Vorteilen kann sie punkten?

Thorsten Uebe: Ganz klar ist hier vor allem die ultrakompakte Größe zu nennen. Wir bieten hier immerhin eine Fix-Dome-PTZ-Kamera mit Abmessungen von gerade mal 120 mm an. Das ist wirklich sehr klein. Die VB-S 30 D, ist eine der kleinsten Domes weltweit. Neu ist auch, dass wir bei der Ultra-Compact-Serie erstmalig unseren eigenen CMOS-Sensor verbaut haben, mit seinen hervorragenden Low-Light-Eigenschaften. Man bekommt also Canon in Reinform – mit einem Canon-Chip in einer Canon-Kamera, in der wir ausschließlich unsere eigenen guten Objektive einsetzen. Wie in der großen Serie verwenden wir außerdem unsere digitalen Prozessoren – mit dem ganzen Know-how unserer Spiegelreflexkamera-Technik. Auch die analytischen Fähigkeiten unserer großen H- und M-Serien bekommen Sie – trotz der sehr günstigen Preise – auch in der Ultra-Compact-Serie. Zu erwähnen ist außerdem die Wide Dynamic Range-Funktion, die bei uns Smart Shade Control heißt – vor allem weil wir anders als bei WDR jedes Bild einzeln bewerten, anstatt aus 30 Frames 15 zu machen. Smart Shaped Control schaltet sich automatisch hinzu, wenn es gebraucht wird. Die komplette Serie bietet zudem Full HD.

In welchen Märkten versprechen Sie sich die meisten Erfolge für die neue UltraCompact-Serie?

Thorsten Uebe: Wir sehen hier in erster Linie den Retailbereich von der Apotheke bis zum Jeansladen, Tankstellen, etc. – aber auch den Bildungssektor sowie durchaus auch ambitionierte Privathäuser. Hier können wir auf der Bekanntheit unseres guten Namens aufbauen. Wir sprechen alle an, die eine sehr gute Bildqualität zu einem vernünftigen Preis suchen. Uns ist allerdings bewusst, dass unsere Kameras auch im Rahmen großer Projekte im Innenbereich eingesetzt werden.

Wie wichtig ist die Preisgestaltung in diesen Bereichen?

Thorsten Uebe: Gerade in genannten Segmenten, bei denen höchstens zehn Kameras eingebaut werden, kommt es auf die bestmögliche Qualität zu einem möglichst geringen Preis an – und genau das bieten wir an.

Canon ist ja ein japanischer Hersteller mit einem ausgesprochenen Bekanntheitswert weltweit – natürlich auch in Europa. Viele kennen sicherlich vor allem die von Ihnen eben schon angesprochenen Spiegelreflexkameras, aber auch die Drucker und Kopierer. Mit welchen Kernaussagen positionieren Sie

sich auf dem Sicherheitsmarkt in Abgrenzung zum Wettbewerb?

Thorsten Uebe: Wir betreten den Sicherheitsmarkt von Anfang an mit der Top-Qualität, Zuverlässigkeit und Funktionssicherheit für die Canon bekannt ist – wir spielen nicht und machen hier keine Experimente. Unabhängige Tests bestätigen das. So sind wir insbesondere bei der Lichtempfindlichkeit unserer Kameras eindeutig im Spitzenfeld. Dazu kommt eine Fülle eigenentwickelter Funktionen im analytischen Bereich, die in den Kameras integriert sind. Bis zu 15 Szenarien sind in der Kamera hinterlegbar, ohne dass man Plug-ins kaufen müsste.

Welche Analysefunktionen bieten Sie an?

Thorsten Uebe: Zu dem umfassenden Angebot zählt Bewegungserkennung genauso wie beispielsweise die Erkennung weggenommener oder liegengelassener Gegenstände, die Möglichkeit, Überwachungszonen und Bereichsalarme einzurichten. Interessant ist übrigens für viele Anwender auch, dass man bis zu drei Audio-Dateien hinterlegen kann. Man kann etwa eine Türglocke mit der Kamera verknüpfen. Und man kann zum Beispiel drei Phasen hinterlegen: Einen Hinweis, wenn jemand ein Firmengelände am Sonntag betritt – einen zweiten, wenn er eine bestimmte Linie überschreitet: Etwa die Ankündigung der Polizei. Und bei Überschreiten



Thorsten Uebe, Key Account Manager Netzwerkkamera bei Canon



einer weiteren Linie die Ansage, „Die Polizei wurde verständigt!“. All diese Funktionen lassen sich nach Bedarf kombinieren. Eine andere Analysefunktion ist auch das Überschreiten oder Unterschreiten eines bestimmten Geräuschpegels. Letzteres ist etwa in einer Produktionsanlage oder in der Logistik interessant: Es gibt einen Alarm, wenn das Förderband stehen bleibt.

Herr Uebe, die Ultra-Compact-Serie soll sicherlich zum Wachstum auch in Deutschland

und Europa beitragen – wie ordnet sich dies in Ihre gesamtstrategischen Überlegungen für diese Märkte ein?

Thorsten Uebe: Aufgrund der derzeitigen Marktstrukturen und der Tendenz zu kleinen, preisgünstigeren Kameras gehen wir davon aus, dass wir mit unserem Portfolio einen Bereich ansprechen, der 60 bis 70 % des Marktes ausmacht. Ich denke, das spricht für sich.

Wie sieht es mit der Vertriebsstrategie aus?

Thorsten Uebe: Bei uns ist ganz klar, dass wir – und zwar dauerhaft – auf Distributoren und Vertriebspartnerprogramme setzen. Wir bieten also Planbarkeit und Stabilität. Wir machen kein Direktgeschäft. Statt dessen betreuen wir unsere Partner, gehen auch im Zweifel mit zum Kunden. Außerdem unterstützen wir die Akquise – dafür können wir unsere starken Vertriebskanäle und Kontakte in anderen Geschäftsbereichen nutzen. Dazu kommen Schulungen für Technik und Vertrieb gleichermaßen, Demoware zu reduzierten Preisen.

Was kommt im Jahr 2014 noch auf uns zu aus dem Hause Canon?

Thorsten Uebe: Ganz generell gesprochen, gehen wir mit großer Energie auf diesen klaren, weltweiten Wachstumsmarkt zu. Wir wollen unser seit vielen Jahrzehnten aufgebautes Know-how für das Videokamerassegment nutzen und uns als Vollsegmenter präsentieren. In nächster Zukunft werden wir die eine oder andere Lücke im Portfolio noch schließen.

Herr Uebe, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Thorsten Uebe
Canon Deutschland GmbH, Krefeld
Tel.: +49 2151 345 0
thorsten.uebe@canon.de
www.canon.de

Kameralinie: lichtstärker und detaillierter

Die 5-Megapixel-IP-Kameramodelle D25, M25 und Q25 von Mobotix liefern durch eine Low-Light-Optimierung auch in schlecht beleuchteten Szenen kontrastreiche Bilder ohne Bewegungsunschärfe. Damit sind sie deutlich lichtstärker als die jeweiligen Vorgängermodelle und besitzen mehr als doppelt so viele Bildpunkte wie der Full-HD-Bildstandard. Alle Modelle verfügen über eine neuartige Bewegungsdetektion, und egal ob große Objekte im Vordergrund oder kleine im Hintergrund – der integrierte MxActivity-Sensor lässt Video nur dann aufzeichnen oder Alarme melden, wenn tatsächlich etwas Wichtiges im Bild passiert. Störeinflüsse, wie durch Wind bewegte Bäume, Schattenwurf, Wolkenzug oder Schneefall, werden besonders sicher ausgeblendet. Der Bewegungssensor konfiguriert sich automatisch; falls notwendig, kann die Bildregion und die

Bewegungsrichtung der Objekte ausgewählt werden. Die drei Modelle sind wetterfest, haben einen Temperaturbereich von -30° bis $+50^{\circ}\text{C}$ und unterscheiden sich lediglich im Design sowie der Zusatzsensorik. Die D25 ist die kompakte Dome-Kamera für innen und außen, die optional zusätzlich vandalismussicher ausgerüstet werden kann. Die M25 verfügt über ein Mikrofon und ist durch ihre Bauart für extreme Wettersituationen ausgelegt. Die Q25 erzeugt 180-Grad-Panoramabilder mit deutlich verbesserter Detailschärfe und sichert damit diskret und lückenlos allein einen ganzen Raum. Alle neuen Kameramodelle

verfügen jetzt auch über den MxBus-Anschluss zur einfachen Integration von Zusatzfunktionen, wie beispielsweise der GPS-Box, die neben Position, Umgebungstemperatur und Helligkeit auch noch die exakte Zeitbasis für die Videoaufzeichnungen liefert. www.mobotix.com ■



VIDEOSICHERHEIT

Betrug? Rien ne va plus!

Preisgekrönte Spielstätte in Sachsen-Anhalt setzt auf digitale Videotechnik für die Sicherheit

Der Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt trägt seinen Namen aufgrund der hohen Dichte an mittelalterlichen Burgen in der nächsten Umgebung. In dieses Bild integriert sich das Casino Burgenland perfekt: Die erst Ende 2011 fertig gestellte Spielstätte ähnelt nicht nur äußerlich einer Burg, sondern ist auch mit seiner Innengestaltung an die Burgenlandschaft der Region angelehnt: mit Wandmalereien und interessanten Ausstellungsstücken wie handsignierten Musikinstrumenten. Im Casino Burgenland kümmern sich sieben Mitarbeiter um das Wohl der Gäste, die an insgesamt 39 Automaten – neben Geld-Gewinn-Spiel-Geräten gibt es auch Darts und Billard – ihr Glück versuchen. Sicherheit, sowohl hinsichtlich der Manipulation von Spielgeräten als auch für Gäste und Angestellte, wird im Casino groß geschrieben. Darum setzten die Verantwortlichen auf ein Video-Sicherheitssystem von Mobotix.



Casino-Besucherin am Automat:
„Sehr spezielle Lichtverhältnisse“

Schutz der Menschen und Geräte

Wie überall, wo es um viel Geld geht, ist die Gewährleistung der Sicherheit ein wichtiges Anliegen. Zum einen gilt es, die Mitarbeiter und Gäste vor kriminellen Übergriffen zu schützen. Zum anderen versuchen leider immer wieder Menschen, die Spielgeräte mit Hilfe elektronischer Ausrüstung zu manipulieren. Ein wichtiger Bestandteil der vierjährigen Planungsphase des Casinos war deshalb die Etablierung eines durchdachten Sicherheitskonzepts. Neben physikalischen Systemen für den Einbruch- und Brandschutz sollte auch ein Videosystem installiert werden. So erfolgte eine Ausschreibung für ein Videosystem, an dem drei Unternehmen teilnahmen und aus der die City Schutz GmbH aus Schönburg bei Naumburg als Gewinner hervorging. Das unabhängige Sicherheitsunternehmen wurde 1990 gegründet und ist heute in den Bereichen Wach- und Sicherheitsdienst, Sicherheitstechnik und Bahnschutz tätig.

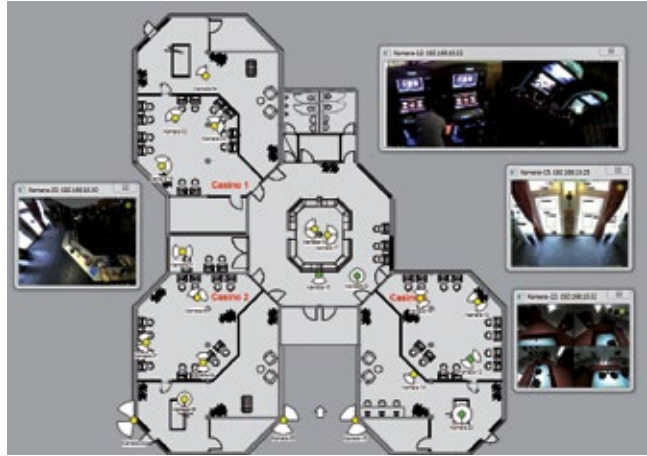
Entscheidend für die Auftragsvergabe war das überzeugende Gesamtkonzept von City Schutz, das auf den Komponenten des deutschen Herstellers Mobotix basiert. „Wir erhielten mit unserem ganzheitlichen Ansatz den Zuschlag, obwohl wir nicht unbedingt die günstigsten waren“, so Timo Kabisch, Geschäftsführer bei City Schutz.

Hohe technische Anforderungen

Als unabhängiger Unternehmer hat Kabisch völlig freie Hand, bei welchem Hersteller er die Komponenten seiner Sicherheitssysteme einkauft. Seine Wahl fiel auf Mobotix, da eine Halle mit Spielautomaten außergewöhnliche Herausforderungen bereithält. „Die Automaten leuchten und blinken permanent in unterschiedlichen Farben und Helligkeitsstufen, was zu sehr speziellen Lichtverhältnissen führt“, erklärt Kabisch. Zudem musste die Anordnung der Automaten innerhalb der Räumlichkeiten berücksichtigt und dabei sichergestellt werden, dass sich mit den Kameras alle Geräte und Personen adäquat erfassen lassen. „Um unter diesen Bedingungen verwertbare Ergebnisse zu erzielen, muss die eingesetzte Technik wirklich leistungsfähig sein und viele Einstellungsmöglichkeiten bieten“, ergänzt Kabisch. „Daher kam ohnehin nur digitale



Der kameragesicherte Eingangsbereich im Casino Burgenland



Grundriss mit Kameransichten



Im Casino Burgenland können die Gäste an insgesamt 39 Automaten, Geld-Gewinn-Spiel-Geräten, Dart und Billard ihr Glück versuchen

Technologie in Frage.“ Zusätzlich sollte noch der Fernzugriff auf das Videosystem via iPhone und iPad realisiert werden. „Für mich war die Möglichkeit eines Fernzugriffs auf die Bilddaten sehr wichtig, da ich mehrere Betriebe in Sachsen-Anhalt führe. Es gibt mir ein gutes Gefühl, hin und wieder einen Blick auf die Vorgänge im Casino zu werfen, ohne persönlich anwesend zu sein“, erklärt Rolf Fritz, Betreiber des Casino Burgenland.

Die Kameras von Mobotix bieten eine hohe Bildqualität: Mit 3,1 Megapixel nehmen sie 30-mal schärfere Bilder auf als herkömmliche Sicherheitskameras. Die lichtstarken Objektive ermöglichen gute Ergebnisse bei selbst schwierigen Lichtverhältnissen. In der Weitwinkelvariante werden zudem größere Bildbereiche bis hin zum 360°-Rundumblick erfasst. Zudem verfügt jede Kamera über ein dezentrales System, d. h. einen integrierten Hochleistungsrechner und einen digitalen Langzeit-Flashspeicher für die Aufnahme und automatische Speicherung der Bilder innerhalb der Kamera, ohne dass ein zusätzlicher PC oder Recorder benötigt werden.

Aktuell sind 22 Mobotix-Kameras im Casino im Einsatz (13 x DualDome D14, 5 x Hemispheric Q24, 4 x MonoDome D24). So sorgt das Videosystem für einen vollständigen Überblick über die ganze Räumlichkeit sowie der darin befindlichen Menschen und Geräte. Ein Mitarbeiter des Casinos ist verantwortlich für die Steuerung der Anlage. Diese erfolgt über das MxControlCenter von Mobotix, einer professionellen Video-Management-Software, die eine unbegrenzte Anzahl an Kameras für die zentrale oder lokale Anwendung und Auswertung verbindet.

Die intuitiv zu bedienende Software wird von Mobotix kostenlos mit den Kameras mitgeliefert. Die Installation des gesamten Systems musste unter hohem Zeitdruck innerhalb von drei Wochen vollständig abgeschlossen werden. Die räumlichen Lichtverhältnisse sorgten dabei für immer neue Herausforderungen. „Wir mussten sehr viele Einstellungen vornehmen und Konfigurationen ausprobieren, um die unterschiedlichen Bedingungen auszugleichen“, so Kabisch. Letztendlich konnte das Team von City Schutz

dank der umfangreichen Möglichkeiten des Kamerasystems die Videoanlage so justieren, dass sie eine maximale Sicherheit gewährleisten kann und somit alle Anforderungen des Casinos abdeckt.

Simone Gerrits
Leiterin Unternehmenskommunikation bei der Mobotix AG



► KONTAKT

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com



© byrefrak - Fotolia.com



VIDEOSICHERHEIT

Natur aus nächster Nähe

Netzwerkcameras von Vivotek im Einsatz bei Simon King Wildlife

Simon King ist nicht nur Gründer von SimonKingWildlife.com, sondern auch ein angesehener und hoch geschätzter tiefst verbunden fühlt. Getrieben von seiner leidenschaftlichen Liebe zur Natur hat er seine berufliche Laufbahn ganz und gar dem Schutz und der Beobachtung von wild lebenden Tieren gewidmet. Zur Naturbeobachtung in Echtzeit setzt Simon King inzwischen IP-Netzwerkcameras ein.

Leidenschaftliches Engagement für Tiere in der freien Wildbahn

Simon King wurde mit mehreren renommierten internationalen Preisen ausgezeichnet, die seine großartige Arbeit für wild lebende Tiere würdigen. Zu diesen Preisen gehören der Emmy Award für herausragende Kameraführung und der BAFTA Award (British Academy of Film & Television Arts) für die beste sachliche Fotografie. Außerdem wurde ihm der britische Verdienstorden OBE für seine Verdienste bei Schutz und fotografischer Darstellung wild lebender Tiere verliehen. 2013 rief Simon King die online-Plattform SimonKingWildlife.com ins Leben, auf der Material zur Tierbeobachtung in freier Wildbahn zusammengestellt wird.

Die Beobachtung von Tieren aus nächster Nähe kann mit erheblichen Problemen verbunden sein, denn die Tiere sind von Natur aus vorsichtig und hegen Misstrauen gegenüber neuen oder ungewohnten Objekten. Die unvorhersehbaren Witterungsbedingungen sind eine weitere ungewisse Größe bei der Tierbeobachtung. Außerdem haben

viele Menschen, die sich für die Natur interessieren, nicht genug Zeit, um bestimmte Orte selbst aufzusuchen. Diese komplexen Überlegungen veranlassten Simon King dazu, die Rubrik „Live Cams“ auf seiner Website einzurichten, um seinem Publikum mehr Nähe zur Natur zu ermöglichen. So können die Besucher seiner Seiten Tiere problemlos an verschiedenen Orten in Echtzeit beobachten. Die entsprechenden Video-Livestreams werden mit IP-Netzwerkcameras aufgenommen und übertragen.

Überragende Qualität bei der Beobachtung bewegter Objekte

Die rund um die Uhr für die Naturbeobachtung in Echtzeit eingesetzten IP-Netzwerkcameras müssen außergewöhnlich robust sein, eine hohe Bildqualität liefern und sich unter den rauen, immer wieder wechselnden Bedingungen in der Natur als unverwundlich erweisen. Wichtiger noch ist die intelligente Video-Management-Software (VMS). Sie ist für das proaktive Erkennen



Simon King ist nicht nur Gründer von SimonKingWildlife.com, sondern auch ein angesehener und hoch geschätzter Naturforscher, der sich der Natur zu tiefst verbunden fühlt

nen der Tierbewegungen erforderlich. Durch die Verwendung einer intelligenten VMS können Bewegungen und Aktivitäten von frei lebenden Tieren entdeckt, weitergegeben und in Echtzeit aufgezeichnet werden. Mit diesen Anforderungen wandte sich Simon King an iCode Systems, einen führenden britischen VMS-Hersteller. iCode Systems-Geschäftsführer Huw Edwards empfahl die Vivotek Netzwerkkamera IP8332-C und die Mini-Box-Netzwerkkamera IP8152. Sie sind beide für den Außenbereich geeignet und lassen sich perfekt mit der VMS iCatcher von iCode Systems kombinieren. Diese Lösung entsprach den Anforderungen von Simon King und wurde daher aufgegriffen.

Derzeit beobachtet Simon King an fünf verschiedenen Orten in England Tiere in Echtzeit. Eine Kamera ist bei London stationiert, um Wanderfalken und Füchse zu filmen. Mit einer anderen in Somerset County werden Otter, Eisvögel, Wasseramseln und Dachse aufgenommen. Und in Wales ist die Kamera auf Milane, Bussarde und Raben gerichtet. Bei diesem Projekt spielen die Vivotek-Kameras IP8332-C und IP8152 eine entscheidende Rolle. IP8332-C ist eine Bullet-Netzwerkkamera, die für verschiedene Anwendungen im Außenbereich bestimmt ist. Sie hat einen 1-Megapixel CMOS-Sensor und einen optionalen IR-Sperrfilter, der bei Tag und Nacht funktioniert und daher Videoaufzeichnungen von hoher Qualität und mit hoher Auflösung ermöglicht. Damit die Kamera auch rauen Bedingungen in der Natur standhält, hat sie ein Gehäuse der Klasse IP66 mit wetterfestem Schutz. Noch robuster wird die IP8332-C dadurch, dass die Kabelführung durch die Halterungen geschützt wird. Somit ist das Modell für eine Installation im Au-

ßenbereich ideal. Außerdem kann die IP8152 mit ihrer ausgezeichneten Nachtsicht bei schlechten Lichtverhältnissen eine hervorragende Videoqualität liefern. In Kombination mit dem eingebauten IR-Sperrfilter lässt sich die Nachtsicht noch weiter steigern, indem man IR-Illuminatoren nutzt, mit denen sich nächtliche Aktivitäten der Tiere klar erkennen und aufzeichnen lassen.

Die Echtzeit-Beobachtung übertrifft alle Erwartungen

„Qualität und Leistung der Vivotek-Kameras haben uns wirklich beeindruckt“, schwärmt Simon King. „Wir haben die Live Cam-Rubrik auf unserer Website angelegt, um die Wunder der Tierwelt mit möglichst vielen Menschen zu teilen, ganz gleich, an welchem Ort der Welt sie sich befinden. Dank der professionellen Beratung und Unterstützung durch Huw Edwards haben wir uns für die Vivotek-Kameras und die intelligente VMS iCatcher von iCode System entschieden. Dadurch gelang es uns, mit unserem Kamerasystem außergewöhnliche und extrem seltene Ereignisse aus dem Leben wild lebender Tiere einzufangen. Das verdanken wir den Kameras und der Software, die uns eine flexible Überwachung und Aufzeichnung in Echtzeit ermöglichte! Wenn wir in Zukunft eine neue Beobachtungsstation einrichten, dann ist Vivotek die erste Wahl.“

„Ich freue mich wirklich sehr, dass die Überwachungslösung und ihre Leistung nicht nur Simons Anforderungen gerecht wurden, sondern sogar seine Erwartungen übertrafen“, kommentiert Huw Edwards. „In Kombination mit unserer VMS iCatcher, die Bewegungserkennung nutzt, um Tiere in Bewegung ereignisgesteuert aufzuzeichnen, bietet das gesamte Überwachungssystem eine unkomplizierte Lösung zum Beobachten und Filmen von Tieren in freier Wildbahn.“

Die Live-Cam in Echtzeit finden Sie auf: http://www.simonkingwildlife.com/page/live-cams#wpHeaderArea_guide/latlng:54.559323,-4.17480499999992/6/

Links zu noch mehr Videomaterial, das mit Vivotek-Kameras aufgezeichnet wurde, finden Sie auf www.GIT-SICHERHEIT.de/webcasts



► KONTAKT

Bernd Böstrow
Vivotek Europe Sales Department
Tel.: +49 173 20 44 049
bernd.boestrow@vivotek.com
www.vivotek.com



Motorzoom-Megapixel-Netzwerkkameras

Zahlreiche Megapixelkameras von Geovision gibt es jetzt auch mit Motorzoom-Objektiv und Autofocus. Die lästigen Objektiv-Einstellungen während der Installation sollen der Vergangenheit angehören. Man stellt lediglich die Blickrichtung ein. Den Rest erledigt der Nutzer am PC – mit Motorzoom und Autofocus. Der gewünschte Bildausschnitt kann jederzeit nach Bedarf verändert werden. In der mitgelieferten 32-Kanal-Überwachungssoftware ist hierzu eine benutzerfreundliche Schaltfläche integriert. Die Kameras sind mit einer Auflösung von 1,3 bis 3 Megapixel und alternativ auch ohne Motorzoom erhältlich. Die Kameras versenden bei Bedarf eine E-Mail, sobald eine Bewegung im Bild erkannt wird. Zur Feineinstellung können Mobile Apps für iPhone, iPad und Android kostenfrei heruntergeladen werden. Auch mit den Apps ist das Zoomen der Kameras möglich. info@frs-online.de

SuperLoLux HD™



HD-NVR-Hochleistungsserver

JVC Professional erweitert seine SuperLoLux-HD-Produktpalette um zwei leistungsstarke NVR-Server (Network Video Recorder). Die Netzwerk-Videorekorder sind mit der modernsten Technologie ausgestattet und robust gestaltet. Die für den 19"-Gestellbau geeigneten NVRs werden in zwei Hauptversionen angeboten, nämlich als 1U-Gerät (Typ XMS-TYPH-R4) und als 2U-Gerät (Typ XMS-TYPH-R8). Für beide Varianten stehen jeweils 18 verschiedenen Optionen zur Verfügung. Ferner besteht die Auswahl zwischen Speicherkapazitäten von 1 bis 24 TB und zwischen 9, 12, 24, 36 oder 64 Kamerakanälen. Die NVR-Server basieren auf einer leistungsstarken Hardware-Plattform, die sich durch besondere Zuverlässigkeit im Dauerbetrieb auszeichnet. Bei der Software handelt es sich um ein Hochleistungs-Netzwerk-Videoaufnahmesystem für bis zu 64 JVC-IP-Kameras. Die auf der Server-Hardware-Plattform laufende VMS ermöglicht einen leistungsfähigen Dual-Stream-Betrieb bei geringer CPU-Last und bietet mehrsprachigen Support, Client- und Mobile-Client-Funktionalität sowie die Option des Multi-Server-Login-Supports. www.jvcpro.de



Autohäuser findet man oft in Gewerbegebieten. Abgelegen wie sie sind, haben es organisierte Banden regelmäßig auf sie abgesehen – hier hilft das Sicherheitssystem Argostronic

Foto: Institut - Neuscheler Fernseh-Sicherheits-Technik

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Nachts im Gewerbegebiet

Sicherheitssystem für das Freigelände von Autohäusern

Autohäuser findet man oft in Gewerbegebieten. Abgelegen wie sie sind, haben es organisierte Banden regelmäßig auf sie abgesehen. Und gestohlen wird, was nicht niet- und nagelfest ist: Reifen und Felgen, Airbags und Anbauteile aller Art, Navigationssysteme sowieso – oder gleich das ganze Fahrzeug. Die Diebe fühlen sich meist auch noch sicher, vor allem abends und am Wochenende, wenn kaum Leute da sind. Die Firma Neuscheler will mit ihrem Sicherheitssystem Argostronic dagegen vorgehen.

Wer bestohlen wird, hat neben dem Schaden noch reichlich Ärger und Aufwand mit Behörden und Versicherungen. Bei Autohäusern kommt hinzu, dass oft die Fahrzeuge von Kunden betroffen sind, wenn das Gelände Ziel von Dieben oder gar organisierten Banden war. Wiederholen sich solche Schadensfälle, hat dies auch Auswirkungen auf die Versicherungsbedingungen: Steigende Prämien und erschwerte Auflagen sind häufig die Folge von Diebstahl und Vandalismus.

Gestohlen werden neben Navigationssystemen gerne auch hochwertige Felgen exklusiver Automarken, die nicht selten im Freien auf dem Autohausgelände stehen. Vorwiegend schlagen die Täter nachts unter der Woche zu. Abgelegene Autohäuser – etwa in Gewerbegebieten – instal-



Das Sicherheitssystem Argotronic von Neuscheler wird einfach in den Zigarettenanzünder des Fahrzeugs gesteckt

lieren oft Videoanlagen, die alleine aber oft nicht ausreichen. Von Zäunen sehen die meisten Autohäuser ab, weil sie ihren potentiellen Kunden eine offene Ausstellung bieten möchten.

Spezielles Sicherheitssystem

Eine hohe Schadenbilanz und enormer Frust des Autohauses sind die regelmäßige Folge von Diebstählen. Mehrere Tausend Euro für die Regulierung kommen schnell zusammen. Die Firma Neuscheler hat deshalb ein besonderes Sicherheitssystem entwickelt: Es trägt den Namen Argotronic und befindet sich derzeit im Rahmen eines Pilotprojekts in einem Autohaus in der finalen Erprobungsphase. Es wurde eigens für die Freigelände von Autohäusern entwickelt.

Die Besonderheit des Systems ist die Sicherung von Fahrzeugen im Außenbereich durch ein Sensorsystem. Ein Signalgeber erkennt es, wenn Autos aufgebockt, geneigt, bewegt werden oder wenn in das Fahrzeug eingebrochen wird. Die Alarmmeldung wird weitergeleitet an eine Empfangszentrale die über das PC-basierende Management-System den Alarm in seiner Fahrzeugdatenbank quittiert, archiviert und in Sekundenschnelle an einen Wachdienst bzw. an eine berechnete Person weiterleitet und optional den genauen Standort des betroffenen Fahrzeugs auf dem Gelände durch einen virtuellen Plan anzeigt. Das System erkennt also die Gefahr des Diebstahls bevor er begangen wird.

Einfache Bedienung

Neuscheler legte bei der Entwicklung dieses Systems vor allem auch Wert auf die einfache Bedienung. Der Signalgeber wird komfortabel in den Zigarettenanzünder des Fahrzeugs gesteckt und über die Boardspannung bzw. über eine integrierte drei Jahre haltende Batterie gespeist. Durch die einfache Programmierung sind umfangreiche Aktivierungen nicht erforderlich.

Die Scharf- bzw. Unschärf-Schaltung kann in der preiswerten Version über eine Code-Tastatur im Autohaus erfolgen oder über die Management-Software die gleichzeitig auch über die Möglichkeit verfügt, Schranken und Lichtsteuerungen via Knopfdruck zu bedienen. Als zusätzliches Feature können optional auch IP-Kameras dargestellt, aufgezeichnet und in einen Lageplan implementiert werden, auf den im Alarmfall auch der Wachdienst zugreifen kann.

Rasche Amortisation

Die Investitionen rechnen sich nach kürzester Zeit, so der Hersteller. Für die Einweisung der Mitarbeiter reicht ein halber Tag. Das Unternehmen verbessert das System ständig weiter – so soll es noch robuster gegen Klimaeinflüsse gemacht werden, mögliche Fehlalarme in der Praxis sollen reduziert werden. Es befindet sich derzeit noch im Feldtest bei renommierten Autohäusern bundesweit, wird aber ab Februar 2014 auf den Markt kommen.

► KONTAKT

Raphael Neuscheler
Institut- Neuscheler Fernseh-Sicherheits-Technik,
Dautmergen
Tel.: +49 7427 92055 5
rn@neuscheler.net
www.neuscheler.net

Schwenken, Neigen, Zoomen

Axis erweitert seine Kameraserie zum Schwenken, Neigen und Zoomen um neun weitere Modelle. Die Highend-Q60-Serie mit PTZ-Dome-Netzwerkcameras umfasst mittlerweile neun robuste Highspeed-Kameras zum Schwenken, Neigen und Zoomen – zur großflächigen Überwachung von Innenräumen, Außenbereichen und sogar Wüstenbereichen. Die Modelle mit bis zu HDTV 1.080p-Auflösung und hohem optischen Zoom zeichnen sich durch verbesserte Bildqualität, höhere Lichtempfindlichkeit und erweiterte intelligente Videofunktionen aus. Sie eignen sich zur Überwachung von Innenstädten, Flug- und Bahnhöfen, Hafengebieten, Strecken an Pipelines, Baustellen, Produktionsanlagen und Stadien. Die PTZ-Dome-Kameras Q6044/-E/-C verfügen über einen 30-fachen Zoom, während die Vorgängermodelle mit HDTV-720p-Auflösung 18-fachen Zoom boten. Ihre Lichtempfindlichkeit ist fast dreimal so hoch wie bei Standard-HDTV-Kameras. Außerdem verfügen die Kameras über elektronische Bildstabilisierung, um die Folgen von Kameravibrationen zu reduzieren und damit ein klareres und besseres Videobild zu erhalten. Die integrierte Defogging-Funktion erkennt Nebel in der Szene automatisch und filtert ihn digital heraus, sodass das Videobild klarer wird. www.axis.com

IP-Überwachungskameras

Sony erweitert sein Produktportfolio an Einstiegs- und Mittelklasse-Kameras um fünf neue IP-Modelle mit der Signalverarbeitung Ipela Engine. Die vier Kameras der W-Serie eignen sich für die Überwachung von kritischen und großflächigen Bereichen, während die SNC-VB635 speziell für den Einsatz in Umgebungen mit besonders schlechten Lichtverhältnissen entwickelt wurde. Alle neu vorgestellten Kameramodelle verfügen über die Technologie-Plattform Ipela-Engine. Die SNC-VB635 hat der Hersteller mit der Variante „Ex“ ausgestattet, die Kameras der W-Serie sind die ersten Kameramodelle, welche die neue Variante „Pro“ nutzen. Diese beinhaltet die beiden Sony-Technologien View-DR, für einen hohen Dynamikbereich, und XDNR für Rauschunterdrückung, und ermöglicht weiterhin eine maximale Bildwechselfrequenz von 60 Bildern pro Sekunde in HD-, beziehungsweise Full HD-Auflösung. Die SNC-WR600 und die SNC-WR602 verfügen beide über einen 30-fachen optischen Zoom, Schwenkgeschwindigkeiten von 700 Grad pro Sekunde sowie einen 130 dB umfassenden Dynamikbereich. Durch den Einsatz des Signalverarbeitungssystems Ipela Engine Pro liefern sie extrem klare Bilder – auch in Umgebungen mit starkem Gegenlicht. www.pro.sony.eu





SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Perspektiven für die Sicherheit

Eine zentrale Leitstelle für die portugiesische Auchan-Gruppe

Die Auchan-Gruppe ist international in 13 Ländern mit 1.106 Super- und Hypermärkten vertreten. In Portugal ist Auchan Inhaber der Marken Jumbo und Pão de Açúcar und dehnt seine Geschäftstätigkeit weiter aus, von Tankstellen über den Bau sowie die Verwaltung von Einkaufszentren bis hin zu Finanzierungsaktivitäten. Eine zentrale Leitstelle, in der das Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem WinGuard von Advancis zum Einsatz kommt, sorgt für gruppenübergreifende Sicherheit in Portugal.



WinGuard bietet eine zentrale Plattform zur Gewährleistung der Sicherheit in allen Märkten

Handelsketten mit verteilten Standorten benötigen ein intelligentes und sehr flexibles Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem. Effizienz und Kostenreduzierung sind hier entscheidend – eine zentrale Leitstelle bietet dafür eine optimale Lösung.

WinGuard sammelt als unabhängige und herstellernerneutrale PSIM+ Plattform Informationen von allen angeschlossenen Systemen wie Brand- und Einbruchmeldeanlagen, Zutrittskontrollsystemen; RFID- und Kassensystemen sowie Videoüberwachung. Ereignismeldungen werden in einer einheitlichen, übersichtlichen Benutzeroberfläche angezeigt, so dass sich die Sicherheitsverantwortlichen auf die wichtigen Situationen konzentrieren können. Die WinGuard Event Workflows helfen dem Anwender, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus überwacht das System kontinuierlich die Gebäudetechnik – dazu gehört beispielsweise die Temperaturkontrolle von Kühlräumen.

SMS, E-Mail, Telefon

Im Fall einer eingehenden Meldung werden sowohl die standortübergreifende Leitstelle als auch ein Servicetechniker vor Ort automatisch per SMS, E-Mail oder Telefon informiert. WinGuard ermöglicht die Weiterleitung automatischer Aktionen in alle Filialen, einschließlich der Überwachung und vollständigen Speicherung aller Maßnahmen.

Hohe Redundanz wird durch Lokations- und Schnittstellenserver sichergestellt. Jede Filiale kann parallel überwacht werden, lokal und/oder durch die zentrale Leitstelle. WinGuard ist ein homogenes, leicht bedienbares PSIM+ System, das

sich perfekt an die spezifischen Kundenanforderungen anpasst.

Das System stellt eine zentrale Plattform zur Gewährleistung der Sicherheit in allen Märkten dar – mit vielen Vorteilen. So handelt es sich um ein unabhängiges und herstellernerneutrale System. Es bietet Schnittstellen zu zahlreichen Subsystemen (Sicherheitsüberwachung und Gebäudemanagement). Durch den Einsatz der Plattform hat man zudem mehr Möglichkeiten für zukünftige Hardwareerweiterungen. WinGuard ist nicht auf einen Hersteller oder Systemtyp beschränkt.

Weitere Vorteile liegen in der signifikanten Reduzierung erforderlicher Schulungsmaßnahmen durch eine zentralisierte Benutzeroberfläche. Alle unterschiedlichen Systeme sind an die zentrale Sicherheits- und Gebäudemanagementplattform angeschlossen: Brand, Einbruch, technische Systeme, Zutritt, Intercom, CCTV, Input/Output-Softwareinteraktionen sind möglich.

Die Bedienung ist dank einer benutzerfreundlichen graphischen Oberfläche sehr einfach. Das System bietet automatische Aktionen zur Meldungsbearbeitung und Bedienung zur Fehlerminimierung. Ein einziger Klick genügt zur Umsetzung komplexer Befehle – das verkürzt die Reaktionszeit. Dazu kommen ein Lokationsserver zur Steuerung vor Ort sowie erweiterte Redundanzkonzepte, um die Hochverfügbarkeit des Systems sicherzustellen.

Homogene Benutzeroberfläche

Die Sicherheits- und Gebäudemanagementplattform integriert alle angeschlossenen Systeme – einschl. direkter Synchronisation mit den Video-



WinGuard von Advancis sorgt für Sicherheit für die portugiesische Auchan-Gruppe

daten und Anzeige von Live-Videobildern bei eingehenden Meldungen. Per Videoarchiv kann man alle eingeleiteten Maßnahmen nachvollziehen.

CAD-Pläne lassen sich nahtlos integrieren. Die Datenversorgung mit allen Meldern ist dank der automatischen Projektierung sowie Drag & Drop-Funktion sehr einfach. Ereignismeldungen und Alarme können exakt im Gebäude und/oder der Umgebung lokalisiert werden.

Eine zentrale nationale Sicherheitsleitstelle überwacht gesammelt alle angeschlossenen Märkte. Im Alarmfall kann lokales Personal vor Ort automatisch über Mobilgeräte informiert werden. Die zentrale Koordination von Wartungsdaten für gebäudetechnische Anlagen ist möglich.

► KONTAKT

Advancis Software & Services GmbH, Langen
Tel.: +49 6103 80735 0
info@advancis.de
www.advancis.de

Videosysteme integriert

Accellence Technologies hat im Auftrag von Digivod dessen HTTP-API in Ebüs integriert. Somit können die aktuellen Digivod-Editionen auf allen mit Ebüs ausgestatteten Leitstellen aufgeschaltet werden. Die Integration umfasst nicht nur Empfang und Speichern von Live-Bildern, sondern auch die Steuerung von Kameras (Schwenken, Neigen, Zoo-

men, Anfahren von Preset-Positionen) und den Abruf gespeicherter Bildsequenzen (Video-Recherche). Ab sofort steht die dazu benötigte Ebüs-Version unter www.ebues.de zum Download zur Verfügung. Das Update ist für Kunden kostenlos, Interessenten erhalten auf Wunsch eine kostenlose Testlizenz. www.digivod.de ■

Videomanagement auf Deutsch

Der Axis Camera Companion 2.1 ist jetzt auch in deutscher Sprache erhältlich. Die kostenlose Videomanagement-Software basiert auf Axis-Netzwerk-Kameras und -Encodern im Zusammenspiel mit Aufzeichnung auf SD-Karten oder NAS-Laufwerken. In der neusten Version sind die Entzerrung

von 360°-Kameras der M30-Serie erhalten sowie ein Installations-Wizard für die schnelle und einfache Konfiguration zur Aufzeichnung auf NAS-Laufwerken. Für den Remote-Zugriff steht eine große Auswahl an Apps für iOS- und Android-Geräte zur Verfügung. www.axis.com ■

Mini-Dome-IP-Kamera mit 360°-Sicht

Sony baut sein Portfolio für Überwachungskameras mit vier neuen Modellen weiter aus. Mit der SNC-HM662 behalten Anwender dank 360-Grad-Panomorph-Objektiv zu jeder Zeit alles im Blick. Die neuen Modelle der X-Serie (SNC-XM632, SNC-XM636, SNC-XM637) sind robuste IP-Kameras, die perfekt für den Einsatz in öffentlichen Transportmitteln wie Bussen und Zügen geeignet sind. Mit der SNC-HM662 können Anwender Videoaufnahmen mit 360°-Ansicht und einer Auflösung von fünf Megapixeln (MP) erstellen. Sie eignet sich sowohl für den Innen- als auch den Außeneinsatz – beispielsweise für Ladenflächen, Universitätsgelände und Geschäftsbauwerke. Anwender umgehen damit tote Winkel und erhalten ausführlichere



Lageinformationen. Die Kamera verfügt über ein 360°-Panomorph-Objektiv von Immervision, das klare Aufnahmen und eine hohe Auflösung bis an den Bild-Rand ermöglicht. Die SNC-HM662 unterstützt zudem rasche elektronische Schwenk-, Neige- und Zoom-Aktionen (ePTZ) sowie elf unterschiedliche Anzeigemodi mit dem Sony Web Viewer. www.pro.sony.eu ■

ZUTRITTSREGELUNG

Der Offroader

Ein universelles elektronisches Schließsystem

Mit Pylocx hat die Firma Lock Your World ein universell einsetzbares Schließsystem vorgestellt. Es lässt sich an vorhandene Systeme als Add-On zur zusätzlichen Sicherheit anbinden, funktioniert ohne Batterien im Schlossmodul und ist wartungsfrei. GIT SICHERHEIT sprach mit Daniela Kaiser, Vertriebsleiterin bei Lock Your World.



Daniela Kaiser, Vertriebsleiterin bei Lock Your World, mit Pykey

GIT SICHERHEIT: Frau Kaiser, Pylocx ist ein elektronisches Schließsystem – und als solches muss es sich in einem an Mitspielern nicht armen Wettbewerb behaupten. Was sind die wichtigsten Charakteristika des Produkts im Vergleich zu anderen?

Daniela Kaiser: Ein ganz wesentliches Unterscheidungsmerkmal ist vor allem die mobile Einsetzbarkeit von Pylocx. Im Gegensatz zu anderen Schließsystemen integriert es alle möglichen Applikationen der persönlichen Arbeitswelt: Es geht also nicht allein um Gebäude- bzw. Raumentüren, sondern auch um Fahrzeuge, Safes, Transportkisten, Schlüsselpots, Tore, etc. Es ist in Indoor- als auch in Outdoor-Bereichen einsetzbar. Es ist vandalismussicher, denn von außen findet sich kein Hinweis auf ein Schloss. Das System ist völlig unabhängig vom Strom- und Datennetz. Pylocx ist sozusagen der Offroader unter den Schließsystemen. Es lässt sich in bestehende Systeme integrieren, funktioniert offline oder auch online.

Wie funktioniert das Ganze?

Daniela Kaiser: Das System besteht aus drei Komponenten, nämlich dem Pykey, der Kontaktstelle und dem Steuermodul mit Schloss. Der Pykey ist eine mobile Tastatur. Dort gibt man einen persönlichen PIN-Code ein – zum Öffnen setzt man den Pykey einfach auf die Kontaktstelle. Diese besteht aus einer magnetischen Fläche. An dieser dockt der Pykey mit seinen drei Kontaktstiften zum Daten- und Stromausaustausch an. Jetzt tauschen sich Steuermodul und Pykey via Kontaktstelle über elektromagnetische Signale aus. Wenn die beiden sich gegenseitig identifiziert haben und der eingegebene Code korrekt ist, lässt sich das Schloss öffnen.

... und die Stromversorgung?

Daniela Kaiser: Das System benötigt weder externe Stromversorgung noch Batterien. Es wird

jeweils mit dem Pykey von außen bestromt – dieser wiederum ist mit einem Lithium-Ionen-Akku ausgerüstet – und kann sogar im Auto aufgeladen werden wie ein Handy. Diese Bestromung ist äußerst praktisch, denn Türen, Behälter oder Safes können selbst bei Stromausfall geöffnet werden, selbstverständlich nur dann, wenn die Berechtigung vorliegt. pyloxc ist also wartungsfrei und batterieless zu betreiben – das verringert die Betriebskosten und schont zudem noch die Umwelt.

...wieso?

Daniela Kaiser: Man muss zum Beispiel keine Wartungsfahrten durchführen, nur um leere Batterien auszutauschen. Das macht sich gerade bei Anwendungen im Außenbereich sehr stark bemerkbar.

Jetzt sagten Sie, dass man Pyloxc allen bestehenden Systemen hinzufügen kann. Wie genau ist das zu verstehen?

Daniela Kaiser: Neben den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, von der Sicherung eines Safes bis hin zum Werkstor, können auch bestehende Schließsysteme aufgerüstet werden. Etwa um eine Tür in hochkritischen Bereichen zusätzlich zu sichern. Pyloxc kann auch bei mechanischen Systemen als Security-Add-On genutzt werden, um die Öffnung erst nach einer Code-Eingabe auf dem Pykey möglich zu machen. Das ist eine wirtschaftliche und leicht zu installierende Sicherungsmöglichkeit, punktuell ergänzend einsetzbar und dem Sicherheitsbedürfnis des jeweiligen Kunden angepasst. Ein weiterer Nutzen: da das System auch Fremdsysteme bestromt, kann beim Einbinden von Pyloxc in das System



Pyloxc lässt sich in bestehende Systeme integrieren – offline und online

auf Batterien und die notwendigen Wartungsfahrten verzichtet werden.

Noch mal zu den Codes: Es handelt sich, wenn gewünscht, ja um Einmal-Codes?

Daniela Kaiser: Ja, es gibt sowohl die Möglichkeit, statische Codes einzurichten, diese können vier- bis neunstellig sein, als auch die Einmal-Codes zu nutzen. Einmal-Codes werden zentral ohne physikalische Verbindung zum Schloss für einen Nutzer und dessen Pykey generiert, um ein bestimmtes Schloss ein einziges Mal zu öffnen. Die Öffnung ist mit diesem Code kein weiteres Mal möglich, auch kann dieser Einmal-Code nicht mit einem anderen Pykey genutzt werden. Dies schafft hohe Sicherheit. Auch bei Verlust des Pykeys kann dieser nicht missbraucht werden. Das Generieren der Einmal-Codes erfolgt über eine Datenbank. Diese kann der Kunde selbst verwalten oder eine externe Leitstelle einbinden. Optional sind automatische Vergabesysteme nutzbar.

In welchen Segmenten finden sich Ihre Kunden?

Daniela Kaiser: Im Prinzip ist das System in allen Branchen einsetzbar. Unsere Kunden finden sich beispielsweise bei Behörden, Banken und bei Sicherheitsdienstleistern. Letztere nutzen u.a. sehr gerne das integrierte Sicherheitssystem, wodurch Pyloxc auch auf Leitstellen aufgeschaltet werden kann. Im Handel unterstützt das System u.a. die Bargeldlogistik. Sehr interessant ist es auch für die Zugangsschlüssel der Werksfeuerwehren: Es ist so unscheinbar, dass man den Schlüsselresor nicht als solchen erkennt. Dazu kommt auch hier der Vorteil des Einmal-Code-Verfahrens: Externe wie etwa Sicherheitsdienstleister oder Feuerwehrleute erhalten Einmal-Codes zum Öffnen. Möglich ist auch, dass Stammpersonal mit statischen Codes ausgestattet wird und Springer nur Einmal-Codes erhalten. Die Variationen sind vielfältig und werden individuell dem jeweiligen Unternehmen angepasst.

Was gibt es noch für typische Anwendungsgebiete im Außenbereich?

Daniela Kaiser: Beispiele sind kritische Infrastrukturen – etwa bei der Bahn oder der Telekom, aber auch z.B. Mobilfunkmasten, etc. Hier geht es oft um die Sicherung abgelegener Standorte, bei denen das Einmal-Code-Verfahren überwachte Zugänge garantiert. Vorzüge, die auch beim Öffnen von Geldautomaten durch Geldboten erhebliche Vorteile bieten. So nutzen auch Banken mittlerweile Pyloxc, um die Geldautomaten zu sichern.

► KONTAKT

Lock Your World GmbH & Co. KG, Bad Orb
Tel.: +49 6052 912808 0
info@lockyourworld.com
www.knocklock.de

PSIM +

made in germany

PSIA

ISO 9001

ONVIF

Registered in BHE

IPC

VIS

BACnet

DIN EN 50518
KOMPATIBEL



WinGuard ist eine Marke der
Advancis Software & Services GmbH

www.advancis.de

ORGANISIEREN SIE IHRE SICHERHEIT

WinGuard ist die Softwareplattform zur effizienten Organisation der gesamten Unternehmenssicherheit – gewerkeübergreifend und herstellerunabhängig.

 **winguard**
always retain control

ZUTRITTSREGELUNG

Onyx und Honig

Eine umfassende Zutrittslösung für das Benrather Karree in Düsseldorf

Security Data versteht sich seit mehr als 25 Jahren als Partner von Industrie, Verwaltung und Behörden im Bereich Sicherheit. Der Service des Unternehmens umfasst nicht nur Planung, Konzeption und Integration von Systemkonzepten, sondern auch die Einführung organisatorischer und technischer Konzepte sowie die Umsetzung und Inbetriebnahme der neuen Sicherheitssysteme. Zu den jüngsten Projekten von Security Data zählt eine neue Zutrittslösung für das Benrather Karree in Düsseldorf.

An der namensgebenden Benrather Straße, in direkter Nachbarschaft zur Königsallee, beeindruckt seit seinem Bau 2003 das elegante Benrather Karree mit seinen transluzenten Steinpaneelen aus geschliffenem Onyx. Sie verschaffen dem Gebäude einen eleganten, honigfarbenen Schimmer. Anwaltskanzleien, Unternehmensberatungen und Immobiliengesellschaften haben hier ihren Sitz, außerdem u.a. Architekturbüros und internationale Handelshäuser.

Im Frühjahr 2012 entschloss sich der Vermieter des Benrather Karrees, Deka Immobilien, die bestehende Zutrittskontrolle auszutauschen. In einer Ausschreibung über Hochtief Property Management und IPD+L Rüdeshheim suchte er ein Nachfolgesystem. Zu den Auswahlkriterien zählte u.a. die Übernahme der bestehenden Türtechnik, eine Server- und Client-Struktur, eine Mandantenlösung, Zutrittskontrolle für unterschiedliche Bereiche. Es sollte eine Außenhautabsicherung



Das Benrather Karree in Düsseldorf

zu den Lift- und Mieterbereichen geben, individuelle Berechtigungsebenen und Bereiche mit zeitlich und täglich unterschiedlichen Selektionen sowie eine Zufahrtskontrolle der Tiefgarage für vier Zufahrtsebenen. Außerdem sollte die zukünftige Integration von Fluchtwegsteuerung möglich sein. Für alle Mieter und Bereiche sollte es Ausweise geben.

Das gesteckte Ziel war eine Umstellung innerhalb von zehn Wochen. In einem offenen Wettbewerb erhielt Security Data den Zuschlag für eine neue Systemlösung mit strukturierter Verkabelung.

Ungestörter und sicherer Betrieb

Deka Immobilien legte vor allem Wert darauf, dass weder die Mieter in der Gebäudenutzung gestört werden, noch die bestehende Sicherheit beeinträchtigt wird. Bei Projektbeginn infor-

Das Lösungskonzept im Überblick

- Smart-Chip-Ausweis bzw. -Schlüsselanhänger
- Systemsoftware in deutscher Sprache, Mandantensystem, bedienerfreundlich und netzwerkfähig
- Unterschiedliche Bedienergruppen (ohne Begrenzung) und Strukturierung der unterschiedlichen Organisations- und Steuerungsmöglichkeiten für die einzelnen Mieter
- Dezentrale und intelligente Hardware mit allen Steuerungselementen und Schnittstellen für weitere Sicherheitssysteme
- Individuelle Ausweisleser in elektronischer, mechanischer oder optischer Ausführung
- Nutzung und Betrieb der unterschiedlichsten Türen
- Integration der Fluchtwegsteuerung
- Einsatz unterschiedlicher Ausweisleserausführungen, abgestimmt auf den jeweiligen Installationsort; beispielsweise eine nicht sichtbare Montage der Ausweisleser an den Fahrstühlen, um einen Stilbruch mit dem traditionellen Design zu vermeiden.

mierte man alle Mieter in einem persönlichen Gespräch über die Durchführung, sodass auch besondere Wünsche bei der Terminvergabe berücksichtigt werden konnten. Die Mieter konnten außerdem die Pflege ihrer Stamm- und Berechtigungsdaten eigenverantwortlich übernehmen.

Anhand eines Zeitplans wurden die jeweiligen Ergänzungen, Umbauten sowie der Ablauf erklärt.

Das bestehende Sicherheitssystem sollte eins zu eins ersetzt werden, sodass die bestehende Sicherheit weiter gewährleistet ist. Es galt, die Absicherung des Gebäudes schnellstmöglich so umzusetzen, sodass auch weiterhin nur berechtigte Personen bzw. Fahrzeuge über die Außentüren und die Zufahrt der Tiefgarage Zugang haben. Ein weiterer Sicherheitsabschnitt waren die Personenfahrstühle. Das Holen und Fahren mit den Fahrstühlen sollte auch weiterhin ausschließlich berechtigten Personen vorbehalten sein, sodass Fremde die Flure zu den Mieterbereichen nicht betreten können. In den jeweiligen Mieterbereichen waren die Zugänge über Ausweisleser abzusichern, die Berechtigten den automati-

schon Zugang ermöglichen.

Die dezentralen intelligenten Controller werden über eine neu zu erstellende, strukturierte Verkabelung vernetzt, sodass die Funktion der Zutrittskontrolle – unabhängig von anderen Netzen – gewährleistet ist. Auf dem zentralen Server werden alle relevanten Daten gespeichert. Alle Personen- und Zeitzoneberechtigungen werden über die dafür eigens eingerichtete Workstation vom Mieter oder dem Facility Management zentral programmiert und verwaltet. Mittels der Mandantenstruktur sind übergreifende Änderungen nicht möglich. Die Berechtigungsdaten werden, sortiert nach Zeit, Ort und Tag, auf die jeweiligen Controller heruntergeladen. Hier wird eine Prüfung aller Berechtigungen durchgeführt. Sofern ein Ausweis berechtigt ist, erfolgt die Freischaltung der angeschlossenen Sperrelemente.

Das gesamte technische Konzept basiert auf unabhängigen technischen Elementen. Dieses Konzept garantiert dem Nutzer, dass bei Teilstörungen nicht das gesamte Sicherheitskonzept außer Funktion gesetzt wird.

Erfolgreiche Umsetzung

Innerhalb der vorgegebenen Zeit und unter Berücksichtigung der bestehenden Verkabelung wurde die neu strukturierte Verkabelung für die Mietbereiche verlegt. Hierbei war es für die einzelnen Mietbereiche besonders wichtig, dass der Bürobetrieb nicht durch Bohren oder andere Arbeiten gestört wurde. Das Umsetzungskonzept basierte darauf, die Mietebenen jeweils blockweise zu verkabeln, um bei der Umschaltung vom Alt- zum Neusystem keine Sicherheitslücken entstehen zu lassen.

Auf Basis der bestehenden Verkabelung wurden in Phase 1 und 2 alle acht Personenfahrstühle sowie in Phase 3 die Feuerwehrrfahrstühle umgerüstet. Der Ablauf erfolgte gemäß der Vorgabe, die Nutzer nicht in ihrem Arbeitsleben zu stören. Gleichzeitig nahm Security Data die Herausforderung an, die Koordination mit dem Lieferanten der Fahrstühle und die schnelle Umrüstung mit der neuen Hardware in Einklang zu bringen und zeitnah zu verwirklichen. Alle Ausweisleser wurden in das Bedientableau integriert. Auf diese Weise wurde die exklusive Fahrkorbgestaltung nicht beeinträchtigt.

In Abhängigkeit mit der Verlegung der Verkabelung wurde die Hardware in den Elektroverteiler montiert. Die Controller wurden mit den Berechtigungsdaten der Mieter ausgestattet. An zwei im Vorfeld festgelegten Tagen erfolgte der Leseraustausch für die einzelnen Mieter. Der Aufwand je Mieteretage betrug maximal zwei Stunden. Nach dieser Zeitspanne konnten die Zugänge wieder mittels Ausweis freigeschaltet werden. Nach erfolgreicher Absicherung der Fahrstühle und Zugänge zu den Etagen bzw. der Mieterkeller wurden alle Außentüren auf das neue System umgerüstet.

Eine ganz besondere Herausforderung war die Kabelverlegung im Bereich der Tiefgarage. Die Decken und Böden müssen den statischen Anforderungen genügen und haben entsprechende Fundamente. Nach erfolgreicher Verkabelung wurde die Hardware zur bestehenden Schrankensteuerung vormontiert, sodass die Nutzer der Tiefgarage diese noch selektiv nutzen konnten. Die Zufahrtsberechtigungen wurden durch Security Data selbstverständlich so konfiguriert, dass nach der Umstellung wieder jeder Nutzer Zugang zu seinem Parkplatz hat.

► KONTAKT

Security Data, Weinstadt
Tel.: +49 7151 9940 50
info@security-data.de
www.security-data.de

PRINT WIRKT – AUCH AUF TABLET



**JETZT
KOSTEN-
FREI
registrieren!**



Egal ob unterwegs oder bequem auf dem Sofa – lesen Sie GIT SICHERHEIT jetzt auch auf dem Tablet-PC.

www.GIT-SICHERHEIT.de/printausgabe

GIT VERLAG

A Wiley Brand



www.facebook.com/GITSicherheit

TOOLS

Da, wenn man's braucht

Tim Leatherman über Tools für Sicherheitsdienste und Feuerwehrleute

Über außergewöhnlichen Besuch – nämlich vom Gründer der Firma Leatherman – freute man sich Ende September 2013 bei Zweibrüder Optoelectronics, wo man unter anderem die Werkzeuge und Messer des US-amerikanischen Unternehmens vertreibt. GIT SICHERHEIT nutzte die Gelegenheit, Tim Leatherman zu befragen – denn auch mancher Sicherheitsdienst und viele Feuerwehrleute nutzen seine Werkzeuge und Messer.

GIT SICHERHEIT: Herr Leatherman, wenn sie die USA und Europa vergleichen – gibt es eigentlich unterschiedliche Taschenmesser- bzw. Werkzeug-Kulturen?

Tim Leatherman: Ja, durchaus: In Europa ist der Besitz von Messern – nicht so sehr der von Werkzeugen – rechtlich viel stärker eingeschränkt als in den USA.

Jedes Ihrer Werkzeuge trägt Ihren Namen, also gewissermaßen Ihre persönliche Unterschrift. Das macht man nur bei großem Vertrauen in die Qualität der eigenen Produkte. Was macht die Qualität eines Multitools oder Taschenmessers aus?

Tim Leatherman: Ich rede mal über die Multitools, weil ich mich mit ihnen am besten auskenne. Meiner Einschätzung nach sollten qualitativ hochwertige Multitools so viele nützliche Funktionen wie möglich haben – und zwar auf einem so kleinen Raum wie möglich und mit so wenig Gewicht wie möglich. Jede dieser Funktionen muss problemlos zugänglich sein und muss genauso gut wie

das jeweils ihm zugrundeliegende Einzelwerkzeug funktionieren – wenn nicht besser. Sie alle sollten außerdem mindestens 25 Jahre lang ihren Dienst tun. Ich fasse das gerne so zusammen: „Sie sind da, wenn man sie braucht – und sie funktionieren, wenn man sie braucht“. Das Werkzeug ist mit andern Worten so kompakt, das man es immer bei sich haben kann und außerdem so nützlich, das man es auch wirklich dabei haben will.

Nun gibt es ja eine beeindruckende Vielfalt verschiedener Modelle. Welche sind für Sicherheitsdienste besonders interessant?



▲ **Tim Leatherman**, Gründer der Firma Leatherman

Tim Leatherman: Wir haben viele Werkzeuge, die auf die Bedürfnisse von Sicherheitsdiensten passen. Für den Minimalisten, der sagt, „ich will nur das dabei haben, was ich brauche – und nicht mehr“, gibt es das Leatherman Skeletool. Ich persönlich bin ja gerne über das rein Notwendige hinaus gut vorbereitet – wenn Sie also eher ein Typ sind wie ich, und Sie im Security-Bereich arbeiten, entscheiden Sie sich vielleicht lieber für einen Leatherman Wave, Charge oder Surge. Dann sollten Sie aber auch den Bit-Kit mit seinen 40 zusätzlichen Aufsätzen dazu nehmen.

Wie sieht es mit Ausrüstung für Feuerwehrleute aus – gibt es hier spezielle Produkte?

Tim Leatherman: Es gibt sehr viele Feuerwehrleute, die unsere Werkzeuge benutzen. Ihnen sind speziell zwei unserer jüngsten Produkte zu empfehlen – der Z-Rex und der Raptor.

Ihre Produkte gibt es ja bereits seit 30 Jahren. Wie muss man sich die Entwicklung neuer Produkte bei Ihnen vorstellen? Haben Sie eine starke Entwicklungsabteilung? Und, was die hier angesprochenen Produkte betrifft: Arbeiten Sie mit Dritten zusammen – z. B. mit Feuerwehren oder Sicherheitsexperten?

Tim Leatherman: Wir erstellen jedes Jahr eine sogenannte „Product Roadmap“, in der wir die Produkte auflisten, die wir in den drei Folgejahren entwickeln wollen. Derzeit haben wir 14 Mitarbeiter in unserer Entwicklungsabteilung – darunter sind sechs oder sieben Ingenieure, deren einzige Aufgabe es ist, neue Produkte zu entwickeln. Anregungen von Experten und Profis nehmen wir immer gern entgegen und haben das schon oft getan, wenn es um Neuentwicklungen geht.

Wo werden Ihre Produkte hergestellt?

Tim Leatherman: Der überwiegende Teil der Produktion, die gesamte Montage und der Vertrieb befinden sich in unserer Fabrik in Portland (Oregon).

► KONTAKT

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG, Solingen
Tel.: +49 212 5948 0
info@zweibrueder.com, www.zweibrueder.com

eKlausur mit Chipkartenlesegeräten

Im Dezember fand bundesweit die erste elektronische Klausur statt, bei der Chipkartenlesegeräte von Reiner SCT eingesetzt wurden. Der Schwarzwälder Spezialist für Online-Sicherheit hatte für das Projekt die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe mit 180 Lesern beliefert. Für diese eKlausur – Mathematik mit den Schwerpunkten Lineare Algebra, Analysis und Finanzmathematik – haben sich die Studenten aus dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik mit einem PDF-Dokument angemeldet. Direkt vor Beginn der eKlausur signierten die Studierenden am Prüfungs-PC eine persönliche Erklärung

zur Klausur. Diese Signatur wurde mit Hilfe einer Signaturkarte und des Chipkartenlesers „Cyberjack RFID komfort“ des Herstellers erstellt. 30 Studenten nutzten dafür die Qualifizierte Elektronische Signatur, 30 weitere Studierende die Fortgeschrittene Elektronische Signatur. Das Unternehmen hat einen Teil der Leser gesponsert. „Das Projekt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und seiner Verbundpartner ist wegweisend und deshalb haben wir sehr gerne unsere Hardware und unser Know-how eingebracht“, so Geschäftsführer Klaus Bechtold. www.reiner-sct.com

Mehr Aufmerksamkeit für Cyber-Sicherheit

Der ZVEI begrüßt die Absicht der neuen Bundesregierung, die Cyber-Sicherheit zum Schutz vor Wirtschaftsspionage zu verstärken. Gerade die hoch-innovativen kleinen und mittleren Unternehmen seien besonders von Angriffen aus dem Internet bedroht. Hier müssten die Schutzmaßnahmen deutlich intensiviert

werden, regt Klaus Mittelbach, Vorsitzender der ZVEI-Geschäftsführung, an. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) als zentrale Anlaufstelle bei Cyber-Angriffen zu etablieren, sei ausdrücklich zu begrüßen. Eine Meldepflicht für Cyber-Angriffe sei jedoch nicht zielführend, da bei

Besuchermanagement

Astrum IT stellt sein Besuchermanagementsystem Visit.net vor. Das ganzheitliche System deckt alle Stationen des Besuchermanagements ab und verwaltet auch den Lieferverkehr auf dem Gelände eines Unternehmens. Dank einem besonderen Bedienkonzept ist der Umgang mit dem System schnell und leicht erlernbar. Pflichtfelder weisen auf notwendige Eingaben hin; eine Bereinigungsfunktion im Hintergrund stellt die Konsistenz von Datenbankeinträgen sicher und eliminiert Redundanzen oder Fehler. Ein Passwortschutz sowie eine Rollen- und Rechtevergabe sorgen dafür, dass Mitarbeiter nur auf dieje-

gen Bereiche zugreifen können, die für sie relevant sind. Jeder Zugriff auf das System setzt eine entsprechende Authentifizierung voraus. Für jede Ebene werden Auswertungen auf Knopfdruck erstellt. Beispielsweise lässt sich die Anzahl externer Personen auf dem Betriebsgelände auf einen Blick feststellen. Auch umfassendere Analysen sind kein Problem – sie umfasst etwa Besuchshäufigkeiten, besuchte Personen, Besuchshistorien etc. Auf diese Weise lassen sich Unregelmäßigkeiten und auffällige Muster schnell erkennen. www.astrum-it.de

Bekanntwerden eines Vorfalles dem Betroffenen unverschuldet ein unverhältnismäßiger Reputationsverlust drohe. Aus Sicht der Elektroindustrie sei die Allianz für Cybersicherheit auf Grund ihres kooperativen Ansatzes zwischen Wirtschaft und Politik zu stärken. Auch auf europäischer und internationaler

Ebene sollten Maßnahmen seitens der Bundesregierung ergriffen werden, fordert der ZVEI. Mittelbach: „Die Bundesregierung muss bei internationalen Wirtschaftsabkommen die Durchsetzung von EU-Datenschutz- und Kommunikationsstandards anstreben“. www.zvei.org

CeBIT 2014

Solutions for IT Security

- internationaler Branchentreffpunkt für Entscheider und Security-Verantwortliche
- aktuelle Sicherheitsthemen, Lösungen und Innovationen in Halle 12
- hochkarätige Vorträge und Diskussionen auf der Fachkonferenz Security

10. – 14. März 2014 • Hannover • Germany

www.cebit.de/de/security



Deutsche Messe

New Perspectives in IT Business.

CeBIT



NFC-TECHNOLOGIE

Bahn frei für NFC

Die NFC-Technologie ist bereit: Hat sie eine große Zukunft im Sicherheitssektor vor sich?

Die Vision von einer sichereren und einfacheren Welt für Menschen und Organisationen ist seit 1992 ein entscheidender Antrieb für Legic. Die Firma repräsentiert ein internationales Netzwerk aus Unternehmen und Experten für berührungslose Identifikation. Sie entwickelt Hardware, Software und Dienstleistungen für ID-Anwendungen – von Zutrittssteuerung, Zeiterfassung und bargeldlosem Zahlungsverkehr bis hin zu Biometrie und eTicketing. Auf der Sicherheit 2013 in Zürich sprach Dr. Heiko Baumgartner von GIT SICHERHEIT mit Oliver Burke, Vice President Corporate Projects bei Legic, über drei Buchstaben, die derzeit die Schlagzeilen beherrschen: NFC. Oliver Burke begann seine Smart-Card-Karriere 1999. Neue Strategien und Märkte sind die Leidenschaft des branchenweit anerkannten Fachmanns, der vor seiner Zeit bei Legic im Management von Bell ID tätig war.

GIT SICHERHEIT: NFC – das sind nur drei Buchstaben, aber die Möglichkeiten, die hinter ihnen stecken, sind enorm. Welche Anwendungen sehen Sie im Sicherheitsbereich?

Oliver Burke: Near Field Communication ist inzwischen eine international anerkannte Technologie für den berührungslosen Austausch von Daten. Die Technologie hat 2007 schon mal auf sich aufmerksam gemacht – allerdings konnte sie sich damals noch nicht etablieren, weil die Mobiltelefon-Hersteller noch damit beschäftigt waren, eine Antwort auf das iPhone zu finden. Wir glaubten von Anfang an daran, dass diese Neuheit sich durchsetzen würde. Deshalb hat Legic seine Leser-Chips der 2000er und 4000er Serie bereits 2007 NFC-fähig gemacht. Diese Strategie zahlte sich aus. Heute sind praktisch alle Smartphones mit NFC ausgestattet und sogar iPhones lassen sich entsprechend ausrüsten. Die Technologie macht Smartphones zu Vielzahl-IDs für Mitarbeiter – vom Türen öffnen bis zum Bezahlen seiner Snacks. Per NFC kann man heute Zeit- und Zutrittssysteme sicher und einfach in den Arbeitsalltag integrieren.

Die Vorstellung, mit dem Handy all das zu tun, was man mit einer berührungslosen Chip-Karte tun kann, ist nicht neu. Was ist auf technologischer Seite passiert, dass NFC jetzt für Sicherheitsanwendungen in Frage kommt?

Oliver Burke: Ein wichtiger Faktor war die Implementierung mobiler Eco-Systeme durch die Betreiber mobiler

Netzwerke (MNOs – Mobile Network Operators). Sie haben in den letzten Jahren fast alle sogenannte MNOs Trusted Service Management-Dienste (TSM) entwickelt, die es ermöglichen, die SIM-Karte als Sicherheitselement zu nutzen. Das ist eine wichtige technische Voraussetzung für die Codierung und das Speichern sicherheitswichtiger Applikationen wie Zahlungs- oder Identifizierungsanwendungen im Smartphone. Vodafone, Deutsche Telekom, Telefonica, AT&T, Verizon, Spring und Swisscom nutzen diese MNO-TSMs bereits oder werden in naher Zukunft solche Systeme in ihren Betrieb integrieren. Allgemein gesprochen, stellen MNOs eine Art Brieftasche bereit, mit welcher der Nutzer zwischen verschiedenen NFC-Diensten wechseln kann.

Welchen Service bieten Sie Ihren Partnern, die im Zusammenhang mit ihren Produkten und Dienstleistungen von der NFC-Technologie profitieren wollen?

Oliver Burke: Der von uns entwickelte Service Legic IDConnect ist eine cloudbasierte Trusted-Service-Plattform, die es unseren Partnern und Endnutzern ermöglicht, berührungslose Kartenanwendungen über NFC-fähige Smartphones laufen zu lassen. Wir haben eigene Testläufe gemacht, um besser



Oliver Burke, Vice President Corporate Projects bei Legic

einschätzen zu können, welche Erfahrungen der Kunde dabei macht. Mit IDConnect gehen wir einen Schritt weiter. Legic IDConnect automatisiert den Umgang mit NFC – er wird kinderleicht für Integratoren, Anwendungsentwickler und Endnutzer. Sie können NFC-Smartphones ohne weiteres und sicher in ihre laufenden Prozesse einbinden. Den IDConnect-Nutzern bleiben langwierige Abwicklung und Integration mit verschiedenen MNOs erspart – dadurch kann NFC umfassend genutzt werden.

Geben Sie uns ein Beispiel für ein IDConnect-Projekt?

Oliver Burke: In der Schweiz haben wir gerade eine Kooperation zwischen Swisscom und Legic gestartet. Als größter Mobile-Service-Provider arbeitet Swisscom unter dem Namen „Tapit“ intensiv an der Entwicklung einer Plattform für NFC-Dienste verschiedener Kartenanbieter. Mit IDConnect können alle möglichen Zusatzanwendungen auf Tapit-Smartphones laufen. Außerdem haben wir mit Kaba den ersten Partner für Zutrittskontrolle, Hotelanwendungen und Zeiterfassung. Kaba wird seine Produkte mit IDConnect verknüpfen. Für Kaba-Kunden bedeutet das nicht mehr als ein einfaches Produkt-Update. Die Kaba-Lösungen können damit ihre Smartphones beispielsweise wie eine Karte bei der Zutrittskontrolle verwenden. Kaba war unser erster Partner, aber unsere Plattform ist offen für andere Anbieter und Partner, die wir nach und nach einbinden werden.

Eine vielleicht schwierige Frage: Wie sicher ist NFC-Technik?

Oliver Burke: NFC-Geräte können auf drei verschiedene Weisen funktionieren. Im Reader/Writer-Modus können Smartphone-Nutzer Informationen eines berührungslosen NFC-Tags lesen bzw. auf ihn schreiben. Bei diesem Modus kommt kein Sicherheits-Element vor – hier geht es schlicht darum, Informationen zur Verfügung zu stellen, beispielsweise eine Internetadresse oder eine Visitenkarte. Der NFC Peer-to-Peer-Modus baut eine Zweiwege-Datenverbindung zwischen zwei NFC-Geräten auf. Dieser Modus wird beispielsweise als Wartungsschnittstelle gebraucht und bindet kein Sicherheits-Element ein. Die Sicherheit hängt von den verwendeten Applikationen ab. Im dritten Modus bildet das Smartphone die Funktion einer Smartcard nach, z.B. einer Kreditkarte. Dies hat den Vorteil, dass man mit der bestehenden Leser-Infrastruktur arbeiten kann. Um den Sicherheitsbedürfnissen von Anwendungen wie Zutrittskontrolle gerecht zu werden, wird hierzu ein entsprechend gesicherter Chip, wie die SIM Karte des Handys,



© crigelesprint – Fotolia.com

verwendet. Seit kurzem besteht auch die Möglichkeit, ohne Einbezug eines sicheren Elementes die Kartenemulation zu verwenden. Für sensible Anwendungen ist dies aber keine Option.

Was sind die Vorteile für den Endnutzer, der die NFC-Technologie verwendet – so wie sie ihn Ihren IDConnect-Projekten umgesetzt wird?

Oliver Burke: Der Endnutzer kann sich auf die bestehende Infrastruktur verlassen – und dabei von höherer Benutzerfreundlichkeit profitieren. Beim Verlust des Telefons, kann man die Sicherheit durch einfaches Löschen wieder herstellen. Vergessene Werksausweise gehören der Vergangenheit an. Eine dynamische Echtzeit-Allokation von Segmenten und Rechten ist heute technische Realität. Das Löschen oder Verändern von Rechten über das mobile Netzwerk ist heute sicher und extrem einfach für den Verwalter – so z.B. beim Einräumen temporärer Zugangsrechte für befristet tätige oder externe Mitarbeiter. Zwei Mausklicks – und der Administrator gewährt temporären Zugang per Smartphone. Das erhöht auch die Sicherheit, denn Berechtigungen können auch ausschließlich einzelfallweise gewährt werden und auch ferngesteuert wieder entzogen werden.

Noch mal nachgefragt – wie sicher ist all das?

Oliver Burke: Wir nutzen das sicherste Element des Smartphones: die SIM. Das ist der Ort, an dem die MNOs ihre Informationen abspeichern und dem auch die Banken bei deren Transaktionen vertrauen.

► KONTAKT

Legic Identsystems AG, Wetzikon, Schweiz
Tel.: +41 44 9336464
oliver.burke@legic.com
www.legic.com



»FÜR DIE TÜREN
NEHM ICH SALTO.«

SALTO Virtual Network

Zutrittskontrolle
bestehend einfach

SALTO
inspiredaccess

info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

SICHERHEIT VS. SOCIAL MEDIA

Smart – aber nicht ohne Risiko

Wie man Smartphones und Tablets in den Unternehmenskontext richtig einbindet

Smartphones und Tablets sind aus dem privaten Umfeld kaum noch wegzudenken. Das Bedürfnis, die eigenen Geräte auch bei der Arbeit einzusetzen, wächst. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die schnelle und einfache Vernetzbarkeit und Datenverfügbarkeit über unterschiedliche Dienste und die damit verbundene Effizienzsteigerung, sind nur zwei von vielen Gründen, die für einen Einsatz dieser Geräte und Dienste im Businessumfeld sprechen. Was bedeutet das für die IT-Sicherheit im Unternehmen? Ein Beitrag von Alexandra Weiß von der IT-Fachstelle bei Hekatron.



Viele Mitarbeiter wünschen sich, ihre privaten Smartphones und Tablets auch im Rahmen ihres Jobs zu verwenden und in den Unternehmenskontext einzubinden. Die Unternehmen selbst – und vor allem die für die IT-Sicherheitsverantwortlichen stellt das durchaus vor Herausforderungen. Es geht um Datenschutz und Datensicherheit.

Zugriff auf Kontaktdaten

Es gibt beispielsweise Anwendungen und Dienste (Apps) die im Hintergrund Kontaktdaten sammeln und diese an den Hersteller der jeweiligen App übermitteln. Das bekannteste Beispiel ist

sicherlich „whatsapp“. Whatsapp benötigt den Zugriff auf die Kontaktdaten auf dem Gerät – nur so kann die App ihre Grundfunktionalität erfüllen, nämlich dem „Socialmedia-Networking“ gerecht zu werden.

Schon für den Privatbereich ist das nicht ganz unbedenklich: Schließlich werden sämtliche Kontakte, Namen, Telefonnummern usw. beim Hersteller von Whatsapp gesammelt und gespeichert. Für den geschäftlichen Anwendungsfall ist es allerdings datenschutzrechtlich besonders kritisch einzustufen, dass eine App auf sämtliche Kontakte der geschäftlichen Adressbücher zu-

greift und diese mit oft unbekanntem Ziel über nicht gesicherte Internetwege beim Hersteller landen.

Bring your own device?

Eine weitere Herausforderung, der sich die Verantwortlichen im Unternehmen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Tablet- und Smartphones stellen müssen, ist auch eine Entscheidung zu dem in den Fachmedien häufig diskutierten Ansatz „Bring your own Device“. Darunter wird verstanden, dass das private Endgerät der Mit-

arbeiter in die IT-Struktur des Unternehmens eingebunden ist. So kann der Mitarbeiter mit seinem gewohnten Gerät auf seine geschäftlichen Daten zugreifen.

Hierzu gibt es sehr kontroverse Meinungen in der Presse und bei den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen. Neben Innovation, Mitarbeiterzufriedenheit und Senkung der IT-Kosten wird immer wieder das Sicherheitsrisiko thematisiert, welches das Einbinden von privaten Geräten in die Unternehmens-Infrastruktur mit sich bringt.

So können beispielsweise Angriffe auf die Unternehmens-Infrastruktur sowie das Einschleusen von Viren oder Trojanern erleichtert werden. Das liegt daran, dass die notwendigen IT-Sicherheitsmaßnahmen aus Datenschutzgründen nicht umfänglich auf privaten Geräten eingesetzt werden können.

Tablets im Vertrieb

Auch Hekatron hat sich vor einiger Zeit für den Einsatz von Tablet-Geräten für die Vertriebsarbeit entschieden. Während der Erarbeitung einer zu Hekatron und seiner Unternehmenskultur passenden Strategie für den Einsatz von Tablets

wurden auch die Themen IT-Sicherheit, Datenschutz- und Datensicherheit intensiv diskutiert.

Eingeführt wurden die Tablets bei Hekatron mit der Strategie, so viel Freiheit für den Anwender wie möglich zu gewähren – ohne die Vorgaben aus den Sicherheitspolicies des Unternehmens zu verletzen. Hekatron stellt seinen Mitarbeitern die Geräte als Firmenequipment mit dem Zugriff auf geschäftliche Daten zur Verfügung. So behält sich das Unternehmen das Recht vor, über die Art und Ausführung der Sicherheitspolicies zu entscheiden.

Private Nutzung erlaubt – mit Einschränkungen

Um aber auch die Attraktivität der Geräte für die Mitarbeiter aufrecht zu erhalten, ist es erlaubt, in einem geregelten Umfang die Geräte auch privat zu nutzen. So dürfen private Postfächer eingebunden werden oder Filme und Musik aus dem App-Store auf die Geräte geladen werden. Nutzungseinschränkungen aus Sicherheitsgründen gibt es aber für die Installation von Apps mit Clouddiensten. Diese stehen auf einer von Hekatron gepflegten „Blacklist“ und dürfen von den Mitarbeitern nicht installiert werden. Da, wie im

Beispiel von Whatsapp beschrieben, das Risiko von Datenübertragung der geschäftlichen Daten an Dritte hoch ist.

Das Ziel, die Freiheit der Anwender im Einsatz der Tablets nicht zu sehr einzuschränken und trotzdem die Sicherheitspolicies nicht zu verletzen, ist bei Hekatron mit diesem Ansatz gut gelungen: Das zeigt sich am positiven Feedback der Mitarbeitern und an zufriedenen IT-Sicherheitsverantwortlichen.

Alexandra Weiß
ist Expertin für die IT
bei der Firma Hekatron,
Sulzburg



► KONTAKT

Alexandra Weiß, IT-Fachstelle Hekatron
Tel.: +49 7634 500691
sta@hekatron.de
www.hekatron.de

Security as a Service

Online Protection von Norman – ein Security-Service aus der Cloud – kommt mit Verbesserungen an Web- und Spamfilter. Wichtigste Neuerung ist eine Client-Komponente für den Webfilter Secure Surf, mit der sich die Einstellmöglichkeiten für die Filterung verfeinern lassen. Zudem hat das Unternehmen weitere Filter-Kategorien wie „Block Malware“ oder „Monitor only“ in den Webfilter eingebaut und die Benutzeroberfläche eingedeutscht. Mit den neuen Filterkategorien kann der Administrator Seiten mit Malware blockieren oder alle Seiten zulassen

und sie beim Aufruf lediglich loggen. Der Geltungsbereich der Regeln kann über die Client-Komponente auf den Endpoints auf einzelne Rechner oder Nutzer heruntergebrochen werden. PCs außerhalb des Unternehmens, beispielsweise Laptops von Vertriebsmitarbeitern oder von Angestellten im Homeoffice, können darüber ebenfalls in die Unternehmensrichtlinien eingebunden werden. Die Agents werden als MSI-Datei manuell auf den Rechnern installiert oder über die Domain-Richtlinie automatisch ausgerollt. trials@norman.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil das Thema Sicherheit sehr umfassend mit all seinen Facetten behandelt wird.“



[Roland Mandel
Leiter Luftsicherheit bei der Lufthansa Cargo AG]

Abgehört wird nicht nur in Berlin: Schützen Sie Ihr Know-how



Seit einigen Monaten weiß es jeder: Sprach- und Datenkommunikation wird weltweit abgehört. **Für Unternehmen kann das Geheimnisverluste mit sich bringen**, die existenziell sein können. Folgen Sie deshalb dem Beispiel der Bundesbehörden und setzen Sie bei vertraulicher Kommunikation auf die **abhörsichere SecuSUITE for BlackBerry® 10**.

Mehr Informationen erhalten Sie unter
➤ www.secusmart.com

Sichere Kommunikation live:
CeBIT 2014, Hannover
10.–14. März 2014
Halle 12, Stand B74

BlackBerry



Die Bildschirmabbildungen sind simuliert.
BlackBerry™ sowie zugehörige Warenzeichen, Namen und Logos sind Eigentum von Research In Motion Limited und sind in den USA und anderen Ländern registriert und/oder werden dort verwendet. Verwendet unter Lizenz von Research In Motion Limited.

secusmart

BRANDMELDUNG

Aus den Augen, aus dem Sinn...

Die intelligente Prüfung von schwer zugänglichen Rauchmeldern



Scorpion ermöglicht eine einfache Prüfung von schwer erreichbaren Brandmeldern ohne zusätzliche Hilfsmittel



Die Prüfung von Ansaugrauchmeldern (ASD) und schwer zugänglichen Punktmeldern ist historisch gesehen eine Herausforderung; oft verbunden mit hohen Kosten und erheblichen Betriebsunterbrechungen. In vielen Fällen wurden die Brandmelder deshalb überhaupt nicht überprüft. Scorpion, im Markt eingeführt im Frühjahr 2013 von Detectortesters, ist bemüht dies durch eine funktionale Prüfung solcher Brandmelder vom Boden aus zu ändern.

Scorpion ist ein neues Fernprüfungssystem von Detectortesters. Es ist das einzige System, welches speziell für eine funktionale Prüfung von Ansaugrauchmeldern (ASD) entwickelt wurde und kann auch für Punktmelder verwendet werden. Scorpion ist ein kleiner raucherzeugender Prüfkopf, welcher dauerhaft in der Nähe eines Ansaugloches montiert wird typischerweise am Ende eines Rohrsystems oder direkt bei einem Punktmelder. Der Rauchgenerator mit einer Steuereinheit ist verbunden, welche an einer gut zugänglichen Stelle auf Bodenniveau montiert ist. Die funktionale Prüfung sowohl eines Rauchmelders als auch eines Ansaugrauchmelders kann dann von der Steuereinheit durchgeführt werden, wenn es erforderlich ist. Scorpion wurde zusammen mit den führenden Melderherstellern entwickelt, die auch die Freigabe für Ihre Systeme erteilt haben. Scorpion erlaubt

eine jährliche, vollständige, konsistente und wiederholbare Prüfung von hochwertigen Rauchansaugsystemen ohne jegliche Abweichungen und Gefahren, sei es durch den Servicetechniker oder die Prüfmethode selbst.

Die Bandbreite an Anwendungen, welche von Scorpion profitieren können ist sehr groß und eine große Anzahl Anlagen wurde bereits europaweit installiert. So nahm beispielsweise kürzlich im Rahmen eines Modernisierungsprojektes eine führende Universität die Gelegenheit wahr, mit Hilfe von Scorpion kostspielige und betriebsunterbrechende Probleme zu lösen:

Die Prüfung von Brandmeldern in Aufzugschächten gestaltete sich wegen der geforderten Verfügbarkeit eines Aufzugs sowie des Zeit- und Kostenaufwands für die Sicherung durch einen Servicetechniker schwierig. Sobald der Aufzug

außer Betrieb genommen war, konnte der Brandmelder mit den in der Industrie üblichen Prüfmitteln geprüft werden. Ein rauchgenerierender Scorpion-Prüfkopf wurde bei dem Brandmelder während eines Service-Einsatzes installiert und ermöglicht jetzt eine funktionale Prüfung des Brandmelders ohne Betreten des Aufzugschachts. Die Prüfung wird zukünftig von einer Steuereinheit in der Nähe der Brandmeldeanlage ausgeführt und beansprucht den Servicetechniker nur wenige Minuten, ohne zusätzliche Kosten und Betriebsunterbrechungen.

Fristgerechte Wartung plus Kosteneinsparung

Im Zuge desselben Projekts wurde die Beleuchtung im Treppenhaus gegen energieeffiziente LED-Lampen ausgetauscht, die eine längere Lebensdauer besitzen, was im Umkehrschluss bedeutet, dass sie seltener ausgetauscht werden müssen. Der Brandmelder in der Zwischendecke musste jedoch jährlich geprüft werden. Um diesen sicher zu erreichen war ein Gerüst erforderlich. Hier wurde ein Scorpion-Prüfkopf installiert und auf dieselbe Steuereinheit aufgeschaltet, die auch für den Aufzugschacht verwendet wird. Der Rauchmelder kann jetzt aus der Ferne geprüft werden ohne Behinderungen im Treppenhaus und ohne zusätzliche Kosten für die Zugangsausrüstung.

Ein ähnlicher Hohlraum in einem Supermarkt in Schwarzenfeld wurde nachträglich mit einem Scorpion-System ausgerüstet. Um zu dem Rauchmelder zu gelangen, waren bisher zwei Servicetechniker nötig um eine Luke mit Hilfe einer Leiter zu öffnen. Die dafür benötigte Zeit betrug ca. 1,5



Die Prüfung von schwer zugänglichen Brandmeldern ist oft zeitintensiv und stört den Betriebsablauf. Zusätzlich können Kosten für Hilfswerkzeuge oder zusätzliches Personal entstehen

Arbeitsstunden für die Prüfung von zwei Rauchmeldern. Durch die Verwendung von Scorpion können diese Rauchmelder jetzt innerhalb von fünf Minuten durch eine einzelne Person geprüft werden. Dies bringt eine erhebliche Kosteneinsparung, d. h. eine kurze Amortisationszeit mit sich und eliminiert alle Gesundheits- und Sicherheitsrisiken.

Ein großes Lagerhaus in Friesland sah die Vorteile von Scorpion darin, dass die erforderlichen monatlichen Prüfungen ihrer Brandmelde-Systeme von der Speichergesellschaft, dem Versicherer bzw. den Kunden, die ihre Ware dort lagern, selbst durchgeführt werden. Das Lagerhaus ist mit drei Rohrsystemen mit je 60 m Länge überwacht, die in einer Höhe von 15m installiert sind. Wie bei vielen anderen ASD-Systemen auch, stellt dies eine große Herausforderung dar, wenn es darum geht, die Anlage zu prüfen – oft verbunden mit signifikanten Kosten und enormem Zeitaufwand. Die Installation von Scorpion war äußerst schnell und die Befestigung und Verkabelung dauerte nur wenige Minuten.

Einfache Installation, schnelle Prüfung

Nach der Erstinbetriebnahme hat Scorpion den Einsatz von Spezialwerkzeugen überflüssig gemacht, inklusive der Anmietung eines Hubsteigers, der bisher immer verwendet wurde um eine Prüfung

durchzuführen. Die Installation ermöglicht jetzt eine vollständige Prüfung der Integrität des Rohrsystems vom Boden aus innerhalb von nur noch 20 Sekunden, wobei das Drücken einer Taste an der Steuereinheit die Rauchgenerierung startet. Vor der Installation von Scorpion dauerte die Prüfung erheblich länger und es wurde zusätzlicher Zeit- und Kostenaufwand für die Bereitstellung und das Fahren der Zugangs-ausrüstung verursacht. Die von der Industrie anerkannten Prüfungen benötigen zusätzlich eine längere Zeit um das System wieder rauchfrei zu bekommen und bergen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken. Mit Scorpion gibt es keinen übermäßigen Rauch, sodass die Brandmeldeanlage schnell auf Normalbetrieb ohne Wiederholungsalarmlage zurückkehrt.

Anwendungen für Scorpion können Aufzugschächte, Zwischendecken oder ähnliche Hohlräume, hohe Atrien und Eingangshallen oder gesicherte Räume wie IT-Anlagen oder Archive sein.

FeuerTrutz, Halle 10.0, Stand 513

► KONTAKT

Alex Brown

Tel.: +44 1707 282760

alex.brown@detectortesters.com

info@scorpion-tester.com

www.scorpion-tester.com

Nürnberg, Germany
19. – 20.2.2014

 2014
FEUERTRUTZ

4. Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
4. Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

Mehr Wissen. Mehr Austausch. Mehr Qualität erleben.



Veranstalter Fachmesse

NürnbergMesse GmbH

Tel +49 (0) 9 11.86 06-49 62

besucherservice@nuernbergmesse.de

Veranstalter Kongress

Feuertrutz GmbH

Tel +49 (0) 2 21.54 97-500

info@feuertrutz.de

brandschutzkongress.de

feuertrutz-messe.de

NÜRNBERG MESSE

BRANDMELDUNG

Einzelkämpfer oder Netzwerker

Brandmeldelösungen beim IT-Distributor Ingram Micro

Rund 400 Menschen sterben jährlich in Deutschland an Bränden. Ursache für die etwa 200.000 Brände im Jahr sind oft technische Defekte. Wenn Menschen bei einem Brand ums Leben kommen, dann meist deshalb, weil sie das Feuer nicht bemerken und im Schlaf ersticken. So sterben die meisten Brandopfer (70 Prozent) nachts in den eigenen vier Wänden an einer Rauchvergiftung. Gefährlich ist also nicht so sehr das Feuer, sondern der Rauch und den besten Schutz davor bieten Rauchmelder.

Rauchmelder retten Leben

Der Gesetzgeber schreibt seit einiger Zeit den Einsatz einer Brandschutzlösung in öffentlichen oder gewerblichen Gebäuden in fast ganz Deutschland vor. Auch in Wohnhäusern greifen mehr und mehr Regularien. Doch eine Brandschutzlösung kann unterschiedlich aussehen. Vom einfachen Rauchmelder, über vernetzte Melder, bis hin zur kompletten Brandmeldeanlage, sind je nach Einsatzgebiet verschiedene Lösungsarten möglich. Die möglichen Lösungen unterscheiden sich natürlich im Kostenrahmen, doch bei der Auswahl einer Brandschutzlösung sollten alleine der Nutzen bzw. Schutz, sowie die gesetzlichen Vorschriften als Entscheidungskriterium herangezogen werden. Diese wiederum hängen natürlich von der Art des zu überwachenden Objekts ab. So reicht es in einer normalen 2-Zimmer-Wohnung normalerweise einfache Rauchmelder einzusetzen. Doch auch hier sollte man sich überlegen, ob es nicht trotzdem sinn-



voll ist ein Überwachungssystem einzusetzen, das einen Alarm an ein mobiles Telefon oder an eine Überwachungsleitstelle senden kann. Für größere Objekte sind solche Systeme in jedem Fall ratsam.

Der einfache Rauchmelder

Man kennt ihn aus dem Baumarkt – klein, rund, weiß. Doch Rauchmelder ist nicht gleich Rauchmelder. Für qualitativen, langlebigen Brandschutz sollte man nicht das allgünstigste Modell einsetzen. Der Rauchmelder muss ein entstehendes Feuer schnell und zuverlässig detektieren, denn bei einem Brand sind Sekunden oft entscheidend. Manche Modelle verfügen neben dem akustischen Signalton außerdem über einen integrierten Scheinwerfer, der bei Stromausfall auch im dichten Rauch den Weg zum Notausgang leuchten kann. Enorm wichtig ist bei Rauchmeldern auch die Positionierung des Melders an der Decke. Da sich Rauch zu allererst in der Raummitte an der Decke sammelt, muss dort der Rauchmelder angebracht sein, mit genügend Abstand zu den Wänden.

Vernetzte Rauchmelder

In größeren oder Mehretagen-Objekten ist in jedem Fall der Einsatz von vernetzten Rauchmeldern ratsam. Wenn beispielsweise in einem Einfamilien-Wohnhaus nachts im Keller ein Feuer entsteht, die Schlafzimmer jedoch im ersten Stock sind, hört man dort einen einfachen

Rauchmelder unter Umständen nicht deutlich genug. Um solche Gefahren zu vermeiden gibt es vernetzte Rauchmelder, die über ein eigenes Funknetz Alarmsignale untereinander weitergeben können. Das heißt, wenn einer der Rauchmelder im Haus Alarm gibt, sendet er den Alarm über Funk weiter und somit wird an allen Meldern gleichzeitig die Sirene ausgelöst. Dann kann der Alarm nicht überhört werden, wenn das ganze Objekt durch Rauchmelder abgesichert ist.

Brandmeldeanlagen

Doch was passiert, wenn niemand zu Hause ist? Oder bei gewerblichen Objekten, wenn das Alarmsignal weiterverarbeitet werden soll? Für diesen Einsatzzweck gibt es Brandmeldeanlagen. Bei diesen Lösungen wird ein Alarmsignal von einem Rauchmelder an eine Steuerzentrale geleitet, die das Signal weiterverarbeiten kann. Diese kann sowohl Alarmsirenen/ Wassersprenkler/ Feuerschutztüren ansteuern, als auch das Signal an einen Wachschatz oder eine hinterlegte Telefonnummer weiterleiten.

Als Brandmeldezentrale kann auch eine eventuell bereits vorhandene Alarmanlage oder Haussteuerung verwendet werden. Für viele Alarmanlagen gibt es Rauchmelder als optionales Zubehör, wodurch im Vergleich zur reinen Brandmeldeanlage Kosten gespart werden können. Brandmeldeanlagen gibt es in verschiedenen Größen und Ausführungen. Je nach Gebäude und Objektart reicht oftmals eine kleine Brandmeldeanlage aus. Doch für sensible Einsatzbereiche müssen größere Anlagen - eventuell auch kombiniert mit Evakuierungssystemen - eingesetzt werden. Bei der Installation von Brandschutzeinrichtungen sind gesetzliche Normen zu beachten und sie sollten immer von geschulten Fachkräften eingebaut werden. Teilweise schreibt der Gesetzgeber auch vor, dass die Anlage von einem VDS-zertifizierten Brand-Errichter installiert werden muss. Ingram Micro hat deshalb Brandschutz-Produkte für kleine bis mittlere Objekte im Portfolio und bietet eine kompetente Beratung durch das Physical Security Sales an.

► KONTAKT

Ingram Micro Distribution GmbH, Aschheim
Tel.: +49 89 4208 2470
IMSafe@ingrammicro.de
www.ingrammicro.de

FEUER FOLGT EIGENER LOGIK.
AKTIVER BRANDSCHUTZ
KENNT DIE REGELN.



Zwischen Brandmeldung und Brandbekämpfung vergeht oftmals viel zu viel Zeit!

Intelligenter Brandschutz sichert den entscheidenden Zeitvorsprung. Frühestmögliche Branderkennung mit TITANUS®-Technologie detektiert Brände 2.000 mal sensibler als konventionelle Brandmelder. In Kombination mit unserem aktiven Brandvermeidungssystem OxyReduct® sinkt das Brandrisiko durch Sauerstoffreduzierung auf ein Minimum – bereits tausendfach bewährt weltweit.

Mehr zum umfassenden Brandschutz der WAGNER Group GmbH erfahren Sie auf www.wagner.de.

 **2014**
Nürnberg, 19. - 20. Februar 2014

fireprotec
Frankfurt am Main, 26. - 27. Februar 2014



MESSE

Feuertrutz 2014

Zum vierten Mal: Brandschutz-Lösungen in Nürnberg

Brandschutz in Sonderbauten, die Industriebaurichtlinie 2014

und der Umgang mit Abweichungen in der Praxis – das sind nur einige der Themen auf der nächsten Feuertrutz in Nürnberg.

Am 19. und 20. Februar 2014 präsentieren sich auf der Fachmesse sowie dem Kongress heimische und internationale Unternehmen und Referenten mit ihrer Kompetenz auf dem Gebiet der baulichen, gebäudetechnischen und organisatorischen Brandschutzlösungen.

Zahlreiche Unternehmen, so vermelden es die Veranstalter der Feuertrutz, haben sich ihren Platz auf der Messe bereits gesichert – darunter Keyplayer. Zu den Neuausstellern, die gebäudetechnische Brandschutzlösungen vorstellen, zählt auch Siemens, dessen Referent Strategisches Marketing feststellt, dass sich die Messe „als Experten-Plattform für Brandschutzthemen etabliert“ habe, was sich auch in der wachsenden Zahl der Aussteller und Besucher widerspiegeln. Für Anbieter von Sicherheitstechnik sei die Feuertrutz eine hervorragende Gelegenheit zur Präsentation der Leistungsfähigkeit ihrer Produkte vor einem hochspezialisierten Publikum. Man rechne mit einem regen Informationsaustausch mit Anwendern, Planern und Brandschutz-Experten.

Programm für Fachbesucher

Im Aussteller-Fachforum erhalten die Besucher Informationen zu neuen Produkten, Trends oder Dienstleistungen. Das Fachforum bietet mitten im Messegeschehen Gratis-Kurzvorträge mit aktuellen Praxistipps. Auf dem „Treffpunkt Bildung und Karriere“ informieren zudem Ausbildungs- und Fortbildungseinrichtungen über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.



Peter Clauss vom Aussteller-Unternehmen Wagner im Interview mit **Anne Dallmeyer** (Nürnbergmesse)

ten in der Brandschutzbranche. Die Verleihung des „Brandschutz des Jahres“ im Rahmen der Eröffnungsfeier am Vorabend der Feuertrutz ist ein festes Element der Fachmesse. Der „Brandschutz des Jahres 2014“ wird in den Kategorien Brandschutzkonzept, Brandschutzprodukte (baulich, gebäudetechnisch und organisatorisch) und Ehrenpreis verliehen. Zudem wird erstmals der Förderpreis 2014 für eine Abschlussarbeit im Rahmen eines Master- oder Bachelorstudiums mit Schwerpunkt im vorbeugenden Brandschutz verliehen. Bewerbungen für das Brandschutzkonzept sind bis zum 30. November und für den Förderpreis bis zum 31. Dezember möglich unter www.feuertrutz.de/preis.



Netzwerken bei Nürnberger Würstchen und Sauerkraut: Kongressteilnehmer treffen sich auf Einladung der Messe im „Bratwurst Röslein“

Kongress: Brandschutz in Sonderbauten

Beim Feuertrutz Brandschutzkongress 2014 steht der Brandschutz in Sonderbauten im Mittelpunkt. Zu den Herausforderungen für alle Beteiligten zählen die Industriebaurichtlinie 2014 (In-BauRL 2014), Änderungen bei der DIN 4102-4 zum Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen oder die Vorschriften für Brandmeldeanlagen nach DIN 14675. Insbesondere bei Sonderbauten wie Pflegeeinrichtungen, Museen oder Recyclingbetrieben kommt dem Brandschutz eine besondere Rolle zu.

Antworten auf aktuelle Fragen zum Umgang mit Abweichungen in Brandschutzkonzepten und bei Bauprodukten, Leitungs- und Lüftungsanlagen sowie Rauchabzügen runden den zweitägigen Brandschutzkongress 2014 mit 40 Vorträgen ab. Mit ihrem Teilnehmerzertifikat erhalten alle Kongressbesucher eine Punktebewertung ihrer Architektur- oder Ingenieurkammer als Fortbildungsnachweis. Sämtliche Vorträge stehen den Kongressteilnehmern nach der Veranstaltung exklusiv als Webcast zur Verfügung. Die komplette

Programmübersicht sowie das Online-Anmeldeformular finden Interessenten unter www.brandschutzkongress.de.

► KONTAKT

Stefan Habermeier
NürnbergMesse GmbH
Tel.: +49 911 86 06 81 70
stefan.habermeier@nuernbergmesse.de
www.feuertrutz.de
www.brandschutzkongress.de

Aus den Augen - Aus dem Sinn?

- Jedoch auch schwer zugängliche Rauchmelder müssen geprüft werden!

- Verkaufsbüro
- Empfangsraum
- Lagerräume
- Aufzugschächte
- Haupteingangshalle
- IT Serverraum
- Konferenzraum

Jetzt gibt es eine Möglichkeit mit **Scorpion**

Funktionale Prüfung aus der Ferne für Punktmelder & ASD-Systeme



 **detectortesters**
testing technology from No Climb

 **scorpion**[®]
REMOTE DETECTOR TEST TECHNOLOGY
www.scorpion-tester.com

 **FEUERTRUTZ** 2014

Besuchen Sie uns auf der FeuerTrutz
Halle 10.0/Stand 513

Feuertrutz 2014: ZVEI hat hohe Erwartungen

Vom ‚Feuertrutz-Kongress und -Messe‘ erwartet der ZVEI neue Impulse für den anlagentechnischen Brandschutz, um die Sicherheit in Gebäuden zu erhöhen, ohne Gestaltungsfreiheit und Komfort von Planern, Errichtern und Betreibern einzuschränken. Im Fokus steht dabei die Vernetzung unterschiedlicher sicherheitsrelevanter Gewerke. 2013 brachte mit der Bauproduktenverordnung, der neuen EN54-23 sowie der bald wirksam werdenden Industriebaurichtlinie viele regulatorische Änderungen und Neuerungen. Für 2014 bedeute dies, dass erste Erfahrungen ausgewertet werden müssen. Mit weiteren Anpassungen müsse man zudem rechnen, beschreiben Dirk Dingfelder, Sprecher des Leitmarktes Safety im ZVEI-Fachverband Sicherheit, und Christian Kühn, Vorsitzender der Arge Errichter und Planer, die Herausforderungen. Unverändert sieht sich

die Branche mit der Erwartungshaltung von Architekten und Planern konfrontiert, trotz immer komplexer werdender Anforderungen bei Neu- wie Bestandsbauten zusätzliche bauliche Kompensationsmöglichkeiten zu finden. „Dem anlagentechnischen Brandschutz als eine der drei Säulen des vorbeugenden Brandschutzes kommt deshalb mehr und mehr Bedeutung zu“, betont Dingfelder. Die technischen Lösungen fungieren als Ergänzung sowie Erweiterung der beiden anderen Brandschutzsäulen. „Feuertrutz-Kongress und -Messe sind die richtigen Plattformen, um die notwendige Diskussion mit dem betrieblich-organisatorischen und dem baulichen Brandschutz über wirksame und wirtschaftliche Lösungen zu führen“, so Kühn zur Veranstaltung, die am 19. und 20. Februar 2014 in Nürnberg stattfindet. www.zvei.org ■

Brand- und Explosionsschutz bei VdS-Brandschutztagen

Kidde Brand- und Explosionsschutz stellte auf den VdS-Brandschutztagen in Köln aus. Zu den Highlights gehörten u.a. die Löschanlagen des Unternehmens, die – je nach Anwendung – individuell ausgelegt werden. Neben KD 200 und CO₂-basierten Systemen stand die stationäre Löschanlage KD-1230 im Mittelpunkt. Diese ist mit dem Löschmittel Novec 1230 von 3M ausgestattet und löscht Brände schnell und nahezu ohne Schäden am zu schützenden Objekt zu verursachen. Das Löschmittel hinterlässt sehr geringe Rückstände und ermöglicht eine sehr rasche Wiederbetriebnahme nach der Auslösung. Daher ist KD-1230 für sensible Umgebungen wie beispielsweise Technikräume

oder Rechenzentren optimal geeignet. Auch die Inertgas-Löschanlage Argonite C60 stellt eine Alternative dar. Sie überzeugt durch eine druckgeregelte Ausströmcharakteristik, welche eine gleichmäßige Verteilung des Löschgases mit nahezu konstantem Druck gewährleistet. Dadurch kann das vorhandene Löschrohrnetz wesentlich effizienter genutzt und infolgedessen eine notwendige Druckentlastungseinrichtung kleiner ausgeführt werden. Das Argonite-C60-Löschsystem wurde speziell zur Minderung hoher Wertverlustrisiken in Anlagen oder anderen Anwendungen konzipiert. Auch Rechenzentren, Archive und Bibliotheken sind hier inbegriffen. info@kidde.de ■

Brandschutz auf der Feuertrutz

Die Siemens-Divisionen Building Technologies sowie Low and Medium Voltage präsentieren auf der Fachmesse Feuertrutz am 19. und 20. Februar in Nürnberg ihr aktuelles Portfolio an Produkten und Lösungen für den technischen Brandschutz. Zu den vorgestellten Highlights für Fachplaner, Sachverständige, Errichter und Ausführende der Baubranche zählen neue Ansaugrauchmelder, das drahtlose Brandmeldesystem Swing und der Brandschutzschalter 5SM6. Mit den Ansaugrauchmeldern FDA221 und FDA241 zeigt der Hersteller ein Meldersystem für herausfordernde und sensible Detektionsbedin-

gungen wie in der Produktion oder in Rechenzentren. Die Ansaugrauchmelder verfügen über eine optische Dual-Wellenlängen-Detektion. Mithilfe der unterschiedlichen Wellenlängen von blauem und infrarotem Licht können die Melder Partikelgröße und -konzentration erfassen und so zwischen Rauch und Staub unterscheiden. Auf diese Weise erkennen sie Brände frühzeitig und verhindern Falschalarme zuverlässig. Das drahtlose Brandmeldesystem Swing eignet sich besonders für Orte, an denen eine Verkabelung der Brandmelder nicht möglich oder nicht erwünscht ist. vera.klopprogge@siemens.com ■

VdS-Lehrgang „Fachkraft für Rauchwarnmelder“

Jedes Jahr sterben in Deutschland bis zu 600 Menschen durch Brände – meist nachts durch eine Rauchvergiftung, denn im Schlaf funktioniert der menschliche Geruchssinn nicht. In 13 Bundesländern ist daher die Installation von Rauchwarnmeldern gesetzlich vorgeschrieben. Denn die handlichen und preiswerten Geräte retten Leben: Ihr lauter Alarm weckt auch Tiefschläfer, bevor sich tödliche Rauchgaskonzentrationen bilden können. Die DIN 14676 legt Mindestanforderungen für Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung von Rauchwarnmeldern fest – und empfiehlt, diese Tätigkeiten von einer Fachkraft durchführen zu lassen. „Als Europas Nummer-eins-Institut für Brandschutz unterstützt VdS Innungen, Dienstleister im Bereich der Immo-



bilienverwaltung sowie Installateure und Handwerker mit einem eintägigen Lehrgang zum Erwerb des empfohlenen Kompetenznachweises“, erklärt Volker Kluge, Schulungsexperte bei VdS (Vertrauen durch Sicherheit). „Das nötige Know-how für die Praxis vermitteln wir in drei Städten: in Berlin, Köln und München.“ Eine schriftliche Prüfung sichert den Nachweis der Fachkompetenz durch ein VdS-Zertifikat „Fachkraft für Rauchwarnmelder“. „Dann können unsere Teilnehmer die Lebensretter gemäß DIN 14676 installieren und instand halten. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer die DIN 14676 kostenlos im handlichen A5-Format für die tägliche Anwendung“, betont Kluge. www.vds.de/fachkraft-fuer-rauchwarnmelder ■

Experten gesucht

Fachleute für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) können sich ab sofort bei der Deutschen Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) als Referent für neue Seminare in 2014 bewerben. Die DGWZ baut derzeit einen Kreis von Experten auf, um bundesweit neue Seminare für die Planung, Montage und Instandhaltung von RWA anzubieten. Das Weiterbildungsangebot für Betreiber, Planer,

Errichter, Instandhalter und Hersteller soll von Grundlagen-, Normen- und Instandhaltungsschulungen bis hin zum zertifizierten Fachbetrieb mit Fachkraft für Natürliche Rauchabzugsanlagen (NRA) reichen. Als Referent können sich RWA-Experten bewerben, die über ein profundes theoretisches Wissen, praktische Erfahrungen und eine pädagogische Eignung verfügen. rwa@dgwz.de ■

Vorbeugender Brandschutz an Türen und Fenstern

Auf der Feuertrutz präsentiert Geze Produkte für den vorbeugenden Brandschutz an Türen und Fenstern. Über Brandschutz in Verbindung mit Barrierefreiheit referiert ein Experte des Hauses. Das Unternehmen stellt u.a. sein RWA- und Lüftungsantriebsprogramm im durchgängigen Design vor. Modernste integrierte Steuerungstechnik macht die Antriebe flexibel und vernetzbar. Sie können optimal auf verschiedene Anforderungen im Lüftungs- und RWA-Fall zugeschnitten werden. Dank der Vernetzungsmöglichkeit mehrerer Fenster entstehen intelligente Fenstersteuerungen. Gezeigt werden die Kettenantriebe Slimchain, ein Allrounder mit schlankem Design, und Powerchain für große und schwere Fenster. Zur modularen Systemlösung aus einer Hand für das sichere Öffnen, Schließen und Verriegeln von

Fenstern werden die Antriebe mit dem neuen Powerlock Verriegelungsantrieben. Innovative Montagetechniken, zum Beispiel das Smart-fix-Montagesystem, sorgen für eine schnelle und komfortable Inbetriebnahme. Freilauftürschließer ermöglichen eine komfortable und barrierefreie Passage in Öffnungs- und Schließrichtung ohne zusätzlichen Kraftaufwand. Technisch und optisch weiterentwickelt, präsentiert das Unternehmen das TS-5000-Freilauftürschließer-Programm und den integrierten Freilauftürschließer Boxer EFS für ein- und zweiflügelige Türen. Neu ist, dass die Freilauftürschließer nun an barrierefreien Brandschutztüren bis zu der hohen Schließkraft Größe EN 6 und Türflügeln mit jeweils bis zu 1.400 Millimeter Breite eingesetzt werden können. www.geze.com ■



GIT

1-2

SAFETY

INNENTITEL

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Evolution von unten

Auf dem Weg zur Industrie 4.0

Ob Smartphone, Haushaltsgerät oder Kfz – sie alle können als Cyber-Physical-Systeme Teilnehmer im Internet sein. So können sie sich vernetzen und kooperieren – und beispielsweise Verkehrsinfos generieren. Damit vergleichbar sind aktuelle Entwicklungen im Produktionsumfeld – das Ergebnis heißt Industrie 4.0.

Regina Berg-Jauernig von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Dr. Peter Adolphs Pepperl+Fuchs.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Adolphs, die „Smart Bridge“, die Sie auf der SPS/IPC/Drives gezeigt haben, hat uns durch seine unmittelbare Symbolkraft fasziniert: Es ist ein webgesteuertes transparentes Gesamtsystem, indem alles ineinander greift und vernetzt ist. Was sagt uns das über die Fertigungswelt der Zukunft?

Peter Adolphs: Der Begriff Industrie 4.0 ist ja derzeit in aller Munde. Gemeint ist damit der umfassende Einzug von Web-Technologien in die Fertigungswelt. Dabei geht es um Vernetzung von Komponenten einer Produktionsanlage untereinander, aber auch um die Vernetzung ganzer Fabriken mit anderen Fabriken, die als Zulieferer oder Abnehmer in Beziehung zueinander stehen. Dabei handelt es sich aus meiner Sicht eher um eine Evolution, in der wir schon mittendrin stecken, als um eine Revolution. In diesem Sinne war es unser Anliegen mit „Smart Bridge“ aufzuzeigen, welche Möglichkeiten eine konsequente Verwendung von Web-Technologien heute schon bietet. Der besondere Charme dieses Systems liegt darin, dass hier die Evolution von unten beginnt. Wir erüchtigen den Sensor per Bluetooth zur direkten Kommunikation mit einem Tablet ohne weitere



Dr. Peter Adolphs, Pepperl+Fuchs

Anforderungen an das Steuerungssystem. Damit kann Smart-Bridge jederzeit und ohne Umstellungen sehr lokal eingeführt werden. Wir sind davon überzeugt, dass wir dadurch einen einfachen Einstieg in die Industrie 4.0 aufzeigen und dabei schon vom ersten Tage an einen erheblichen Mehrwert bieten. Deshalb haben wir das Konzept auch mit dem Begriff Sensorik 4.0 umschrieben.

Man spricht in diesem Zusammenhang ja von Cyber-Physical Systems. Wie genau hängt das mit dem Begriff Industrie 4.0 zusammen?

Peter Adolphs: Ein Cyber-Physical-System(CPS) ist zunächst einmal eine Komponente mit Embedded Software, integrierter Sensorik und vor allem einem Kommunikationskanal zur Vernetzung. Typische Vertreter von CPS sind Smartphones oder aber moderne Haushaltsgeräte mit Internet-Anschluss. Der Grundgedanke dabei ist, dass

ein CPS-Teilnehmer im Internet sein kann. Man spricht deshalb auch gerne vom Internet der Dinge, weil sich hier solche CPS miteinander vernetzen und Daten und Services austauschen. Durch eine intelligente Kooperation der CPS entstehen Funktionalitäten, die keines der Geräte alleine darstellen können. Moderne Kfz sind z. B. solche CPS, die mittels ihrer Sensoren und Fahrdaten Informationen generieren, die per Internet an andere Fahrzeuge weitergegeben werden. Aus der Vielzahl der Informationen, die auf einem solchen Wege ankommen, können dann Aussagen über Staus und Verkehrsbehinderungen abgeleitet werden, die kilometerweit entfernt vorhanden sind. Das einzelne Fahrzeug wäre niemals in der Lage, Gleiches zu leisten. Diese grundlegende Architektur einer sinnvollen Kooperation in einer nicht-hierarchischen Struktur lässt sich auch in das Produktionsumfeld übertragen und dann spricht man von Industrie 4.0. Für das Zusammenspiel

solcher Automationskomponenten nach der Methode der Industrie 4.0 hat man auch noch den Begriff des Cyber-Physical-Production-Systems (CPPS) geprägt, der ebenfalls oft in diesem Zusammenhang zu hören ist. Dieser beschreibt ein Produktionssystem (z. B. eine Maschine), die sich aus vielen Industrie-4.0-tauglichen Komponenten zusammensetzt und nach außen eine definierte Funktionalität bietet.

Können Sie uns einmal die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Produktion noch etwas näher skizzieren?

Peter Adolphs: Ein wesentliches Ziel, das mit Industrie 4.0 verbunden wird, ist die Steigerung der Effizienz bei der Herstellung kleiner Losgrößen mit sehr kundenindividuellen Produkten. Heutige Produktionssysteme bedürfen bei der Umstellung auf Varianten eines Produktes vielfältiger Umbauten, die nur durch qualifiziertes Fachpersonal durchgeführt werden können und zudem die Produktionsanlage über längere Zeit außer Funktion setzen. Beides bedeutet hohe Herstellkosten für das Produkt. Von Industrie 4.0 verspricht man sich, dass diese Umbauten durch Selbstorganisation mehr oder minder automatisch ablaufen und somit den Produktionsablauf nicht unterbrechen. Man stelle sich z. B. die Herstellung eines mechanischen Bauteils vor, welches mit Bohrungen ausgestattet ist. In der Werkhalle stehen nun mehrere Bohrmaschinen, die den Service „Loch bohren“ anbieten, unterschieden nach Durchmesser und Toleranz. Wünscht der Kunde nun ein Werkstück mit einem anderen Bohrloch, so wird sich das Werkstück per Service-Request eine Bohrmaschine mit dem richtigen Bohrer suchen und sich dann von einem flexiblen Transportsystem per Service Request zu dieser Maschine bringen lassen. Ein manueller Eingriff ist nicht mehr notwendig. Das gleiche gilt für den Fall, dass andere Materialien verwendet werden sollen. Die herstellende Fabrik bestellt per Internet das gewünschte Material in einer anderen Fabrik und setzt seine Produktion darauf auf.

Was ist hier eigentlich noch ferne Zukunftsmusik, was wird heute schon gemacht – und was auf absehbare Zeit?

Peter Adolphs: Manches davon ist noch sehr ferne Zukunftsmusik, einzelne Komponenten davon sind aber sehr wohl heute schon verfügbar. So sind die Technologien für die Vernetzung der Komponenten schon heute vorhanden und vielfach auch in die Produkte implementiert. Die Bereitstellung von so genannten Diensten für die Produktion steht aber noch am Anfang der Entwicklung. Dazu sind noch viele informationstechnische Probleme zu lösen, die eigentliche Herausforderung ist aber die Entwicklung von modularen Maschinen-Modulen zu vertretbaren Preisen. Ich denke dies ist einleuchtend, wenn

man sich den mechanischen Aufwand vorstellt, der hinter einer von mir beschriebenen serviceorientierten Bohrmaschine steckt, verglichen mit einer einfachen Ständerbohrmaschine, die in-line in eine Serienproduktionslinie integriert ist.

Es handelt sich um ein Megathema – und hat sicherlich für Pepperl+Fuchs eine erhebliche strategische Bedeutung?

Peter Adolphs: Wir sind der Überzeugung, dass die grundlegenden Gedanken von Industrie 4.0 das Produktionsumfeld in den nächsten Jahren ganz wesentlich verändern werden. Und diese Veränderungen werden Einfluss auf die Sensoren und auch die Connectivity der Sensoren mit der Steuerungsebene haben. Diese Chance wollen wir nutzen und mit innovativen Ideen die Entwicklung mit gestalten. Das ist auch der Grund, warum wir uns für die Realisierung des Smart-Bridge-Konzeptes entschieden haben.

Geben Sie uns einen Überblick über Ihre Aktivitäten und Entwicklungen insoweit?

Peter Adolphs: Wir kommen mit unseren Produkten aus der Feldebene und dort konkret aus der Sensorik. Deshalb haben wir uns vorgenommen auch von dort aus beginnend nach Ansätzen zu suchen, wo Web-Technologien für den Kunden einen Mehrwert bieten. So sind wir zu Smart-Bridge gekommen. Durch den digitalen Kommunikationskanal vom Tablet direkt in das Innere des Sensors können wir viele Funktionen bieten, die bisher so nicht möglich waren. Das reicht vom Monitoring von Messwerten über die Parametrierung bis hin zum Daten-Recording. Damit wird das Tablet der ideale Helfer für die Inbetriebnahme und Fehlersuche direkt am Sensor und damit auch am Prozess. Das ist echter Mehrwert für den Kunden, der auch schon, bevor die ganze Anlage nach Industrie 4.0 aufgebaut ist, nutzbar ist. Es

gibt also kaum eine Einstiegsbarriere und darin sehen wir den Vorteil dieses Konzeptes. Konkret arbeiten wir daran, auf diesem Wege mit allen IO-Link fähigen Sensoren kommunizieren zu können. Dazu bedienen wir uns eines zwischengeschalteten Adapters, der lediglich während der Inbetriebnahme oder einer Fehlersuche angeschlossen wird. Dadurch wird auch das Security-Thema sehr elegant umschifft, da der Sensor ja nur temporär am Netz hängt. Darüber hinaus werden wir aber auch Geräte direkt mit einem Bluetooth-Kanal ausstatten. Dies insbesondere dann, wenn höhere Bandbreiten gefordert werden.

Sie haben auf der SPS/IPC/Drives ja verschiedene Ideen präsentiert. Wie gestalten sich Ihre Kontakte in den Markt, wo finden sich hauptsächlich die relevanten Märkte und welche Resonanz beobachten Sie?

Peter Adolphs: Zunächst einmal haben wir eine Studie vorgestellt, die die Resonanz für solche Konzepte abfragen sollte. Dabei waren wir extrem überrascht über die positiven Rückmeldungen. In vielen Gesprächen wurde uns bestätigt, dass die von uns vorgestellten Anwendungsfälle in der realen Produktionsumgebung sehr häufig anzutreffen sind und derzeit keine praktikablen Lösungen existieren. Dabei können wir keine spezifischen Märkte ausmachen, sondern sehen diese Technologie als interessant für den gesamten Maschinen- und Anlagenbau.

► KONTAKT

Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 0
info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.de



Pepperl+Fuchs zeigte auf der SPS/IPC/Drives die „Smart Bridge“



German Design Award 2014

Der German Design Award ist der internationale Premiumpreis des Rats für Formgebung. Für die Befehlsgeräte-Serie Kombitast-R-Juwel und Varianten erhält die Firma Georg Schlegel eine der Winner-Auszeichnungen in der Kategorie „Industrial Goods and Materials“. Die Befehls- und Meldegeräte der Serien Kombitast-R-Juwel für 30,5-mm-Einbaudurchmesser vereinen durchdachte Funktionalität und hohe Qualität mit erstklassigem Design und robuster Eleganz. Die flachen, runden Betätiger sind in drei unterschiedlichen Design-Ausführungen lieferbar – mit Edelstahl-Frontring, mit titanlackiertem Kunststoff-Frontring oder mit anthra-

zitfarbenem Kunststoff-Frontring. Alle Betätiger der Kombitast-R-Juwel-Bau-reihen sind für Betriebstemperaturen von -40°C bis $+70^{\circ}\text{C}$ geeignet; die Schutzart reicht je nach Ausführung von IP66 bis IP69K. Je nach Anforderung können die Betätiger mit den bewährten Schlegel-Kontaktgebern mit Schraub-, Federzug- oder Schnellsteckanschlüssen kombiniert werden; somit werden alle gängigen Schaltfunktionen abgedeckt – von beleucht- und beschriftbaren Drucktastern und Meldeleuchten über Kipp-, Wahl- und Schlüsselschalter bis hin zu Pilz- und Not-Aus-Tasten. info@schlegel.biz ■

Zertifizierungen

Safety Network International meldet zahlreiche Zertifizierungen von neuen Produkten für das Echtzeit-Ethernet-System Safetynet p. Vor allem im Umfeld der Netzwerk-Infrastruktur und -Security wurden Produkte der Mitgliedere-Unternehmen zertifiziert, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Medium Lichtwellenleiter. Damit lassen sich Netzwerkverbindungen über große Strecken oder in Bereichen mit hoher EMV-Belastung realisieren. Moxa Europe bietet dazu den Netzwerkschwitch EDS-208-M-

SC und den RJ45-LWL-Konverter IMC-101-M-SC. Safetynet p lässt sich damit über Distanzen von vielen Kilometern übertragen. Die Geräte sind auch mit ATEX-Zulassung verfügbar. Ebenfalls zertifiziert wurde aus dem Hause Moxa Europe der Netzwerkschwitch EDS-408. Als Managed Switch bietet das Gerät auch Funktionalitäten, die helfen, das Security-Niveau von Maschinen und Anlagen zu verbessern. www.safety-network.org ■

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2013 – die Gewinner stehen fest

Die Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2013 stehen fest. Eine unabhängige Experten-Jury prämierte unter zwölf Nominierten vier zukunftsweisende Ideen für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Hinzu kam ein Sonderpreis für eine ehrenamtliche Initiative. Ausrichter des mit insgesamt 45.000 Euro dotierten Preises sind die Träger der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA): Bund, Länder und gesetzliche Unfallversicherung. Zu den Gewinnern des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2013 gehört das Jobcenter Hof Stadt, das für ein umfassendes Sicherheitskonzept ausgezeichnet wurde. Ziel des Konzeptes ist es, die Mitarbeiter vor verbalen und körperlichen Übergriffen durch Kunden zu schützen und gefährlichen Situationen vorzubeugen. Ein weiterer Preisträger ist die Firma Hörlungs Gehörschutzsysteme. Der Betrieb entwickelte ein neuartiges Hörgerät, das für hörgeschädigte Menschen die Möglichkeit eröffnet, an Lär-

marbeitsplätzen zum Beispiel in Industriebetrieben, aber auch in Kindergärten tätig zu sein. Das Unternehmen Wintershall erhält den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2013 für ein innovatives Hebe- und Transportsystem für Gasflaschen. Prämiert wird auch das Unternehmen RWE Power für ein vorbildliches Sicherheitsprogramm für Fremdfirmen. Einen Sonderpreis erhält der Verein DocStop für Europäer e.V. Die ehrenamtliche Initiative hat eine medizinische Unterwegsversorgung für Fernfahrer ins Leben gerufen. „Eines vereint alle Träger des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2013: clevere Produkte oder Prozesse, die als Best-Practice-Beispiele hervorragend zeigen, wie sich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz nachhaltig verbessern lassen“, betont Prof. Dr. Rainer Schlegel, Abteilungsleiter Arbeitsrecht/Arbeitsschutz im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). www.dguv.de ■

Automation On Tour

Mit zwei unterschiedlichen Seminaren geht Pilz auch 2014 deutschlandweit auf Tour: In der Seminarreihe „Sichere Automation“ beantworten Experten des Herstellers Fragen zu aktuellen Themen rund um die Maschinensicherheit. Über aktuelle Normen hinaus werden Beispiele für die praktische Umsetzung der DIN EN ISO 13849-1 und -2 vorgestellt. Die Seminarreihe zum Thema „Gesetzliche Anforderungen an den Betrieb von Maschinen und Anlagen“ stellt den Arbeitsschutz in den Mittelpunkt. „Sichere Automation“ stellt Grundlagen und Umsetzung der DIN EN ISO 13849-1 und -2 vor. Anhand praktischer Beispiele wird aufgezeigt, wie Sicherheitsfunktionen von Maschinen normengerecht be-

rechnet, verifiziert und validiert werden können. Teilnehmer erlernen im Seminar, wie Sicherheitsfunktionen an Maschinen umgesetzt werden können. Im Mittelpunkt der Seminarreihe „Gesetzliche Anforderungen an den Betrieb von Maschinen und Anlagen“ stehen die Anforderungen, die sich für technische Arbeitsmittel aus der Betriebssicherheitsverordnung ergeben. Die Frage nach den zugrunde liegenden Kriterien für die Beurteilung des sicherheitstechnischen Ist-Zustands von Maschinen wird hier geklärt. Das Seminar richtet sich in erster Linie an Sicherheitsbeauftragte, technische Einkäufer sowie Produktions- und Instandhaltungsleiter. www.pilz.com ■

Konjunktur der elektrischen Automation „seitwärts“

Die deutschen Unternehmen der elektrischen Automatisierungstechnik erwarten bis Jahresende 2013 beim Wachstum eine schwarze Null. Dies berichtete Roland Bent, Vorstandsmitglied des ZVEI-Fachverbands Automation, auf der Pressekonzferenz des Fachverbands während

der SPS/IPC Drives. Der Umsatz der Unternehmen sei in den ersten acht Monaten 2013 um 1,3% auf 30,8 Milliarden Euro zurückgegangen. Der Auftrags-eingang bestätige den ruhigen Trend. www.zvei.org ■



SIEMENS

Erfüllen Sie flexibel jede Sicherheitsanforderung

Sicherheitsschaltgeräte SIRIUS 3SK1 – modular bei voller Funktionstiefe

siemens.de/safety-relays

Gewinnen Sie höchste Flexibilität für lokal begrenzte Sicherheitsanwendungen: Mit den modularen Sicherheitsschaltgeräten SIRIUS 3SK1 kombinieren Sie Grundgeräte einfach mit Erweiterungsmodulen. So haben Sie immer genügend Anschluss für Sensoren und Aktoren.

Das hält Sie flexibel, das Sortiment schön schlank und die Produktauswahl einfach. Ohne Kompromisse bei der Funktionalität.

Auch für die Integration stehen Ihnen alle Türen offen. Denn die Sicherheitsschaltgeräte können Sie nahtlos an die Standardautomatisierung anbinden.

Und bei der Montage? Da sparen Sie richtig Verkabelung – dank kabellosem Geräteverbinder und optimierten Klemmen. Selbst die Parametrierung wird für Sie zum Kinderspiel, weil Sie weder PC- noch Softwarekenntnisse benötigen.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2014
WINNER

Answers for industry.

GIT SICHERHEIT AWARD

2014

Die Leser der Zeitschriften GIT SICHERHEIT, GIT SECURITY und messtec drives Automation haben gewählt.

Die Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD 2014 stehen fest. Die Sicherheitsschaltgeräte Sirius 3SK1 von Siemens belegen den 1. Platz, der Blitzstromableiter DehnSecure von Dehn+Söhne ist zweitplatziertes Produkt gefolgt von dem berührungslosen und codierten Sicherheits-sensor von Bernstein.



Die Gewinner des 1. Platzes:
v.l. Bardo Koppmann, Gregor Stein, Christoph Hotz, Marco Hofmann, Thomas Groegler, Reinhard Schweiger, Martina Truckses, Jonathan Schneider, Stefanie Warmerdam, Marcus Bliesze, Christian Knorr, Siemens Industry



Stolze Gewinner des 2. Platzes:
v.l. Dietmar Müller, Kerstin Rogge, Michael Wölfl, Bernd Leibig, Petra Raab, Michael Hess, Frank Basciano, Dehn + Söhne

2

Umrahmt von der Jury (Birgit Sellmaier, VDMA, links, Regina Berg-Jauernig und Stephanie Nickl, GIT VERLAG und Dr. Reinhard Hüppe, ZVEI (re.) freuen sich Nicole Bernstein und Marcus Scholz, Bernstein, über den 3. Platz



3

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2014
WINNER**



Riesensfreude bei den Gewinnern des GIT SICHERHEIT AWARD 2014!



Der Contactless-Safety-Monitoring-Sensor von Bernstein hat überzeugt



Die Siemens-Mannschaft im Freudentaumel!



Herzlichen Glückwunsch von der Jury an Bernstein



Wer löst das Rätsel um den Hekatron-Rauchmelder?

v. l.: Birgit Sellmaier, Regina Berg-Jauernig, Petra Raab, Bernd Leibig, Dr. Reinhard Hüppe, Stephanie Nickl



Die Jury freut sich mit Marco Hofmann und Martina Truckses über den ersten Platz



So macht Jury-Arbeit Spaß!



Christoph Hotz, Siemens Industry und Reinhard Hüppe, ZVEI



Birgit Sellmaier, VDMA und Stefanie Warmerdam, Siemens Industry

Der Pokal steht mir gut, oder?



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2014
WINNER



Große SPS-Produktschau:
nächste GIT SICHERHEIT



Viele nette Leute, spannende Produkte, tolle Messestände, begeisterte Besucher und hochzufriedene Aussteller – das war **die rundum gelungene SPS 2013**.

Frank Kretzschmar, Euchner



Matthias Müller, Rittal



Sven Glöckler, ABB



Artur Krug, Rafi



Stefan Zuber, Contrinex



Götz Fiessler, Fiessler Elektronik



Thomas Rönitzsch, Bihl + Wiedemann



Klaus Hoppelshäuser, eao



Die Dina-Truppe mit Dirar Najib (re.)



Peter Lintfert, Murr Elektronik





Horst Koch,
Leuze electronic



Dr. Konrad Kern,
Pepperl+Fuchs



Olaf Ophoff, Sick



Carsten Roth,
Pepperl+Fuchs



Michael Heß, Dehn



Franz Kaufleitner, B&R



Marcus Scholz, Bernstein



Armin Glaser, Pilz



Klaus Schuster, Schmersal



Andreas Schenk, Steute



Peter Goebbels, Omron



Steffen Horn,
Phoenix Contact



Christian Dold,
E. Dold + Söhne

Software-Toolbox

Dehn stellt die Version V3 seiner Software-Toolbox Dehn Supports vor. Im Jahr 2013 löste der überarbeitete Teil der Blitzschutznorm DIN EN 62305-2 (VDE 0185-305-2) den bis dahin gültigen Normenteil ab. Mithilfe des aktualisierten Moduls Risk Tool lassen sich nun noch einfacher und schneller Risikoanalysen durchführen und notwendige Schutzmaßnahmen selektieren. Für alle bisherigen Nutzer der Toolbox steht die neue Version kostenlos zur Verfügung. Seit dem Jahr 2007 liegt die Software Dehn Support als komplette Toolbox für die elektronische Planungs- und Entscheidungshilfe vor und bietet Planern, Blitzschutzfachfirmen und Elektroinstallateuren eine einfache und praxisnahe Hilfestellung. Dadurch lässt sich die professionelle Umsetzung eines ganzheitlichen Blitz-



schutzsystems wesentlich vereinfachen. Die Toolbox beinhaltet vom Risikomanagement über die Ermittlung der Fangstangenlänge, des Trennungsabstandes etc. verschiedenste Softwaremodule, welche die Planung eines Blitzschutzsystems wesentlich vereinfachen. www.dehn.de

Sicherheitsschalter: In Reihe schaltbar

Den kleinsten transpondercodierten Sicherheitsschalter CES-C04 von Euchner gibt es ab sofort mit AR-Schnittstelle für die Reihenschaltung von bis zu 20 Geräten. Besonders bei größeren Maschinen und Anlagen, bei denen mehrere Schutztüren abzusichern sind, erweise sich die Reihenschaltung von mehreren Sicherheitsschaltern als eine wirtschaftliche Lösung, so der Hersteller. Auch alle anderen Geräte des Unternehmens, die über



die AR-Schnittstelle verfügen, können in Reihe geschaltet werden. Die Verdrahtung erfolgt entweder direkt im Schaltschrank oder über M12-Steckverbinder und Y-Verteiler. Für die Abfrage der Türstellung aller abgesicherten Schutzeinrichtungen bietet der Hersteller zusätzlich das Auswertegerät CES-AR an. Ohne zusätzlichen Verdrahtungsaufwand werden über eine spezielle Datenübertragung diese Informationen an das Auswertegerät weitergeleitet. Eine Parallelverdrahtung aller Halbleiterausgänge an eine übergeordnete Steuerung ermöglicht eine Signalanzeige. www.euchner.de

Diagnose, Service, Freigabemessungen

Mit einer Software für Diagnose, Service und Freigabemessungen von Bihl+Wiedemann lassen sich teure Stillstandzeiten durch gezielte vorbeugende Maßnahmen (präventive Instandhaltung) weiter minimieren. Fehler können bereits aufgespürt werden, bevor diese kostenintensive Ausfälle verursachen. Der Anwender

erhält zusätzlich zur Fehlermeldung Hinweise, welche die Fehlerbehebung erleichtern. Darüber hinaus erhobene Messdaten ermöglichen eine noch bessere technische Unterstützung. Die Handhabung der Software ist so einfach und intuitiv wie bei einer Smartphone-App. www.bihl-wiedemann.de

Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter

Mit der Baureihe SLC/SLG 445 stellt die Schmersal Gruppe eine Baureihe von Sicherheits-Lichtvorhängen und -Lichtgittern mit zusätzlichen Funktionen vor. Die Funktionsvielfalt erlaubt eine flexible Anpassung an die individuellen Applikationsanforderungen – mit dem Ziel größtmöglicher Produktivität und Sicher-



heit. Die Muting-Funktion erlaubt eine sichere zeitliche Überbrückung des Sicherheits-Lichtvorhangs, um Güter oder Gegenstände in den Gefahrenbereich hinein bzw. aus ihm heraus zu transportieren. Für diesen Zweck werden an den Sicherheits-Lichtvorhang Muting-Sensoren angeschlossen, die den Gegenstand detektieren. Die Kommunikation zwischen Lichtvorhang und Muting-Sensorik übernimmt die integrierte Steuereinheit der SLC/ SLG-445-Baureihe, die auch den korrekten Zustand der Überbrückung der Sicherheitsfunktion überwacht. Hierbei wurden die Anforderung für die vielfältigen Transportvarianten wie z.B. Transportband, Palettenbetrieb sowie manuelle Be- und Entladung mit Flurförderfahrzeug berücksichtigt. Durch vorkonfigurierte Parametereinstellungen sind Lösungen für unterschiedliche Objektgrößen, variable Transportgeschwindigkeiten, Materialbelastung mit Lücken und unvorhersehbaren Bandstopp verfügbar. SHoenlinger@schmersal.com

BERNSTEIN CSMS

Contactless Safety Monitoring Sensor

Sicherheitssensor für Schutztüren und -hauben bis **Performance Level e**

- Bis zu 32 Geräte in Reihe mit Performance Level e
- Hohe oder geringe Codierungsstufe gemäß ISO 14119
- Keine weitere Sicherheitsauswertung notwendig
- Möglichkeit zum Anschluss von Rückführkreis und Starttaster
- Ausgangsstrom bis zu 250 mA pro Sicherheitsausgang
- Umfangreiche Diagnose via PROFIBUS oder digitalen Standard Ausgängen
- 3 LEDs für Statusinformation des CSMS
- IP 67



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2014
WINNER

Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern, die für den Sicherheitssensor CSMS abgestimmt haben!

BERNSTEIN AG

Tieloser Weg 6 · 32457 Porta Westfalica
Fon +49 571 793-0 · Fax +49 571 793-555
info@de.bernstein.eu · www.bernstein.eu

TITELTHEMA

Vier-Augen-Prinzip

Effiziente Maschinensicherheit durch Sim-4-Safety

Benachbarte Maschinen mit nur einer Sicherheitskomponente auszustatten ist extrem wirtschaftlich. Das hat sich Sick als Aufgabe gestellt und auf Basis des Sicherheits-Laserscanners S3000 und der Sicherheitssteuerung FlexiSoft die Lösung Sim-4-Safety entwickelt. Es handelt sich dabei um das weltweit erste Sicherheitskonzept, bei dem gleichzeitig bis zu vier Schutzfelder überwacht werden können.

Mehr Flexibilität bei der Bedienung benachbarter Maschinen, bessere Nutzung räumlicher Gegebenheiten, vollständige Integration aller Sicherheits-Komponenten einer Maschine bei kurzen Abschaltzeiten und hohe Wirtschaftlichkeit durch schnelle Inbetriebnahme sind die wichtigsten Vorteile der Lösung Sim-4-Safety – sowohl für Neuanlagen als auch beim nachträglichen Retrofit von Maschinen.

Gleichzeitige Sicherheit für vier Gefahrenbereiche

Sick als Technologie- und Marktführer für Sicherheits-Laserscanner hat 20 Jahre Erfahrung und kann auf unzählige, durch Laserscanner erfolgreich gelöste Applikationen zurückblicken. Auf dieser Praxiserfahrung basiert die neue Sim-4-Safety-Funktionalität des S3000, die für alle Ausstattungsvarianten der Produktfamilie – Standard, Advanced, Professional, Expert und Remote – verfügbar ist.

In vielen Produktionsbereichen, beispielsweise bei der Reifenherstellung oder an Bearbeitungszentren für Metall- und Kunststoffprofile erlauben es die Prozessabläufe, dass gleichzeitig

mehrere Maschinen bedient werden können. Während beispielsweise in eine thermischer Formpresse ein Teil bearbeitet wird, kann in einer benachbarten Presse ein neuer Rohling eingelegt, ein gefertigtes Teil entnommen oder ein Werkzeug gewechselt werden. Bislang stand der Maschinenbauer vor dem Dilemma, entweder beide Maschinen separat absichern zu müssen oder beim Einsatz von nur einem Laserscanner in Kauf zu nehmen, dass beim Betreten des Gefahrenbereichs einer laufenden Maschine automatisch auch gleich die benachbarte Maschine mitten im Bearbeitungsprozess in den sicheren Zustand geht und dadurch Bearbeitungsprozesse massiv gestört werden. Vielerorts entschied man sich bisher aus Gründen der Maschinenleistung und Anlagenverfügbarkeit für den Einsatz von zwei Laserscannern als berührungslos wirkende Schutzeinrichtung. Mit Sim-4-Safety ist es jetzt erstmals möglich, mit nur einem Sicherheits-Laserscanner bis zu vier Schutzfelder simultan, d. h. ohne Schutzfeldumschaltung, zu überwachen. Es können so zum Beispiel bis zu vier gefahrbringende Bewegungen sowohl einer Maschine als auch von benachbarten Anlagenteilen abgesichert werden. Dies gewährleistet ein Höchstmaß an Flexibilität bei der Bedienung nebeneinander arbeitender Maschinen und Produktionsprozesse bei minimalem Hardwareaufwand.

Simultane Überwachung: Schneller und sicherer als sequentielle Schutzfeldumschaltung

Da beim S3000 die Überwachung der simultanen Schutzfelder – im Gegensatz zur zeitlich aufeinanderfolgenden Umschaltung einzelner Schutzfelder – keine Steuersignale benötigt, ist die Reaktionszeit beim Sim-4-Safety um ein Vielfaches schneller als in einer möglichen Systemkonfiguration mit anderen Sicherheits-Laserscannern am Markt. Für das Layout der Maschinenabsicherung eröffnet dies ungeahnte Möglichkeiten, denn die Schutzfelder können deutlich kleiner und damit flächeneffizienter ausgelegt werden. Der so frei werdende Platz im Umfeld der Maschine kann z. B. als Lauf- oder Fahrweg oder als Stellplatz für Ladungsträger genutzt werden. Durch die Sick-spezifische, sichere und anschlussfreundliche EFI-Verbindung (für: Enhanced Function Interface) ist der Verdrahtungsaufwand auf ein Minimum reduziert.

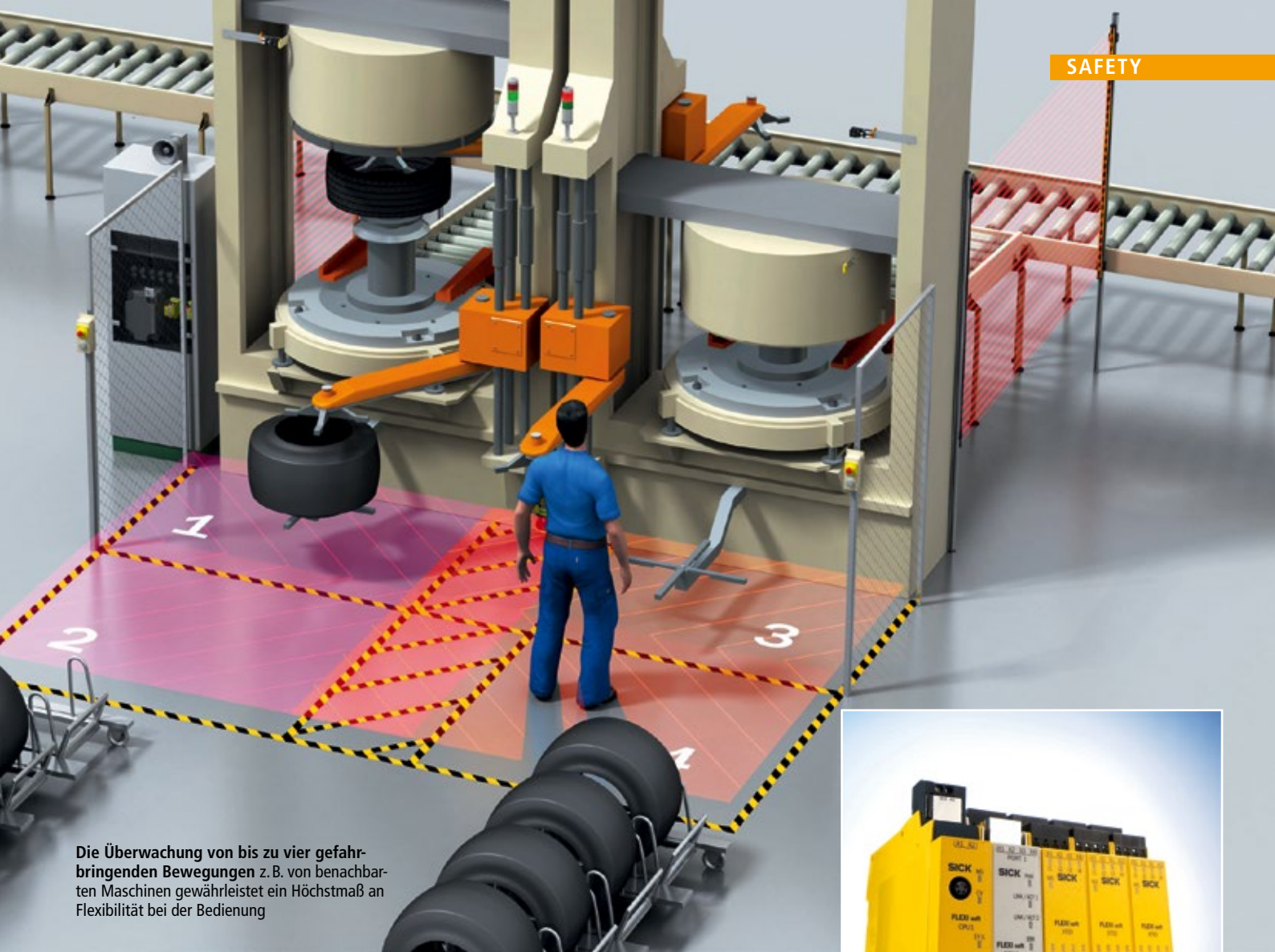


Der Sicherheits-Laserscanner S3000 der perfekte Sensor für die „Vier-Augen-Überwachung“ per Sim-4-Safety



Laserscanner S3000: Der perfekte Sensor für die „Vier-Augen-Überwachung“

Schutzfelder mit Reichweiten bis 7 m und einem Radius von 190°, das frei programmierbare Schutzfeld-Layout sowie die Flexibilität, durch die modularen Systemkomponenten Sensorkopf, I/O-Modul und Systemstecker alle sicherheits- und automatisierungstechnischen Anforderungen abdecken zu können, haben die Produktfamilie S3000 mit tausenden installierten Geräten zum weltweiten Marktführer unter den Sicherheits-Laserscannern gemacht – dicht gefolgt von seinen in der Bauform kleineren „Brüdern“ S300 und S300 Mini. Gleich in welcher Ausstattungsvariante und maßgeschneiderten Systemkonfigurationen – alle Sicherheits-Laserscanner von Sick erfüllen die wichtigen sicherheitstechnischen Normen und Kenngrößen, u. a. Typ 3 nach IEC/EN 61496-3, SIL2 nach IEC 61508 bzw. SIL2CL2 nach EN 62061, Kategorie 3 sowie Performance Level d nach EN ISO 13849. Das fortschrittliche Messverfahren sorgt für eine höchst zuverlässige Detektion und Signalausgabe. Auch in puncto Verfügbarkeit erreichen die Sick-Laserscanner Spitzenwerte: Sie sind hochgradig fremdlichtsicher und erkennen bzw. melden selbstständig eine beginnende



Die Überwachung von bis zu vier gefährbringenden Bewegungen z. B. von benachbarten Maschinen gewährleistet ein Höchstmaß an Flexibilität bei der Bedienung

Verschmutzung der Optik. Darüber hinaus können sie dank der im Anschlussstecker gespeicherten Parametrierung im Servicefall ohne Programmierkenntnis sehr schnell getauscht werden. Damit ist der S3000 der perfekte Sensor für die „Vier-Augen-Überwachung“ per Sim-4-Safety.

Flexi Soft managt die „sichere Viererkette“

Alles, was der S3000 mit einem Scan erfasst, meldet der Sicherheits-Laserscanner direkt an die Sicherheits-Steuerung Flexi Soft. In dieser lassen sich komfortabel mit der bewährten Flexi Soft Designer Software die Abschaltpfade und das Abschaltverhalten konfigurieren, um z. B. mit nur einem Scanner jetzt bis zu vier Bereiche mit gefährbringenden Bewegungen unabhängig voneinander zu überwachen. Darüber hinaus ist die Flexi Soft offen für alle Sicherheits-Sensoren und-Befehlsgeräte: Sie eignet sich für die Steuerung und Überwachung von taktilen oder berührungslosen Sicherheitssensoren und -Aktoren, Schutztürschaltern, Not Aus-Geräten, Zweihandsteuerungen, testbaren Lichtschranken, Sicherheits-Lichtvorhängen, Trittmatten und Zweihandsteuerungen. Dadurch kann die Sim-4-Safety-Funktionalität des S3000 um weitere

sicherheitsgerichtete Signale ergänzt werden, so dass ein komplettes Sicherheits-Gesamtkonzept umgesetzt werden kann. Zudem können auch nicht sicherheitszertifizierte Sensoren, z. B. Lichtschranken oder Encoder, in die Steuerung eingebunden werden.

Sim-4-Safety: Stationäre und mobile Einsatzmöglichkeiten

Mit dem Konzept der vier simultan überwachten Schutzfelder ist Sim-4-Safety sowohl für stationäre als auch für mobile Anwendungen geeignet. Stationäre Maschinen mit mehreren Gefahrenbereichen und Applikationen, in denen es auf das Erkennen einer Bewegungsrichtung ankommt, lassen sich ebenso absichern wie mobile Anwendungen. Hier sind das sichere Abbremsen und sicheres Abstandhalten von fahrerlosen Transportfahrzeugen zwei der möglichen Einsatzbeispiele. Damit ist Sim-4-Safety von Sick ein vielseitig einsetzbares Sicherheitskonzept – u. a. im Automobilbau, in der Zulieferindustrie, für Bearbeitungszentren, für Biege- und Werkzeugmaschinen sowie in intralogistischen Transport- und Förderanlagen. Sim-4-Safety steigert die Produktivität Ihrer Maschinen bei gleichzeitig reduziertem Inbetriebnahme- und Hardwareaufwand.



Die Sicherheits-Steuerung Flexi Soft setzt die Sim-4-Safety-Funktionalität um, in dem sie die unterschiedlichen Abschaltpfade der Schutzfelder verletzungen auf unabhängige sichere Ausgänge geleitet

Max Boehme
Produktmanager in der Division Industrial Safety Systems der Sick AG, Waldkirch



► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 301
kundenservice@sick.de
www.sick.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Die Welt wird **bunter**

Industrie 4.0 verändert alle Branchen – und die Automatisierung

Ob nun Revolution oder Evolution – wir befinden uns auf dem Weg in die Welt der „Industrie 4.0“. Vorreiter ist unter anderem die Automobilindustrie, aber auch alle anderen Branchen nehmen immer stärkeren Anteil an dieser Entwicklung – sagt Stefan Schönegger, Marketing Manager bei B&R im Gespräch mit Regina Berg-Jauernig, GIT SICHERHEIT.

GIT SICHERHEIT: Herr Schönegger, der Begriff „Industrie 4.0“ hängt unter anderem mit einer Entwicklung zusammen, die mit den Kunden und ihren individuellen Wünschen zu tun hat: Der Kunde gewinnt stärkeren Einfluss auf den Produktionsprozess. Wie kann man sich das genau vorstellen?

Stefan Schönegger: Am besten werfen wir einen Blick auf die Entwicklung in der Automobilindustrie. Die Massenfertigung hat mit Fords T-Modell Einzug gefunden. Maßgeblich war die Reduktion auf ein einziges Modell. Selbst die Farbe wurde auf Schwarz beschränkt. Aus dieser Zeit stammt der berühmte Ausspruch von Henry Ford: ‚You can have any color as long as it’s black.‘ Heute ist die Welt bunter. Es genügt ein Blick auf die Internetseiten der Automobilhersteller, um einen Einblick auf die Vielfalt zu erhalten. Komplexe Konfiguratoren mit zig Varianten und Optionen ermöglichen beinahe die Definition von Unikaten. Der Anwender kann sich sein Auto selbst definieren und der Produktionsprozess wird genau anhand seiner Wünsche abgearbeitet. Der Kunde greift somit direkt in das ERP-System und darauf folgend in den Produktionsbetrieb ein. Natürlich sind diesem Prozess heute noch Grenzen gesetzt, zum Beispiel muss sich der Kunde bei der Wahl der Karosserie zu meist mit einer Auswahl aus vier oder fünf Optionen begnügen. Auch die Möglichkeiten an Varianz in den La-



Regina Berg-Jauernig im Gespräch mit Stefan Schönegger, Marketing Manager bei B&R, auf der B&R Jahrespressekonferenz in Salzburg

ckieranlagen sind begrenzt. Aber der Weg geht ganz klar hin zu Losgröße 1. Darauf müssen sich Maschinenlieferanten sowie Automatisierer ausrichten.

Abgesehen von der von Ihnen gerade angesprochenen Automobilindustrie – von welchen Branchen oder Produkttypen sprechen wir dabei noch? Ist das weitere Vorantreiben der Customization in diesem Sinne nicht nur in bestimmten Branchen ein Thema?

Stefan Schönegger: Alle Industrien sind betroffen. Denken Sie an Handys mit beliebigen Covers, Fotobücher vom eigenen Urlaub bis hin zu Lebensmitteln mit individualisierten Verpackungen. Selbst im Bereich der Pharmaindustrie gibt es Blisterverpackungen mit bereits individuell zusammengestellten Medikamenten. Im Krankenhaus erhält so jeder Patient vollautomatisiert exakt die für ihn verschriebene Medikation. Menschliche Fehler bei der Zusammenstellung werden dadurch gänzlich eliminiert. Beispiele von Kunden, mit denen wir diese Wege bereits beschreiten, sind Krones und Dividella. In unserem eigenen Werk

verfolgen wir konsequent diesen Weg. Wir bieten unseren Kunden zum Beispiel die Möglichkeit, unser modulares I/O-System vorzukonfektionieren und als Out-of-the-Box-System inklusive der gewünschten Kanalbeschriftung auszuliefern.

Was ist dazu erforderlich?

Stefan Schönegger: Um diese Möglichkeiten vollautomatisiert realisieren zu können, ist es notwendig, vom ERP-System direkt auf den einzelnen Sensor zugreifen zu können. Die herkömmliche Automatisierungspyramide mit ihren strikt getrennten Schichten wird sich auflösen und zu einer Einheit verschmelzen. Ein modernes Steuerungssystem kann dabei zum Beispiel auch Aufgaben eines Scada- oder sogar MES-Systems übernehmen und gleichzeitig den aktuellen Zustand eines Sensorsignals überwachen. Für die Variantenvielfalt ist ein entsprechend modularer Aufbau zwingend erforderlich. Komponenten werden je nach Bedarf angeschlossen bzw. in Form von mechatronischen Einheiten beliebig gekoppelt – während des vollen Produktivbetriebs. Eine entsprechende automatische Änderung der

Konfiguration aller involvierten Komponenten ist natürlich Voraussetzung.

Neben der vertikalen Integration im Sinne von Durchgängigkeit und Transparenz, wie Sie sie gerade erläutert haben, sprechen Sie auch von der horizontalen Integration der Disziplinen. Was verstehen Sie darunter?

Stefan Schönegger: Unter der horizontalen Integration verstehen wir die Verschmelzung aller Disziplinen, die für die Entwicklung und Produktion der Produkte notwendig ist. Simulation, Elektrokonstruktion, Mechanikkonstruktion, Automatisierung sowie Qualitätssicherung (Inspektion) müssen nahtlos zusammenspielen. Zum Beispiel müssen Änderungen von der Elektroverkabelung (ECAD) direkt im Automatisierungssystem übernommen werden können. Dies gilt natürlich auch in die andere Richtung bei Änderungen in der Automatisierung.

Könnten Sie konkrete Beispiele anführen?

Stefan Schönegger: B&R und Eplan haben eine perfekte Schnittstelle geschaffen, um die beiden Welten ECAD und Automatisierung ideal zu verbinden. Dafür hat sich der Begriff Round-Trip-Engineering etabliert. Ähnliches gilt für die Kopplung von Vision-Systemen mit dem Steuerungssystem. Vision-Systeme werden häufig zur Produktendkontrolle für die Qualitätssicherung eingesetzt. Der Hersteller möchte nachvollziehen können, welche Produkte mit welcher Seriennummer aus welcher Charge an welchen Kunden geliefert wurden. Dies ist bekannt unter dem Begriff Track-and-Trace. Hierfür ist eine enge Verbindung mit dem Steuerungssystem und dem übergeordneten Produktionsleitsystem Voraussetzung. Mit dem Hersteller von Vision-

Komponenten Cognex haben wir auch die Echtzeitsynchronisierung mit Powerlink in das Kamerasystem integriert. Damit können wir auch zeitkritische Vorgänge, zum Beispiel das Aussortieren von mangelhaften Produkten, direkt über die Kamera steuern.

Sie nennen weiter die Stichworte Differenzierung und Effizienz?

Stefan Schönegger: Alle diese Anforderungen dienen einem einzigen Ziel: der Wirtschaftlichkeit bzw. der Profitabilität des Produktionsunternehmens. Eine große Herausforderung ist, sich am Weltmarkt differenzieren zu können. Dies gilt auch für Maschinenbauunternehmen. Bei allem Fokus auf Losgröße 1 und noch individuelleren Lösungen muss es möglich sein, die Produkte effizient zu fertigen. Umrüstzeiten müssen radikal reduziert werden, Stillstandszeiten von Anlagen sind nicht akzeptabel. Wir haben dafür mit unserem Solution-Programm Scalability+ die Basis geschaffen, um diesem Anspruch gerecht zu werden.

Was genau versteckt sich hinter dem Begriff Scalability+?

Stefan Schönegger: Scalability+ ermöglicht neuartige Maschinenkonzepte. Die Basis dafür bildet eine beliebige Kombinierbarkeit des gesamten Hardware-Portfolios mit allen Technologiefunktionen. Zum Beispiel kann eine anspruchsvolle Robotiksteuerung auf einer kosteneffizienten Standardsteuerung realisiert werden, anstatt wie in der Industrie üblich auf spezielle Controller angewiesen und dadurch eingeschränkt zu sein. Zusätzlich hat der Kunde die Möglichkeit, mit eigenen modularen Applikationsbausteinen seine Differenzierung sicherzustellen. Durch die Wiederverwendbarkeit dieser

Softwarepakete kann er auch seine Entwicklungsaufwände deutlich reduzieren. Durch die beliebige Auswahl und Skalierbarkeit der Hardware hat der Kunde zudem die Möglichkeit, erst zu einem sehr späten Zeitpunkt in der Entwicklung die finale und ideale Hardware festzulegen.

Bei Industrie 4.0 geht es nicht zuletzt auch um Standardisierung – hier kommt Powerlink zum Tragen?

Stefan Schönegger: Powerlink und OpenSafety sind die ideale Basis und bieten alle technischen Voraussetzungen, um auch langfristig alle Anforderungen von Industrie 4.0 unterstützen zu können. Beide Kommunikationsstandards sind als Open Source verfügbar, denn tatsächliche Offenheit ist die Basis für die echte Revolution von Industrie 4.0. Eine gute Ergänzung zu diesen beiden Systemen bildet die Kommunikation mittels OPC UA und IO-Link. Diese vier Technologien lassen sich ideal kombinieren und ihre jeweiligen Vorteile ergänzen sich perfekt zu einem harmonischen System.

Stichwort Offenheit – Industrielle Kommunikationsnetzwerke müssen verstärkt mit Fremdsystemen interoperieren. Warum wird das wichtiger?

Stefan Schönegger: Industrielle Kommunikationsnetzwerke müssen eine Interoperabilität mit Fremdsystemen bieten. Nahezu jede Produktion umfasst Maschinen oder Fertigungseinheiten unterschiedlicher Anbieter. Eine effiziente und wirtschaftliche Fertigung bis hinunter zu Losgröße 1 erfordert jedoch zwangsläufig eine Kommunikation über alle Produktionseinheiten hinweg. Alle

Fortsetzung auf Seite 88 ▶

>> GROSSE, flache Betätiger made in germany

getestet bis **-40°C**

> Betätiger Baureihe KOMBITAST-R-JUWEL

- Ø 30,5 mm Einbauöffnung
- Schutzart IP65/IP67/IP69K
- **Betriebstemperatur von -40°C - +70°C**
- große Tastfläche der Drucktaste
- leicht zu reinigen
- kombinierbare Kontaktgeber mit Schraub-, Federzug- und Schnellsteckanschluss

SCHLEGEL
ELEKTROKONTAKT

Georg Schlegel GmbH & Co. KG | 88525 Dürmentingen |
info@schlegel.biz | www.schlegel.biz

Alois Badegruber,
Geschäftsführer Boa
Technology Europa

WORKWEAR

Mach's gut, Doppelknoten

Rädchen statt Schnürsenkel – auch für Arbeitsschuhe

Die Snowboarder haben den Anfang gemacht: Für sie hat die Firma Boa Technology sozusagen das Rad neu erfunden: Ein kleines Drehrad ersetzt die Schnürsenkel. Das ist besonders bequem und sicher. Im Workwear-Markt nutzen Firmen wie Elten, Bata und viele andere das System. Vor kurzem haben die Amerikaner in Österreich eine Europa-Niederlassung gegründet. GIT SICHERHEIT sprach mit Alois Badegruber, Geschäftsführer Boa Technology Europa.

GIT SICHERHEIT: Herr Badegruber, als Kind haben wir alle irgendwann gelernt, dass der Doppelknoten beim Schnürsenkel-Zumachen das Nonplusultra ist: Der hält. Ihr Unternehmen scheint davon nicht überzeugt zu sein: Sie verwenden statt Schnürsenkel ein kleines Rädchen und Drähte. Was ist, ganz allgemein, der Vorteil davon?

Alois Badegruber: Zuerst einmal bin auch ich der Meinung, dass es für Kinder sehr gut ist, den Doppelknoten zu lernen – aber eher aus Sicht der motorischen Entwicklung und nicht, um Schuhe perfekt zu schließen. Der Vorteil liegt ganz einfach darin, dass unser System einfach in der Handhabung ist, gleichmäßig schließt und dabei den Druck verteilt. Außerdem kann es viel genauer eingestellt werden und das auch mit nur einer Hand im aktiven Gebrauch. Im Zeitalter der Technologien sollte das eigentlich der Standard sein, jedoch gibt es kein anderes System, das dies erfüllt.

Viele Leser werden dieses System von Sport- und Laufschuhen her kennen. Aber es wird ja für sehr unterschiedliche Produkte verwendet. Geben Sie uns einen Überblick?

Alois Badegruber: Die erste Anwendung fand im Snowboard-Bereich statt, wo es nach wie vor eine sensationelle Funktionsverbesserung darstellt und auch alle namhaften Hersteller das Boa Verschlusssystem auf ihren Snowboardschuhen verwenden. Die Produktpalette ist sehr vielfältig und wenn wir den Sportbereich weglassen, dann findet man unser System in Sicherheitsschuhen aller Klassen sowohl im militärischen als auch polizeilichen Bereich. Unser Hauptpotenzial ist der Schuhbereich, aber es gibt auch Produkte wie schussichere Westen, taktische Helme und medizinische Produkte (Schienen, Kompressen und Prothesen).

Werfen wir einen genaueren Blick auf die Workwear: Inwiefern trägt das System zur Sicherheit bei?

Alois Badegruber: Bei dem Boa Verschlusssystem gibt es keinen Knoten, der sich löst oder Schnürsenkel, mit denen man irgendwo hängen bleibt. Auf Baustellen oder in Werkhallen zum Beispiel trägt das erheblich zur Sicherheit bei, da es in diesem Umfeld häufig zu Stürzen mit schweren Folgen kommen kann. Ein weiterer Vorteil, der zwar nicht die Sicherheit betrifft, aber sehr wichtig für das Wohlbefinden ist, ist der hohe Komfort. Bei Schuhen mit unserem System ist die Druckverteilung sehr gleichmäßig und somit kommt es weniger zu Druckstellen, auch wenn die Schuhe fest geschnürt werden.

Noch eine Frage zur Passgenauigkeit: Warum genau justiert sich der Schuh eigentlich weiter unten an die Fußform, wenn man doch – wie beim Schnürsenkel auch – nur oben am Rädchen drehen kann?

Alois Badegruber: Das ist ganz einfach. Durch die geringe Reibung zwischen Kabel und den so genannten Laceguides kann der Schuh sehr gleichmäßig geschlossen werden. Dabei spielt die Konfiguration des Systems am Schuh eine große Rolle: Es kommt darauf an, wie viele Laceguides man verwendet und in welchem Winkel die Schnürung verläuft. Aus diesem Grund wird auch jedes neue Model von uns kontrolliert und erst nach genauer Prüfung freigegeben.

Mit welchen Herstellern arbeiten Sie im Sicherheitsbereich zusammen – und was macht Ihr System für diese Hersteller attraktiv für deren Produktportfolio und deren Kunden?

Alois Badegruber: Wir arbeiten mit sehr vielen der stärksten Marken zusammen wie z.B. Sievi, Bata Industrials, HKS, Engelbert Strauss und Elten. Das Markenportfolio wird sich in der nächsten Zeit stark erweitern, jedoch achten wir sehr darauf, mit wem wir zusammenarbeiten, da nur auf einem perfekten Schuh unser System 100% zu einem funktionalen Erlebnis wird. Unser



9. Fachkongress
mit Ausstellung

SICHERHEIT AUTOMATION+

Safety und Security
in der Industrie.

Verschlussystem bietet unseren Partnern die Möglichkeit, ihr Produktportfolio auf funktionale Weise zu erweitern und einen echten Mehrwert für den Kunden zu schaffen. Für den Endkunden bestechen die Produkte mit unserem System durch die bereits angesprochene Funktionalität und die höhere Sicherheit. Viele Endkunden suchen nach Produkten mit spürbar verbesserter Funktionalität und Komfort, die ein echtes Plus im täglichen und harten Einsatz der Arbeitswelt bringen.

Welche speziellen Vorstellungen und Wünsche an das Produkt haben speziell die Hersteller von Sicherheitsschuhen?

Alois Badegruber: Besonders wichtig ist bei den Sicherheitsschuhen die Haltbarkeit, d.h. das System muss dauerhaft zu 100% funktionieren, sonst würde z.B. während eines Einsatzes die Sicherheit gefährdet sein. Jeder kennt das Problem, wenn ein Schnürsenkel genau im falschen Moment reißt. Im privaten Leben ist das ärgerlich, aber im Arbeitsbereich kann das sehr gefährlich werden. Unsere Produkte bieten eine lebenslange Garantie, d.h. unser Schnürsystem hält, auch wenn der Schuh schon aufgetragen ist. Ein weiterer wichtiger Anspruch an unser System ist die einfache und schnelle Handhabung. So lässt sich unser Boa Verschluss mit nur einer Hand schließen und öffnen – selbst mit Handschuhen.

Dementsprechend wird das System von Ihnen angepasst? Wie sieht die Entwicklung bei Ihnen aus?



Bata Traxx low mit Boa Technology

Alois Badegruber: Die Produktentwicklung findet in Denver, Colorado, statt, wo die Firma Boa Technology auch ihren Ursprung hat. Wir sind eine Firma, die sehr stark von der Entwicklung getrieben wird. Deshalb haben wir ein großes und effizientes Entwicklungsteam aus Designern und Ingenieuren, die unsere Produkte und das ganze System ständig verbessern und nach neuen Lösungen suchen.

Vor kurzem haben Sie ja ein Europa-Office gegründet – welche strategischen Planungen verfolgen Sie auf dem europäischen, insbesondere auf dem deutschen Markt?

Alois Badegruber: Wir haben unsere Europa-Niederlassung gegründet, um unseren Partnern einen besseren Kundenservice in allen Bereichen zu bieten. Natürlich wollen wir auch unseren Markt in Europa ausbauen, weil wir hier sehr viel Potenzial sehen. Ein verbesserter Service führt wiederum zu einer sehr hohen Kundenzufriedenheit. Eine geographische Nähe bringt auch den Vorteil, dass wir den Markt und die Bedürfnisse besser verstehen und die europäischen Anforderungen und Wünsche in unser globales Handeln integrieren können.

Wie ist Ihr Vertrieb aufgebaut? Wie arbeiten Sie mit Partnern zusammen? Gibt es Schulungen, Programme, Support, etc.?

Alois Badegruber: Unsere Kunden, sprich die einzelnen Marken, werden von Account-Managern in Sales- und Marketingfragen persönlich betreut und auch beraten. Außerdem bieten wir eine technische Unterstützung durch unsere Techniker, die den Kunden bei der Entwicklung und Produktion der neuen Modelle beraten. Und wir unterstützen unsere Kunden mit Schulungen in Vertrieb, Handel, Entwicklung und Produktion.

► KONTAKT

Boa European, Mondsee, Österreich
officeEU@boatechnology.com
www.boatechnology.com



Themenschwerpunkte

- Spannungsfeld Safety – Security – Availability

Themenbereich Safety

- Recht & Normen – die stabile Basis
- Best Practice – Praktiker berichten
- Innovation & Technik – Chancen und Konzepte

Themenbereich Security

- Bedrohungslage – Cyber-Risiken richtig einschätzen
- Maßnahmen – Schritt für Schritt zu mehr Sicherheit
- Das Umfeld – ganzheitliche Security

Das Programm von Spitzenreferenten für Ingenieure, Konstrukteure und IT-Spezialisten finden Sie unter:

www.sicherheitundautomation.de



► Fortsetzung von Seite 85

am Prozess beteiligten Komponenten müssen in der Lage sein, zueinander Daten auszutauschen. Dies darf nicht nur auf einen Hersteller limitiert sein. Eine gut ausgeprägte Kompatibilität mit existierenden Systemen und eine vollständige Offenheit der Technologie sind da von entscheidender Wichtigkeit. Die Offenheit des Standards bedeutet Investitionssicherheit und Freiheit für Anwender und Betreiber.

Schließlich verlangt die Entwicklung von Industrie 4.0 und die Welt des Internets der Dinge, Cloud Computing, etc. eine Dezentralisierung von Automatisierungsprozessen. Was bedeutet das genau?

Stefan Schönegger: Es wird immer mehr Intelligenz in die Komponenten wandern. Dadurch erhöht sich insgesamt das Datenaufkommen. Eine direkte Kommunikation zwischen den Komponenten wird zwangsläufig für bestimmte Prozesse die entscheidende Anforderung sein. Ein zentrales technisches Merkmal von Powerlink ist, dass seine Netzwerk-Teilnehmer via Querverkehr kommunizieren können. Powerlink organisiert die Kommunikation unter den Teilnehmern und

erlaubt andererseits den völlig freien Systemaufbau ohne Beeinträchtigung der Echtzeit. Starre Topologien würden Probleme bereiten, wenn der Betreiber sein System erweitern möchte.

Ein weiterer Aspekt von Industrie 4.0 in diesem Zusammenhang ist der Arbeitsschutz im Spannungsfeld mit der erforderlichen Flexibilität und Ungehindertheit der Produktionsabläufe, die sich aus den eben besprochenen Entwicklungen ergeben. Eingehauste Maschinen in Sicherheitskäfigen, trennende Schutzgitter, etc. soll es möglichst nicht mehr geben. Was bedeutet das für die Sicherheit in der Produktion?

Stefan Schönegger: Einzelmaschinen in Sicherheitskäfigen einzuhausen, ist nicht zielführend. Die Maschinen und Fertigungszellen sollen in Abhängigkeit des Werkstückes, das gerade gefertigt wird, ihre Konfiguration anpassen können. Dazu werden Maschinenmodule hinzugenommen oder ihre Reihenfolge wird geändert. Feldbusintegrierte Sicherheits-Steuerungssysteme sind eine Voraussetzung für den modularen Maschinenbau. Das vom Feldbustyp unabhängige Sicher-

heitsprotokoll OpenSafety ermöglicht darüber hinaus die sicherheitstechnische Ausstattung von Maschinen oder Modulen, die mitunter über unterschiedliche Protokolle kommunizieren. So ist es mit OpenSafety möglich, ganze Produktionslinien inklusive aller dynamisch konfigurierbarer Elemente in einer gemeinsamen sicheren Einheit zusammenzufassen. Darüber hinaus bietet das System Möglichkeiten, auf trennende Schutzgitter zu verzichten – etwa mit der sicher begrenzten Geschwindigkeit am Werkzeugmittelpunkt bei Robotern oder überhaupt von durchgängig sicheren komplexen Kinematiken. Damit kann auf kostenintensive Einhausungen bereits heute komplett verzichtet werden.

► KONTAKT

B&R Industrie-Elektronik GmbH, Bad Homburg
Tel.: +49 6172 40190
office@br-automation.com
www.br-automation.com

Ergonomie und Steigtechnik

Günzburger Steigtechnik hat das Nachschlagewerk „Ergo News“ vorgestellt. Speziell für Arbeitsmediziner, Betriebsärzte, Sicherheitsbeauftragte und Betriebsleiter hilft es bei der Suche nach dem ergonomisch richtigen Umgang mit Steighilfen. In der 36 Seiten starken Sonderpublikation schildern Fachautoren und Bewegungsexperten in Beiträgen und Studien, wie sich Leitern im Arbeitsumfeld sinnvoll einsetzen lassen. info@steigtechnik.de ■



Gefahrstoff-Fibel

Denios hat seine Gefahrstoff-Fibel 2013 mit aktualisierter TRGS 510 vorgestellt. Die TRGS 510 wurde vom Gesetzgeber umfassend überarbeitet. Die Vorschriften wurden den Bedürfnissen der Praxis angepasst, deutlich präzisiert und konkretisiert. Die Vorschriften zur Lagerung von Gasen wurden grundlegend überarbeitet, fehlende Regelungen der technischen Regel Druckgase wurden übernommen, desgleichen für Aerosol-

packungen und Druckgaskartuschen. Alle weiteren Vorschriften wurden einer redaktionellen Überarbeitung unterzogen, die primär eine Klarstellung der bisherigen Forderungen zum Ziel hatten. Neben der Erläuterung der TRGS 510 geben die Umweltprofis des Herstellers in der Gefahrstoff-Fibel Hilfestellung zu weiteren Themen der betrieblichen Gefahrstofflagerung. www.denios.de ■

Gefahrstoff-Broschüre

Asecos hat die neueste Auflage seines Nachschlagewerks zu Gefahrstofflagerung und -handling vorgestellt. Die Gefahrstoff-Broschüre 2013 enthält auf ihren über 90 Seiten insbesondere eine ausführliche Betrachtung der TRGS 510 „Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern“ (Ausgabe 2013) sowie umfangreich ergänzte Informationen zur TRBS 3145/TRGS 725 „Ortsbewegliche Druckgasbehälter – Füllen,

Bereithalten, innerbetriebliche Beförderung, Entleeren“ (Ausgabe 2013). Neu sind neben den gesetzlichen Hintergründen auch zusätzliche Illustrationen, Grafiken und Produktempfehlungen auf dem aktuellen Stand der Technik. Zudem informiert die Gefahrstoff-Broschüre über die Kennzeichnung, Lagerung und Entsorgung von Gefahrstoffen sowie viele weitere praxisrelevante Themen. www.asecos.com ■

Kompakte Klemmen

Die pneumatischen Klemmen Rotoclamp XS von Hema Maschinen- und Apparateschutz lassen sich einfach anbringen, sind sehr leichtgängig, bieten sehr hohe Klemmkraft und sind kompakt gebaut. Für Positionsklemmungen auf sich drehenden Führungen oder Antrieben, wie sie beispielsweise auf Achsen, Tischen und Schwenkköpfen von Maschinen nötig sind, bietet der Hersteller damit pneumatische Klemmsysteme mit unterschiedlichen Wirkrichtungen an (innen- oder außenklemmend). Ist der zur Verfügung stehende Bauraum sehr knapp bemessen, kann man auf Klemmen zurückgreifen, die einen deutlich geringeren Außendurchmesser aufweisen (bei innenklemmenden Ausführungen). Auch



die Sonderanfertigungen des XS-Typs bieten sehr kurze Reaktionszeiten und sind in Single- oder Tandem-Ausführung erhältlich. Weitere Vorzüge der Klemmsysteme sind unter anderem der geringe Montageaufwand und die sofortige Einsatzbereitschaft, da kein Abstimmen auf die jeweilige Anwendung notwendig ist. www.hema-schutz.de ■

*Uns gehört nur die Stunde.
Und eine Stunde, wenn sie glücklich ist, ist viel.*

Theodor Fontane



Liebe Leserinnen und Leser,

In **BUSINESSPARTNER**, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement

BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869



Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.



Sicherheitsmanagement

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Weilstraße 2 · D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 90 99 110
info@digimem.eu · www.digimem.eu



Robuste industrielle Datenträgersysteme im IPC/SD-/USB-Protokoll mit Anwendung u.a. im medizinischen, militärischen oder industriellen Bereich zur Sicherheit, Plagiatsschutz, Verschlüsselung von (Tele-)Kommunikation, bargeldlose Zahlungssysteme oder sonstigen Bedarf mit erhöhter Sicherheit und Zuverlässigkeit unter extremen Bedingungen.

Sicherheitsmanagement

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte



Sicherheitsmanagement

Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com



Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme



Sicherheitsmanagement

Sicherheitsmanagement

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement



Sicherheitsmanagement

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



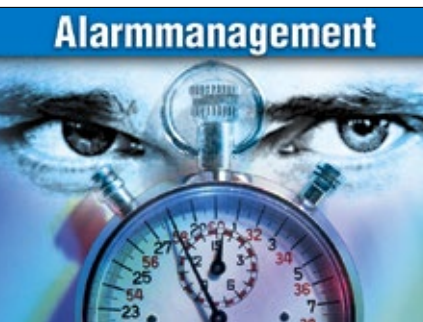
Sicherheitsmanagement

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation



Sicherheitsmanagement

Honeywell Security Group Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme



Alarmmanagement

Sicherheitsmanagement

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär



Sicherheitsmanagement

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.



Videüberwachung

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.



Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmerungs- und
Konferenzsystemen, VolP- und ISDN Notrufkonze-
pten, Alarmübertragungstechnik

Alarmmanagement



tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisu-
alisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansa- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Kfz-Diebstahlschutz



Kfz-Diebstahlschutz



Institut-Neuscheler
Schlichemstr. 5/1 · 72356 Dautmergen
Tel. +49 7427/92055-5 · Fax +49 7427/92055-6
info@neuscheler.net · www.neuscheler.net
Führender Hersteller von Kfz-Diebstahl-Schutz-Systemen für
Automotive, Autohäuser und deren Gelände. Hersteller von
Videoüberwachungstechnik für JVA's, Industrie und Kommunen –
sowie öffentlich bestelltes u. vereidigtes Sachverständigenbüro
für Videoüberwachungstechnik.

Perimeterschutz



Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Am Schornacker 59 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Videüberwachung



Videüberwachung



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

TKH GROUP member of the TKH Group

Videüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung




VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de

www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de

Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de

Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



www.luna-hd.de

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de

Überwachungskameras, Megapixel-Kameras, Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Überwachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen, Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com

Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park, Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601

Manufacturer of extensive range CCD cameras and board type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com

CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de

Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videoüberwachung

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com

HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com

Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de

Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com

Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com

Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de

Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM, DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de

Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung

Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

RICOH
imagine. change.

RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Industrial Optical Systems Division
Am Kaiserkai 1 · 20457 Hamburg, Germany
Tel. 040/53 201-33 66 · Fax 040/53 201-33 39
iosd@eu.ricoh-imaging.com
www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung, -Bildverarbeitung,
Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

See Tec

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videüberwachung

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videüberwachung

sygonix

Sygonix GmbH
Nordring 98a · 90409 Nürnberg
Tel. 0180 5 665544 · Fax 0180 5 327273
info@sygonix.de · www.sygonix.de
Videoüberwachung, Zutritt, Melder
Haustechnik fürs ganze Haus: www.sygonix.de

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und
-dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen
Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur
eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videoüberwachung



viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmerung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutrittslösungen im gewerblichen und privaten Bereich, IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Videoüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation,
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipzig · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperren, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Brandschutz



Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement, Sprachalarmerung

Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/564000 · Fax +49 (0)231/516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stellenrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Gefahrstoffmanagement

**BAUER®
SÜDLOHN**

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

Gefahrstoffmanagement

DENIOS

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umwelt-
schutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

**FÜR SIE
SCHLAGEN
WIR RAT**

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

© Doreen SalcherFoto.com

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

GIT VERLAG
A Wiley Brand

www.gitverlag.com



Themen der nächsten
Printausgabe
[www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau](http://www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau)



Über uns | Printausgabe | Bestellen | Metadaten | Forme | Kontakt

GIT SICHERHEIT
PORTAL FÜR SAFETY UND SECURITY

News | Topstories | Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events



Vor giftigen Gasen wird gewarnt! Neue Lösungen für den Schutz vor Gefahren durch toxische oder explosive Gase... [Weiter](#)

Aktuelle Themen

- ➔ **Sicherheit für Wolkenkratzer – mit integrierten Zugangslösungen und Sicherheitstechnik von Dorma**
- ➔ **Brandschutz für den Offshore-Windpark Riffgat**
- ➔ **Schach dem Lauschangriff – mit abhörsicherem Telefonieren**
- ➔ **Lösungen für den Schutz vor Gefahren durch toxische oder explosive Gase**

Suche
Suchbegriff...

RSS Newsletter

News

Santec: Lars Diestel geht - Dietmar Lüfing und Paul de Jong übernehmen
Vorstandswechsel bei der Santec BW AG: Nach über elf Jahren an der Spitze verlässt Lars Diestel das Unternehmen und gibt sein Amt als Vorsitzender ...
• [Weiter](#)

Fachgespräch zur öffentlichen Sicherheit im Bundesministerium des Innern
An dem Gespräch nahmen die Präsidenten und Vizepräsidenten des BfV, des BfKA, der Bundespolizei und des BSI sowie der Inspekteur der ...
• [Weiter](#)

Einsatzmöglichkeiten und Vorteile der Videoüberwachung
Alle öffentlichen, wirtschaftlichen und gewerblichen Bereiche müssen sich heutzutage mit der Frage beschäftigen, wie sie sich und ihre Kunden, ihr ...
• [Weiter](#)

BVDW warnt vor Scheitern des Anti-Spionage-Abkommens
Der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) warnt vor einem Scheitern des bilateralen Anti-Spionage-Abkommens mit den USA. „Der Unwille der US ...
• [Weiter](#)

Produkte

CeBIT 2014: proRZ zeigt richtungsweisendes Live Rechenzentrum
Auf der diesjährigen CeBIT in Hannover wird die proRZ, ein Unternehmen der DC-Datacenter-Group, gemeinsam mit Schneider Electric und weiteren ...
• [Weiter](#)

Miditec mit modernsten Zutrittskontrollsystemen auf der HotelExpo Berlin
Zum Jahresauftakt lockt die HotelExpo jährlich über 1.000 Besucher in das Maritim Hotel in Berlin. ...
• [Weiter](#)

Sicherheit mit Zuschuss
Bereits im vergangenen Jahr hat die BG Bau die Anschaffung von umverteilten Plattfortschrittschritten bezuschusst, um es den Mitgliedsunternehmen zu erleichtern, ...
• [Weiter](#)

Vicon stellt neuen Culser 1080p PTZ Dome vor
Mit ihrem neuen SN663V Cruiser PTZ Dome ergänzt Vicon ihr Produktangebot im Bereich 1080p ONVIF Kameras um einen kompakten, IP66 konformen PTZ ...
• [Weiter](#)

[weitere Produkte](#)

01



IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer
Dr. Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraib, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung
Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erlar Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Nina Esser +49 6201 606 761
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734

Herstellung
Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho
Ruth Herrmann, Ralf Prötzel,
Elli Palzer (Litho)

Sonderdrucke
Nina Esser +49 6201 606 761

Versand
Zafer Inci +49 6201 606 724

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom
1.10.2013. Die namentlich gekennzeichneten Bei-
träge stehen in der Verantwortung des Autors.

2014 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q3 13)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2014: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
109,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 15,10 € zzgl. Porto +
MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündi-
gungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellun-
gen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW,
Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rah-
men ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHER-

HEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mit-
glieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert
eingesandte Manuskripte und Abbildungen über-
nimmt der Verlag keine Haftung.
Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft
selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesell-
schaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie
Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungs-
recht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf
Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
ABI	30, 33	Eneo	33	Primion	12
Abus	8, 37	Euchner	81	Pro Bahn	10
Accellence.	53	EverFocus	33	Reiner	59
Advancis	52, 55	FRS	49	Safety Network	74
AG Neovo	34	Geze	70	Salto	14, 61
AOS Stahl	30	Gretsch Unitas	25	Samsung Techwin	32, 37, 4.US
Arecont	20	Gunnebo	32	Sascha Puppel Sachverständigenbüro	98
Asecos	88	Günzburger	88	Georg Schlegel	74, 85
ASP	40	Hangzhou Hikvision	7	K.A. Schmersal	81
Astrum IT	59	Hekatron	62	Securitas	23, 25
Axis	8, 11, 32, 33, 42, 51, 53	Hema	88	Securiton	37
BDGW	28, 29	Honeywell	35, 37, 41	Security Data	27, 56
BDSW	27, 29	IHS	38	Secusmart	10, 63
B&R	84	Ingram	66	Sick	82, Titelseite
Bernstein	81	Institut Neuscheler	50	Siemens	6, 12, 30, 37, 70, 75
BHE	22, 26, 29, Beilage	Interflex	10	SimonsVoss	3
Bihl & Wiedemann	81	JVC	49	Sony	51, 53
BITKOM	14	Kidde	70	Synology	2.US
BOA	86	Landesmesse Stuttgart	6, 87	Tyco	6, 14, 33
Bosch	6	Legic	60	UBM	3.US
BSI	28	Lock Your World	54	VDMA	12
BVFA	26	Lünendonk	23, 24	VdS	29, 70
Canon	8, 10	Messe Frankfurt	15, 32	VDSI	27
Dallmeier	6	Mobotix	22, 45, 46	Vivotek	48
Dehn & Söhne	81	Nedap	10	Vomatec	33
Deister	39	No Climb	64, 69	Wagner	8, 67
Denios	88	Norman	63	Aug. Winkhaus	30, 33
Deutsche Messe	59	Nürnberg Messe	65, 68	Zarges	8
DGUV	26, 74	P.E.R.	30	Zhejiang Dahua	9
DGWZ	70	Paxton	10	ZND	8
Dictator	35	PCS	30	ZVEI	6, 12, 59, 70, 74
DOM	12	Pepperl + Fuchs	71, 72	Zweibrüder	58
Dorma	8, 19	Pilz	4/5, 74		

Vip

Couch



Sascha Puppel

Geschäftsführender Gesellschafter der Sachverständigen- und Planungsbüro Sascha Puppel, Erkelenz und Berlin

- Sascha Puppel (geb. 1973) ist Master Professional of Technical Management (CCI)
- Sachverständiger u. a. für Gefahrenmeldeanlagen, sicherheitstechnische Anlagen und Gefahrenmeldeanlagen inkl. Videoüberwachungsanlagen
- Mitglied in div. Fach-, Normen- und Prüfungsausschüssen, Arbeitskreise, Prüfungsausschuss für öbuv. Sachverständige
- Vorstandsmitglied im VSEH, Verein der vereidigten Sachverständigen der Elektrohandwerke e.V.

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger in der Sicherheitsbranche.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Diese Weiche wurde bereits sehr früh gestellt, als mir im Alter von 10 Jahren mein erster Elektronik-Experimentierbaukasten geschenkt wurde und ich als erstes „Projekt“ – zum Schrecken meiner Eltern – eine Alarmanlage aufgebaut habe.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die bundesweite Heimrauchmelder-Pflicht und eine Angleichung bestimmter landesspezifischer Sonderbauverordnungen. Insbesondere sollten z. B. die Verordnungen zu Beherbergungsstätten, Versammlungsstätten etc. auf einen einheitlich hohen Sicherheitsstand angehoben werden.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Ich blicke gerne auf die täglichen, kleinen und vielleicht in absehbarer Zukunft auf einen bemerkenswerten Erfolg, an dessen Realisierung ich aktuell mitarbeiten darf.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Alle Reformen, die zur Demokratiegewinnung beitragen.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Meine Frau und mein Sohn für die tatkräftige Unterstützung im Hintergrund und das aufgebrachte Verständnis – und die vielen Alltagshelden bei den Feuerwehren, Rettungsdiensten, Hilfswerken sowie in den Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Worüber können Sie sich freuen?

Es gibt immer etwas, worüber man sich freuen kann. Außerdem freue ich mich über mehr gemeinsame Freizeit mit meiner Familie und Freunden.

Wobei entspannen Sie?

Beim Spielen mit meinem Sohn, Tauchen, Schießen, Nichtstun.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Mallorca, Acapulco, Rügen und viele andere schöne Orte in Deutschland.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Immer einen Witz auf den Lippen, zielstrebig, zuverlässig.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Wesentliche Fachzeitschriften, Stern, Spiegel etc.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Gelassenheit siegt!“ von Gudrun Fey.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Je nach Stimmung und Situation von Klassik bis Rock/Pop.

Was motiviert Sie?

Neue Herausforderungen und motivierte Menschen um mich herum.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Die Zukunft kommender Generationen und die internationalen Krisenherde.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Der wirklich zuverlässige Brand- und Gasmelder.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Bestens, introspektiv und wie immer optimistisch.



Defining the future landscape of security

Register at
ifsec.co.uk/fsworld

17-19 June 2014, ExCeL London



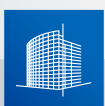
Bringing together the entire buying chain at the largest security industry event

Providing an opportunity for the security industry to discover the latest technology and insight at ExCeL London. With top class education sessions in the IFSEC Academy and the leading solutions from the key players, IFSEC International attracts a global audience keen to discover what's in store for the future of security. We're looking forward to seeing you in London!

#LondonCalling @IFSEC



Physical Security & Perimeter Protection



Smart Buildings



Video Surveillance



Access Control & Intruder Alarms



IT & Cyber Security



Integrated Security



Safe Cities



Organised by



MACHEN SIE IHREN BETRIEB ZUKUNFTSSICHER



...UND SPAREN SIE GELD MIT UNSERER WISENETIII LÖSUNG

Samsung Techwin versteht, dass die Entscheidung ob und wie Sie Ihr Sicherheitssystem auf eine IP-Lösung migrieren, komplexer Natur ist und von vielen Faktoren beeinflusst wird. Unsere neuen WiseNetIII Netzwerk-Kameras stellen neben multiplen IP-Datenströmen bis Full HD auch ein vollwertiges Analogsignal bereit. Mittels optionaler SD Karte kann sogar in der Kamera selbst aufgezeichnet werden. So haben Sie die Flexibilität, die für Sie richtige Entscheidung zu treffen und das passende Szenario für Ihre Anwendung festzulegen. Sie können WiseNetIII Kameras in ein bestehendes Analogsystem integrieren, während Sie gleichzeitig in Full HD Qualität auf der internen Speicherkarte aufzeichnen. Oder Sie nutzen den Vorteil des dualen Ausgangs und zeichnen lokal auf Ihrem vorhandenen Analogrecorder auf, während Sie über Fernzugriff hoch auflösende Bilder in HD Qualität betrachten können. Sie müssen Ihre analoge Investition nicht einfach abschreiben, um die Vorteile einer IP-Lösung nutzen zu können. Wir helfen Ihnen dabei, die Gesamtkosten für das bestehende und künftige System so gering wie möglich zu halten.